Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
34 (1900)

223 (22.9.1900) [laut Vorlage 21.9.1900]

urn:nbn:de:gbv:45:1-645492

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 48.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg, Annoncen Expedition von F. Büttner, Mottenstr. 1 u. Ant. Parussel Haarenstraße Nr. 5. Delmenhorst J. Töbelmann, Bremen Herru C. Schlotte W. Scheller.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 223. Oldenburg, Sonnabend, den 21. September 1900. XXXIV. Jahrgang

Hierzu drei Beilagen.

Der internationale Sozialistenkongreß in Paris.

* **Oldenburg**, 22. September.

Im Anschluß an die Weltausstellung werden von morgen ab die Sozialisten in Paris einen internationalen Kongreß abhalten. Für denselben sind fünf Tage in Aussicht genommen, und dementsprechend ist auch die zu erledigende Tagesordnung recht reichhaltig. Darunter befinden sich einzelne Punkte, die lebhafte und interessante Debatten erwarten lassen. Dahin gehört zunächst die „Diskussion über die Möglichkeit eines Mindestlohnes in den verschiedenen Ländern". Nach dieser Fassung zu schließen, scheint man es also doch auch in sozialistischen Kreisen noch für zweifelhaft zu halten, ob es möglich ist, einen Minimallohn zwangsweise einzuführen, während die Einführung eines Maximalarbeittages, und zwar im Wege der internationalen Gesetzgebung, bekanntlich zu den sozialistischen Forderungen gehört und als solche auch auf der Tagesordnung des Kongresses steht. Zu den Bedingungen, deren Erfüllung als notwendige Voraussetzung für die „Befreiung der Arbeit" angesehen wird, werden gerechnet — neben der Organisation des Proletariats als Klassenpartei — die politische und wirtschaftliche Enteignung der Bourgeoisie und die Vergesellschaftung der Produktionsmittel. Das sind Themen, bei deren Erörterung sich mit tönenden kollektivistischen Schlagworten operieren läßt, und sie werden daher aller Wahrscheinlichkeit nach in der Diskussion einen breiten Raum einnehmen, aber schwerlich ein praktisches Ergebnis zu Tage fördern. Auf mehr praktischem Boden bewegen sich die Fragen rein politischen Inhalts, mit denen sich der Kongreß zu beschäftigen haben wird, wie der Kampf um das allgemeine Stimmrecht und die direkte Gesetzgebung durch das Volk, der Sozialismus in den Gemeinden, die Eroberung der staatlichen Macht und die Bündnisse mit bürgerlichen Parteien. Wenigstens die letzteren beiden Punkte können auch in Deutschland leicht aktuell werden; die Beteiligung der sozialistischen Partei bei den Gemeinde- und Landtagwahlen ist es ja zum Teil bereits. Allerdings werden diese Fragen auf dem Kongresse wahrscheinlich nur aus dem Gesichtspunkte erörtert werden, daß die Sozialdemokratie, um zu politischer Macht zu gelangen, sich mit den bestehenden Verhältnissen abfinden und die sich ihr bietenden Mittel benutzen muß, um im Rahmen dieser Gesellschaftordnung ihre Kräfte zu erproben. Ob das ein statthafter Opportunismus oder ein Verrat an den Grundsätzen der Partei sei, darüber sind bekanntlich auch innerhalb der Partei die Ansichten geteilt. Bei Besprechung der Wahlbündnisse wird es sich doch aber kaum vermeiden lassen, auch die andere Seite der Frage zu streifen. Wohl werden die Extremen dabei beharren, daß jedes Paktieren mit einer der bürgerlichen Parteien den sozialistischen Prinzipien zuwiderlaufe. Die Politiker aber, die sich der Erkenntnis nicht verschließen, daß es nicht genüge, Prinzipien zu haben, sondern daß man auch bestrebt sein müsse, sie zur Geltung zu bringen, werden vielleicht geneigt sein, noch einen Schritt weiter zu gehen und zuzugeben, daß es den Sozialisten — bei aller Opposition gegen den heutigen Staat — nicht gleichgiltig sein könne, wie die Zustände sich gestalten, und wie die politische Macht sich verteilt. Die daraus sich ergebende Konsequenz, daß die Partei auch da ihre Stimmen für den Entscheidungkampf in die Wagschale wirft, wo ihr eigener Sieg nicht mehr in Frage kommen kann, würde nicht selten für die Gestaltung des politischen Lebens von ausschlaggebender Bedeutung sein. Von der revolutionären Arbeiterpartei ist ferner ein Antrag eingebracht, der eine Erörterung darüber herbeiführen will, ob nicht die Lage auf einen unmittelbaren Zusammenstoß zwischen Arbeit und Kapital hinsteuere, der die Gestalt eines Generalstreiks annehmen werde. Es wäre in der That recht interessant, wenn die Kongreßteilnehmer sich einmal offen darüber aussprechen wollten, wie sie sich die Auseinandersetzung zwischen „Arbeit und Kapital" eigentlich denken, und welche Mittel dabei von Seiten der Arbeiter angewandt werden sollen. Es ist aber wenig Aussicht vorhanden, daß die Redner dabei mit voller Offenheit zu Werke gehen, und sich nicht einige Gedanken reservieren, die sie einstweilen für die Oeffentlichkeit nicht geeignet halten.

Die Wirren in China.

* **Oldenburg**, 22. September.

Das Cirkulartelegramm des Grafen Bülow scheint bei den beteiligten Regierungen doch keinen ungeteilten Beifall gefunden zu haben. Offiziöse deutsche Blätter bereiten darauf vor, daß die endgiltigen Antworten der in Frage kommenden Regierungen noch einige Zeit auf sich warten lassen werden. Sicher scheint nur die unbedingte Zustimmung Englands, Oesterreichs und Italiens zu sein. In Paris will man sich nicht offiziell äußern, ehe nicht Rußland gesprochen hat, und aus Rußland hat noch nicht das Geringste von einer Antwort verlautet, ebenso wenig wie aus Japan. Die amerikanische Regierung wird, wie man in Washington glaubt, die deutsche Note in der Form eines Rundschreibens an die Mächte beantworten, welches, ohne den deutschen Vorschlag bedingungslos anzunehmen oder zu verwerfen, den Zweck verfolgt, den amerikanischen Anschauungen die Unterstützung der Mächte zu sichern. Präsident McKinley, Attorney, General Griggs und General Corbin berieten am Donnerstag die Antwort auf den deutschen Vorschlag; es heißt, die Redaktion der Antwort sei noch nicht festgesetzt. Endgiltiges wurde, da die Möglichkeit vorliegt, daß das Kabinett den Wortlaut der Antwort noch abändern könnte, nicht beschlossen. Eine Anzahl amerikanischer Blätter spricht sich gegen die Annahme des deutschen Vorschlags aus.

Inzwischen hat

Li-Hung-Tschang

seine Reise nach Peking fortgesetzt. Am Donnerstag ist er in Tientsin eingetroffen und wollte von da in fünf Tagen weiterreisen. In Tongku statteten ihm die russischen und japanischen Offiziere Besuche ab. Später hatte Li-Hung-Tschang eine längere Unterredung mit dem russischen Admiral Alexejew an Bord eines russischen Kriegsschiffes. Der Vizekönig war dabei von einer russischen Wache und von 7 Leuten seines Gefolges begleitet, letztere waren nicht bewaffnet.

Kämpfe in China.

Die Peitangforts sind jetzt von den verbündeten Streitkräften erobert worden. Eine Depesche aus Tokio meldet darüber: „Eine aus Deutschen, Russen und Franzosen kombinierte Truppenabteilung nahm am 20. September die Peitangforts." — Nach einer Privatmeldung brennt die Stadt infolge des Bombardements. — Ferner meldet das österreichische Geschwaderkommando in Ostasien: „Der Linienschiffsleutnant Schusterschitz mit dem Etappendetachement von Tientsin und der Flaggenwache von Taku, zusammen ein Offizier, drei Seekadetten und 45 Mann, nahmen mit den deutschen und russischen Truppen am 20. September das Südfort von Peitang ein. Gleichzeitig mit der deutschen Flagge wurde auf dem eroberten Fort über dem Hauptthor unsere Flagge gehißt. Später eroberten die Russen zwei Geschütze und eine Minenzünderstation. Das zur Verstärkung nachrückende Detachement stieß nach Ueberholung des 1. deutschen ostasiatischen Regiments auf vier Fußminen. Auf Seiten der Oesterreicher wurde ein Seekadett getötet, ein Linienschiffsfähnrich und ein Seekadett leicht verwundet. 12 Mann der Truppe wurden verwundet, davon die meisten schwer."

Ferner wird aus Tientsin vom 19. September gemeldet: 2600 Deutsche sind von hier abgegangen, um sich mit den in der Umgegend von Taku stehenden 4000 Mann Truppen, wovon 1500 Mann Deutsche, die übrigen hauptsächlich Russen sind, zu vereinigen. Morgen, den 20., bevor der Tag anbricht, sollen die Peitangforts angegriffen werden.

Auch in der Nähe von Peking haben Kämpfe stattgefunden. Am 17. September gingen aus Peking deutsche Mannschaften ab, um mit der amerikanischen Kolonne Wilson gegen Peitatschu vorzugehen. Die Deutschen sollten den Ort von Osten, die Kolonne Wilsons von Westen her angreifen. Wilson sollte sodann das Arsenal von Sanhaitien nehmen. Ueber den Erfolg dieser Expedition meldet General Chaffee aus Peking unterm 19. September: Die Expedition Wilson ist hierher zurückgekehrt, nachdem sie ohne alle Verluste ihren Zweck vollkommen erreichte. Die Schwadron Forsythes, welche 40 Meilen weit nach Nordosten vorgestoßen war, um chinesische Christen zu befreien, ist mit 14 derselben hierher zurückgekehrt. Das Land in der Umgegend von Peking wird täglich friedlicher, soweit unsere Expeditionen das beurteilen können.

Zur Einnahme von Liang wird noch gemeldet: Die deutsche Expedition kehrte am 12. September zurück, nachdem sie eine Züchtigung über die umwallte Stadt Liangfang, 25 Meilen von Peking, wo Sonntag die chinesischen Truppen eine Patrouille deutscher Pioniere verräterisch angegriffen hatten, verhängt hatte. Montag mit 1000 Mann und 6 Kanonen aufbrechend, erstürmte die Kolonne die Stadtthore, tötete mehrere hundert Chinesen und brannte die Stadt gänzlich nieder, wodurch die Straße nach Paotingfu geöffnet wurde. Zwei Feldtrupps bengalischer Lanzenreiter begleiteten die Expedition, deren Verhalten von General v. Höpfner sehr gelobt wird.

Weitere Strafexpeditionen werden aus Shanghai angekündigt: Die militärischen Autoritäten sind einstimmig der Ansicht, daß die jüngsten Ermordungen von Missionaren in Schansi und in der Mandschurei gebieterisch die sofortige Entsendung einer Strafexpedition dahin erfordern. Der deutsche Gesandte Dr. Mumm von Schwarzenstein unterstützt diese Ansicht sehr nachdrücklich.

Endlich meldet ein Telegramm aus Taku von gestern früh: Tschinghai wurde von den Verbündeten genommen, doch sind die Boxer entwischt. Die ganze Stadt Tuliu ist niedergebrannt.

Vom Kaiser von China

meldet eine Depesche des „New York Herald" aus Peking: Ein kaiserliches Dekret ist veröffentlicht worden, welches die Ankunft des Kaisers und der Kaiserin-Witwe in Taiyenfu bekannt giebt und dem Gouverneur von Schansi befiehlt, Geld zur Erbauung eines Palastes in Heianfu, welches die neue Hauptstadt werden soll, aufzubringen. — Nach einer anderen pekinger Meldung beabsichtigt die Kaiserin-Witwe, zu Gunsten des Kaisers abzudanken. (? Die Red.)

Vom deutschen Expeditionkorps.

Graf Waldersee ist an Bord des Kreuzers „Hertha" gestern Nachmittag in Shanghai eingetroffen und „unter großer und enthusiastischer Beteiligung der Bevölkerung" — so meldet das offiziöse Depeschenbureau — eingezogen. Eine Ehrenwache und Eskorte, sowie die Kommandanten sämtlicher Detachements waren anwesend. Vor dem deutschen Generalkonsulat war eine Ehrenwache, gebildet aus Matrosen der „Gefion" und des „Iltis", die bei Taku beteiligt gewesen, aufgestellt. Heute findet eine Parade über die Landtruppen und die Detachements des Freiwilligenkorps statt.

Der Transportdampfer „H. H. Meier" ist am 19. September in Taku angekommen.

*

Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet: Auf die Nachricht von der Ankunft der Freifrau von Ketteler, der Gemahlin des ermordeten Gesandten, in Tientsin richtete der Kaiser an die schwergeprüfte Frau folgendes Telegramm: „Wie in der langen Schreckenszeit, die Sie, gleich im Beginn des Gemahls beraubt, seelenstark überstanden haben, so begleitet Sie auf dem Heimwege Meine herzliche Teilnahme. Mein Volk trauert mit Ihnen. Tröste Sie Gott." Freifrau v. Ketteler sprach dem Kaiser ihren tiefempfundenen Dank für die gnädige Teilnahme aus.

Sozialdemokratischer Parteitag.

Die Resolution Calwer zur Handelspolitik wurde schließlich mit einigen von Rosa Luxemburg und Vollmar beantragten Abänderungen angenommen. Die Resolution fordert die „Ablehnung aller Zölle und Zollerhöhungen, besonders auf Lebensmittel, und spricht sich für das Prinzip der „offenen Thür" und gegen das der „Interessensphären" in Bezug auf China und alle außereuropäischen Gebiete" aus. Die besondere Befürwortung des Mittellandkanals wurde gestrichen, und die von Vollmar beantragte Streichung der Forderung, die Eisenbahnen auf das Reich zu übernehmen, mit großer Mehrheit abgelehnt.

In der Diskussion hatte sich noch Dr. David gegen die Uebernahme der Eisenbahnen durch das Reich ausgesprochen, weil ein solcher Beschluß als im Sinne der Miquelschen Politik aufgefaßt werde. Bebel erklärte, daß Calwer in seinem Referat die agrarische Mühle gedreht habe. Wenn Calwers Ausführungen für die Sozialdemokraten im Reichstag maßgebend sein sollten, so würde die Sozialdemokratie für die Gegner arbeiten und ein friedliches Zusammenarbeiten mit anderen Völkern auf handelspolitischem Gebiet, um allmählich zu einer freien Handels- und Verkehrspolitik zu kommen, erschweren. Er stimme der Resolution Calwer zu, aber nicht dessen Motivierung. Die einzige Möglichkeit, der Gefahr der Verpreußung des Eisenbahnwesens entgegenzuarbeiten, besteht nach Bebels Ansicht in der Uebernahme auf das Reich. Es sei ein durchaus falscher Standpunkt, der durch die Praxis in keiner Weise bestätigt werde, wenn Vollmar ausführte, daß die Uebertragung auf das Reich einer Verpreußung gleich käme. In seinem Schlußwort konstatierte Calwer, daß wenig übrig geblieben sei von Uebereinstimmung mit seinen Ausführungen im Referat. „Einen Zollkrieg, wie ihn Lebedour an die Wand malt, fürchte ich nicht, aber sollen wir uns denn von Amerika alles bieten lassen und nichts dagegen thun? Wir können einen großen Teil der Waren, die wir jetzt aus Amerika beziehen, ganz gut auch aus anderen Ländern beziehen. Da könnten wir, wenn es Ernst wird, ganz gut den Amerikanern die Zähne zeigen. Die Amerikaner sind praktische Geschäftsleute; ihnen muß man als Geschäftsmann gegenübertreten, wenn man etwas erreichen will. Jetzt schröpfen uns die Amerikaner; zu allen Krisen in der Textilindustrie haben die Amerikaner den Anstoß

Landesbibliothek Oldenburg

gegeben. Der Einwand Davids würde zutreffen, wenn ich für Schutzzollpolitik im allgemeinen eintäte; aber das thue ich nicht. Es handelt sich höchstens um Abwehrmaßregeln, nicht einmal um Repressivmaßregeln gegen Amerika."

Hierauf kam, wie schon berichtet, die Frage der Beteiligung an den Landtagswahlen zur Verhandlung. Sie brachte eine sehr lange Debatte, die damit endete, daß im großen und ganzen der gestern mitgeteilte Antrag Bebel angenommen wurde. Es wurde mit 163 gegen 66 Stimmen folgende Resolution angenommen: „In denjenigen deutschen Staaten, in welchen das Dreiklassenwahlsystem besteht, sind die Parteigenossen verpflichtet, bei den nächsten Wahlen mit eigenen Wahlmännern in die Wahlagitation einzutreten. — Für die Landtagswahlen in Preußen bildet der Parteivorstand das Centralwahlkomitee. Ohne dessen Zustimmung dürfen die Parteigenossen in den einzelnen Wahlkreisen keinerlei Abmachungen mit den bürgerlichen Parteien treffen."

Ferner sei noch die Debatte nachgetragen, die sich an den Antrag der Parteigenossen in Bant-Wilhelmshaven knüpfte. Landtagsabg. Hug begründete diesen Antrag: die Parteipresse ist verpflichtet, von Unternehmern, bei welchen sich die Arbeiter im Streik befinden, oder über welche von der betreffenden Organisation die Sperre verhängt ist, für die Dauer dieses Streiks bezw. Sperre keine Geschäftsempfehlungen aufzunehmen. Molkenbuhr-Hamburg bittet, den Antrag abzulehnen. Die Partei sei für unbeschränkte Preßfreiheit. Der Antrag verlange sozusagen ein sozialdemokratisches Preßgesetz. Wenn man die Konsequenz aus dem Antrag ziehen wollte, müßte man den Parteiblättern die Aufnahme von Annoncen überhaupt verbieten. Wer garantiere dafür, daß in Warenhäusern von Wertheim nicht solche Waren feilgeboten werden, die von gesperrten Firmen herrühren? Alle solche Bestimmungen stellten, sofern sie nicht überflüssig seien, ein sozialdemokratisches Preßgesetz dar, das man im Interesse der Preßfreiheit abschaffen müsse. von Elm-Hamburg: „Wir leben in einer Zeit des Kampfes. Da können wir uns nicht auf unseren idealen Standpunkt zurückziehen. Die Gegner denken nicht daran, uns gegenüber so zarte Rücksichten walten zu lassen." Hoffmann-Berlin stellt sich auf den Standpunkt von Elm. Wir können doch nicht den Grundsatz proklamieren: „Geld riecht nicht." Der Antrag wird hierauf mit großer Mehrheit angenommen.

Nach Beendigung der Debatte über die Landtagswahlen wurde sodann der Parteitag geschlossen.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser hörte gestern in Kadinen den Vortrag des Botschafters Fürsten zu Eulenburg, der nach dem „Reichanz." als Vertreter des Auswärtigen Amts eingetroffen war.

— Bei der Regierung in Hildesheim ist nunmehr die telegraphische Meldung eingegangen, daß der Kaiser und die Kaiserin am 15. Oktober die Stadt gelegentlich der Kaiser Wilhelm-Denkmal-Enthüllung zu besuchen gedenken.

— Die deutsche Einfuhr im August betrug mit 4 552 444 Tonnen 243 753 mehr, die Ausfuhr mit 2 838 624 Tonnen 113 weniger als im August vorigen Jahres. In den ersten acht Monaten stieg die Einfuhr mit 29 229 695 Tonnen um 148 749 Tonnen und die Ausfuhr mit 21 387 410 Tonnen um 1 440 326 Tonnen gegen das Vorjahr. Fast die ganze Zunahme der Ausfuhr ist auf die erhöhte Ausfuhr von Steinkohlen zurückzuführen, die 1 215 098 Tonnen höher war als im Vorjahre.

— Mit Rücksicht auf die Entsendung der Truppen nach Ostasien sind die preußischen Gemeinde- (Guts-) Vorstände amtlich ersucht worden, diejenigen Steuerbeträge, welche auf das Militäreinkommen der dem Armeeoberkommando in Ostasien sowie dem ostasiatischen Expeditionkorps angehörigen Personen entfallen, von Amtswegen in Abgang zu stellen.

— Ueber Schiffskollisionen bezw. Herabminderung der Gefahr bei solchen enthält der jüngste Bericht der Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg interessante Angaben. Die technische Kommission für Seeschiffahrt hat bei Beantwortung der ihr gestellten Fragen eine strengere Fassung der internationalen Vorschriften für die Mäßigung der Geschwindigkeit bei Nebel nicht empfohlen, weil es ihr unthunlich erscheint, eine für sämtliche Dampfer maßgebliche Höchstgeschwindigkeit ziffernmäßig festzulegen. Die Kommission befürwortet dagegen die allgemeine Einführung bestimmter Dampferrouten für den nordatlantischen Verkehr, welche verschiedene große Dampferlinien bereits für ihren Betrieb eingeführt haben. Ferner empfiehlt dieselbe eine Kontrolle über die Beschaffenheit der Nebelsignalapparate durch die Organe der Seeberufsgenossenschaften, eine Forderung, welcher sich die diesseitige Handelskammer in dem von ihr eingeforderten Bericht angeschlossen hat.

— Zu dem gestern erwähnten Vorkommnis bei den bayerischen Manövern schreiben jetzt die „Münch. Neuest. Nachr.": „Der auf der Durchreise hier anwesende Oberst v. Walther giebt uns die bestimmte Versicherung, daß an der ganzen durch die Blätter gegangenen Mitteilung über ein Vorkommnis bei den Brigademanövern kein wahres Wort ist."

Ausland

Südafrika.

Lord Roberts scheint in seiner gestern mitgeteilten Depesche, worin es hieß, daß von dem ganzen Burenheer nichts weiter übrig geblieben sei als einige marodierende Banden, wieder einmal den Mund etwas voll genommen zu haben. Denn selbst eine so befangene Stelle wie das Reutersche Bureau meldet Folgendes aus Pretoria, 20. September: Es ist anzunehmen, daß die Buren, während sie ihren langen Toms und alle den Engländern abgewonnenen Geschütze zerstörten, ihre leichteren Geschütze behielten. Die 700 Mann, die auf portugiesisches Gebiet übergetreten, sind hauptsächlich fremde Mitkämpfer, die sich zweifellos unter portugiesischen Schutz stellen möchten. Alles deutet darauf hin, daß der offizielle Krieg bald beendet ist; wenn aber Schalk Burger als stellvertretender Präsident nicht die Verantwortung der Kapitulation übernehmen will, ist aller Grund, anzunehmen, daß der Guerillakrieg noch mehrere Monate fortdauert. Erfolgt die offizielle Kapitulation, so können die Engländer die Guerillabanden als Räuber behandeln; andernfalls müssen sie diese als rechtmäßige Kriegspartei behandeln.

Auch die englische Regierung scheint von dem Ende des Krieges noch nicht ganz überzeugt zu sein. Sie beschloß nämlich, Lord Roberts die Rückkehr aus Südafrika innerhalb Monatsfrist zu gestatten; sollten aber unerwartete Ereignisse ernster Natur in der Zwischenzeit geschehen, so wird der Chefkommandeur dortbleiben, bis jede Gefahr vorüber ist. Das genaue Datum seiner Abreise aus Südafrika wird ihm überlassen bleiben. Er hat jedoch noch manche administrative Details zu erledigen. Lord Kitchener und Sir Buller und die übrigen Stäbe werden noch drüben bleiben, aber auch nur auf kurze Zeit.

Jetzt ert wird eine Depesche des Lord Roberts über Einzelheiten des Komplotts in Johannesburg bekannt; sie lautet: „Am 14. Juli, mittags, kamen die Konsuln Deutschlands, Frankreichs, Schwedens und Amerikas, von deren Staatsangehörigen einige verhaftet worden waren, zum Kommissar der Staatspolizei. Jedem Konsul wurde der Thatbestand in den betreffenden Fällen übergeben; die Konsuln gaben ihrer völligen Zustimmung zu den gethanen Schritten Ausdruck und versprachen jegliche Unterstützung. Zwischen 400 bis 500 Verhaftungen wurden vorgenommen, 75 der Verhafteten jedoch wieder entlassen, da die Konsuln sich für sie verbürgten. Ich befahl die Deportierung aller derjenigen Verhafteten, für welche die Konsuln keine Bürgschaft leisten wollten, und der Angestellten der niederländischen Eisenbahngesellschaft. Es wurden sehr wenig Ausländer aus Südafrika deportiert. Ich werde eine vollständige Liste derselben einreichen, sobald dieselbe fertiggestellt ist."

Präsident Krüger soll laut einem Telegramm aus Petersburg nach Europa kommen, um an das internationale Schiedsgerichts-Tribunal zu appellieren, welches durch die haager Konferenz eingerichtet ist.

Das Reutersche Bureau meldet aus Winburg, daß Präsident Steijn den Richter Hertzog zum stellvertretenden Präsidenten des Oranjefreistgats ernannt hat.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 22. September.

* **Ordensverleihungen.** S. K. H. der Großherzog hat das Ehren-Großkomthurkreuz Seiner Bischöflichen Hochwürden dem Bischof von Münster, Dr. Hermann Dingelstad, und das Ehren-Komthurkreuz dem Vorsitzenden des landwirtschaftlichen Vereins für Rheinpreußen, Rittergutsbesitzer von Bemberg-Flamersheim zu Burg Flamersheim, verliehen. — Dem Garnisonverwaltungs-Inspektor Albrecht bei der Garnisonverwaltung auf dem Truppenübungsplatz Munster wurde der preußische Kronenorden 4. Klasse verliehen.

* **Großherzogliche Zusicherung.** Im „Gesetz- und Verordnungsblatt für die evangelisch-lutherische Kirche des Herzogtums Oldenburg" wird nachstehende Bekanntmachung erlassen: „Höchste Zusicherung in Gemäßheit des Artikels 126 des Kirchenverfassungsgesetzes. Wir Friedrich August, von Gottes Gnaden Großherzog von Oldenburg, Erbe zu Norwegen, Herzog von Schleswig, Holstein, Stormarn, der Dithmarschen und Oldenburg, Fürst von Lübeck und Birkenfeld, Herr von Jever und Kniphausen ꝛc. ꝛc., thun kund hiermit: Da mit Unserem Regierungsantritt das Kirchenregiment in der evangelisch-lutherischen Kirche des Herzogtums Oldenburg nach Maßgabe des Kirchenverfassungsgesetzes auf Uns übergegangen ist, so erteilen Wir in Gemäßheit des Artikels 126 des Kirchenverfassungsgesetzes Unsern zur evangelischen Kirche des Herzogtums Oldenburg gehörigen Unterthanen die Zusicherung, daß Wir das Uns zustehende Kirchenregiment der Kirchenverfassung gemäß zum Besten der Kirche treulich ausüben wollen. Diese Unsere Höchste Zusicherung ist durch das Kirchengesetzblatt zur öffentlichen Kunde zu bringen und die Urschrift derselben der Landessynode bei ihrer nächsten Zusammenkunft zu übergeben.

Auf dem Schlosse zu Rastedt, den 18. August 1900.

Friedrich August.

Flor. Mutzenbecher."

* **Von Oberleutnant Schloifer,** der die Zusammensetzung des Tanganyikadampfers an Ort und Stelle übernommen hat, sind neuerdings, wie die „Mitteilungen der Deutschen Kolonialgesellschaft" melden, befriedigende Nachrichten von der Station Langenburg eingetroffen. Die Teilnehmer der Expedition befinden sich bei guter Gesundheit. Oberleutnant Schloifer fuhr am 11. Juli von Langenburg nach Songwe, wo ihn ein zweiter Schub Träger erwartete. Tags darauf brachte der Wissmanndampfer, vom Fort Johnston kommend, den Rest seiner Lasten nach Songwe. Hierauf trat Oberleutnant Schloifer den Marsch zum Tanganyika von Karonga aus über die Steavenson Road an, und mittlerweile dürfte die Expedition den See erreicht haben. Da die Fertigstellung des Dampfers nur noch kurze Zeit beansprucht, so sind demnächst Nachrichten über die Vollendung des Werkes zu erwarten.

* **Rektor Drees,** der Vorsteher der hiesigen Stadtknabenschule A, kann heute auf eine fünfzigjährige dienstliche Thätigkeit zurückblicken.

* **Das Personal des großherzoglichen Theaters** ist jetzt, nachdem am Donnerstag die Saison in Norderney beendet wurde, fast vollzählig wieder hier versammelt, da auch die für Norderney nicht engagierten und die neu gewonnenen Kräfte inzwischen hier eingetroffen sind. Am Montag beginnen die Proben für die ersten Aufführungen, an deren Spitze, wie berichtet, Schillers „Fiesko" steht, mit dem die neue Spielzeit am Sonntag, den 30. September, eröffnet wird.

* **Zur Revision der städtischen Gehaltsregulative** geht uns folgende Zuschrift zu, deren Ausführungen berechtigter Erwägung wert erscheinen:

„Bekanntlich ist in der Stadtratssitzung vom 18. ds. Mts. die Gehaltsrevision noch nicht zur Annahme gelangt, sondern an die Kommission zurückverwiesen mit der Aufgabe, den auf die Volksschullehrer bezüglichen Teil ihrer Vorschläge einer neuen Bearbeitung zu unterziehen. So sehr wir die Notwendigkeit dieser Aufgabe anerkennen und hoffen, daß der nunmehr zu erwartende Kommissionvorschlag den Wünschen der Volksschullehrer entsprechen wird, so können wir doch nicht umhin, auf eine Schwierigkeit hinzuweisen, die dem Magistrat aus dem Aufschub der Gehaltsregulierung erwachsen könnte. Die zu Ostern an der Oberrealschule freiwerdende Oberlehrerstelle ist im „Pädagogischen Centralanzeiger" mit dem Bemerken ausgeschrieben, daß eine den preußischen Gehaltssätzen etwa entsprechende Gehaltsrevision unmittelbar bevorstehe. Da man in preußischen Oberlehrerkreisen über den gegenwärtigen Oberlehreretat der Stadt Oldenburg (2400—4800 Mk.) wohl unterrichtet ist, so wird das Ausschreiben kaum eher Erfolg haben, als bis eine Gehaltserhöhung wirklich eingetreten ist. Will man nun die erledigte Stelle mit einem erfahrenen, also schon im Dienste stehenden Lehrer besetzen, was wohl als das Wünschenswerteste angenommen werden kann, so müßte man mit einem etwaigen preußischen Bewerber vor dem 1. Oktober zum Abschluß gelangen, da dies für ihn der letzte Kündigungtermin zu Ostern wäre. Dafür aber wäre Voraussetzung die Erledigung der Gehaltsangelegenheit noch in diesem Monat. Geschieht das nicht, so ist auf die Gewinnung einer erprobten Lehrkraft für Ostern kaum zu rechnen, wenn eine solche sich überhaupt bereit finden sollte, den preußischen Dienst zu verlassen. Aber auch eine jüngere Kraft heranzuziehen, wird unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht leicht sein, da an ordnungmäßig vorgebildeten Vertretern des mathematisch-naturwissenschaftlichen Faches — denn ein solcher ist hier erforderlich — Mangel herrscht. Dazu kommt, daß die preußische Staatsregierung, wie aus gut unterrichteter Quelle verlautet, beabsichtigt, demnächst die preußischen Oberlehrer den Richtern gleichzustellen, also ihr Gehalt zu erhöhen, das ohnehin schon um etwa 1000 und mehr Mark höher ist als das stadtoldenburgische. Wer wird glauben, daß ein junger Mathematiker, sofern er nur im geringsten etwas taugt, sein Vaterland, in dem ihm solche Aussichten winken, verlassen wird, um in einer fremden Stadt so viel schlechter bezahlte Dienste zu nehmen? Bedeutend günstigter aber gestaltet sich die Lage unseres Magistrats auswärtigen Bewerbern gegenüber, wenn er erklären kann, daß der Etat des oldenburgischen Staates auch für die städtischen Oberlehrer thatsächlich eingeführt ist. Die zweijährigen Zulagefristen werden dann mehr ins Gewicht fallen, als das Plus des gegenwärtigen preußischen Etats, das sich dann auf wenig mehr als 200 Mk. beschränkt, und es wird dann wahrscheinlich möglich sein, für den abgehenden Herrn einen angemessenen Ersatz zu finden. Je länger man aber die Gehaltsaufbesserung hinauszieht, um so mehr schwindet diese Aussicht."

* **Radrennen.** Aus dem uns vorliegenden Programm des morgigen Radrennens auf der Rennbahn in Donnerschwee ersehen wir, daß die einzelnen Rennen wiederum eine recht starke Besetzung aufweisen. Wir finden unter den Startenden manchen Bekannten, aber auch viele neue Fahrer von Ruf. Aug. Ebeling hat hier wiederholt gestartet und jedesmal mehrere erste Preise errungen. Dies Mal dürften ihm die Siege nicht leicht werden. Schon beim letzten Rennen hatte er in Lohmann und Grundmann scharfe Konkurrenten, und Ahrens-Hamburg sowie in erster Linie Leopold-Hannover sind Gegner, mit denen er scharf zu rechnen haben wird. Das Mehrsitzerfahren vereinigt eine ganze Reihe guter Fahrer am Start. Ebeling-Koch, Meyer-Pippig, Grundmann-Schwarze sowie Leopold und Ahrens mit ihren Partnern sind gut eingefahrene Tandempaare, über deren Abschneiden im Voraus schwer ein Urteil zu fällen sein dürfte. Im Vereins-Mannschaftsrennen bietet die Rennbahnleitung wiederum etwas Neues, während das Fußballspiel sich beim ersten Male seiner Vorführung viele Freunde erworben hat und deshalb auch morgen gewiß großes Interesse finden wird.

* **Der Neubau der Artillerie-Kaserne** in der Zeughausstraße ist jetzt im Mittelbau bis zum ersten Stock und mit den hervorspringenden Flügeln bis zum zweiten Stock fertiggestellt. Wie wir schon früher mitteilten, ist der Verbrauch von Holzmaterial zu dem Neubau bis auf das Mindeste beschränkt, sogar die Thür- und Fensterrahmen sind aus Eisen hergestellt. Besonderen Wert legt der Militärfiskus auf die Herstellung sämtlicher Decken in der neuen Kaserne. Dieselben werden durch eine berliner Firma nach der patentierten Erfindung eines Franzosen fertiggestellt, indem kreuz und quer auf die eisernen Träger dünne Eisenstäbe in Cement gemauert werden. Diese Decken sind sehr haltbar und verhältnismäßig preiswürdig herzustellen. Versuche haben ergeben, daß viele tausend Pfund einen Quadratmeter solcher Decke nicht aus der Lage zu bringen vermögen. Unmittelbar auf diese Cementdecken wird der Fußboden aus festem Holz gelegt. Ein Vorteil solcher Decken besteht darin, daß Mäuse und Ratten, die man sonst oft in Kasernen unter den Fußböden vorfindet, unter solcherart hergestellten Fußböden sich nicht aufhalten können. Die Kellerräume der Kasernen werden mit Asphalt versehen, sämtliche Ecken in dem Neubau, auch in den Stuben, an den Thüren und Fenstern, werden mit hartgebrannten, abgerundeten Verblendsteinen versehen, sodaß ein Bestoßen derselben ausgeschlossen ist. Der Neubau wird im Mittelbau zwei- und auf beiden Flügeln dreistöckig aufgeführt.

(-) **Zum Kramermarkt** hat der Stadtmagistrat nun nachträglich den Budenbesitzern, die keine ständige Wirtschaftkonzession besitzen, doch noch die Erlaubnis erteilt, ihre Buden wiederaufzubauen und für die Zeit des Marktes das Wirtsgewerbe auszuüben. Der Markt wird daher im allgemeinen das alte Gesicht der früheren Jahre zeigen.

(-) **Besitzwechsel.** Das Vergnügunglokal „Hotel zum Lindenhof" ist sicherem Vernehmen nach wieder verkauft worden. Ein Restaurateur aus Bant soll es erworben haben.

(-) **Schulferien.** In sämtlichen Schulen unserer Stadt beginnen heute die Herbstferien.

* **Arbeitnachweis der Herberge zur Heimat** (Mühlenstraße 17): Gesucht für hier: 1 Klempner, 1 Schlachter, 1 Schmied, 2 Schuhmacher, 1 Schneider. Nach auswärts: 1 Dachdecker, 1 Klempner, 1 Schuhmacher, 1 Sattler.

* * *

* **Varel,** 21. September. In der Angelegenheit der Arbeitniederlegung bei der Firma Tameling und Stöve Nachf. ist zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern eine Einigung erzielt worden; sämtliche Arbeiter haben infolgedessen heute Morgen die Arbeit wieder aufgenommen.

△ **Norderney,** 21. September. Das Ensemble des oldenburgischen Hoftheaters gab am gestrigen Abend

Landesbibliothek Oldenburg

mit dem „Salontiroler" bei gut besetztem Hause seine Abschiedsvorstellung. Die treffliche Künstlerschar, welche von Mitte Juli an das Badepublikum und die insulare Bevölkerung mit ihren Leistungen erfreute, hat sich überall ungeteilteste Beliebtheit und Achtung erworben.

* **Hamburg**, 21. September. Der „Hamb. Corr." meldet: In der heute Vormittag abgehaltenen Versammlung der Werftarbeiter wurde der gestrige Sektionbeschluß, die Wiederaufnahme der Arbeit von einer Abstimmung abhängig zu machen, verworfen. Dagegen wurde die in der gestrigen Tagesversammlung gefaßte Resolution, die Arbeit unter den von den Arbeitgebern abgefaßten Bedingungen wieder aufzunehmen, mit großer Majorität aufs neue genehmigt.

Kleine Mitteilungen.

Konitz, 21. September. Auf dem jüdischen Friedhof in Czersk (Kreis Konitz) sind zehn Grabdenkmäler total demoliert worden, es wurde eine Kinderleiche dabei bloßgelegt. Einige noch jugendliche Burschen sind als Thäter zur Anzeige gebracht. — **Dux**, 21. September. Von den 61 in der Zeche „Frisch Glück" Verunglückten sind 43 tot, 10 werden noch vermißt, und liegen voraussichtlich tot in dem unzugänglichen Raume. 8 der Verletzten sind zur Zeit noch am Leben. — **Glasgow**, 21. September. Heute ist ein neuer Todesfall und eine neue Erkrankung an Pest vorgekommen. Der Stand der Epidemie ist jetzt folgender: 24 ausgesprochene Pestfälle und zwei pestverdächtige Fälle; unter ärztlicher Beobachtung stehen 88 Personen.

Letzte Depeschen.

* **Köln**, 22. September. Der „Köln. Ztg." wird aus Taku, 20. Sept., gemeldet: An dem Angriff auf Peitang und die dort gelegenen Forts sind auch Truppen des Lesselschen Korps beteiligt. Deutsche Haubitzbatterien bombardieren Peitang, wo Feuer ausgebrochen ist. Die Chinesen leisten noch Widerstand.

* **Washington**, 21. September. An amtlicher Stelle wird erklärt, daß der russische Vorschlag, betreffend die Zurückziehung der internationalen Truppen aus Peking, noch immer so bestehe, wie er zuerst gemacht wurde.

* **Washington**, 21. September. Zu der heutigen Kabinettssitzung verlautet an amtlicher Stelle, die Regierung sei in der chinesischen Frage zu einer Entscheidung gelangt, welche veröffentlicht werden würde, sobald sie den Mächten mitgeteilt sei. Es ist bekannt, daß drei Noten entworfen wurden, welche sich mit dem deutschen und russischen Vorschlage befassen und die Forderung der Chinesen betreffen, daß dem amerikanischen Gesandten Conger die Vollmacht gegeben werde, mit dem Prinzen Tsching zu verhandeln.

* **London**, 22. September. Dem Reuterschen Bureau wird aus Auckland gemeldet, daß der Gouverneur von Tahiti am 21. August von den Inseln Rurutu und Tutuai auf Verlangen der Bewohner für Frankreich Besitz ergriffen hat.

* **Pretoria**, 21. September. Feldmarschall Lord Roberts kehrte hierher zurück. Der Termin seiner Abreise ist noch nicht bestimmt.

„Mode und Haus"! Welch poetischer Zauber liegt in diesen beiden Begriffen! Die Mode, die hehre despotische Göttin, die das Frauengeschlecht in leuchtende Farben und liebliche Formen hüllt und ihre Reize in das beste Licht stellt; und daneben das trauliche, gemütliche Haus, der heimische Herd, um den sich die Familie sammelt, und dem die Frau als Herrscherin vorsteht. Kann besser und prägnanter der Titel eines Blattes bezeichnet werden, das alle Gebiete des gesellschaftlichen wie häuslichen Lebens in reichstem Maße umfaßt? Fürwahr, wer einen wirklich treuen Berater in allen Lagen des Lebens sucht, der nehme das bekannte Universalblatt **„Mode und Haus"**, Verlag **John Henry Schwerin**, Berlin, zur Hand, das in jeder Beziehung Unübertreffliches leistet und **12 Spezialblätter** ersetzt. Hervorragende Modenbilder geben jeder Hausfrau Gelegenheit, sich sowie ihre Kleinen mit Hilfe des jeder Nummer beiliegenden Schnittbogens selbstständig zu bekleiden. Stickerei-Vorlagen, Musikbeilagen, hauswirtschaftliche Neuheiten 2c., alles wird uns hier für einen äußerst geringen Preis geboten. Außerdem macht uns die Romanbeilage „Aus besten Federn" mit der neuesten und besten Arbeit des bekannten Autors Reinhold Ortmann, **„Spinnennetze"**, bekannt, die uns ein geradezu sensationelles Bild von dem Treiben der internationalen Abenteurer auf der pariser Weltausstellung bietet. Die Beilage: „Illustrierte Kinderwelt" wird stets von den Kleinen mit Spannung erwartet, während die reichillustrierte „Belletristische Beilage" Novellen und Humoresken der besten modernen Autoren darbietet. **„Mode und Haus"** kostet **mit allen Beilagen** pro Quartal nur **Mk. 1.—**. Außerdem erscheint noch eine Ausgabe mit **farbigen Stahlstichmoden-Kolorits** und **naturfarbigen Handarbeiten-Kolorits** zu Mk. 1,25. Abonnements bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. **Gratis-Probenummern** bei ersteren und durch den Verlag **John Henry Schwerin, Berlin W. 35.** Im übrigen verweisen wir auf den dieser Nummer beiliegenden **reich** illustrierten Prospekt.

Zu bedeutend ermäßigten Preisen
empfehle: **Reste** von weißen u. farb. **Bezugstoffen, einzelne Tischtücher, Servietten, Handtücher, Damen-, Herren- (auch Oberhemden) und Kinderwäsche, Unterziehzeuge und Kinderkleider.**
Julius Harmes, Schüttingstraße 16.

Anzeigen.

Der Bedarf des städtischen Armenarbeitshauses vom 1. Novbr. 1900/01 an Schwarz-, Weiß- und Graubrot, Rind-, Kalb- und Schweinefleisch, Rindertalg, Schmalz, Speck, grünen Erbsen, weißen Bohnen, Scheldegerste, Reis, Pflaumen, Mehl, Zucker, Sirup, Salz, Essig, Kaffee, Kaffeemehl, Thee, grüne und Kernseife, Soda, Petroleum, Roggen- und Gerstenschrot, Hafergrütze, Sago und Gries, soll in Lieferung gegeben werden.

Die Bedingungen können auf dem Rathause in der Registratur und beim Hausvater des Armenarbeitshauses eingesehen werden.

Angebote sind unter Beifügung von Proben versiegelt bis zum Montag, den 1. Oktober d. J., mittags 12 Uhr, im Armenarbeitshause abzugeben.

Oldenburg, den 18. Septbr. 1900.
Armenkommission.
Tappenbeck.

Mechanische Werkstätte
mit Dampfbetrieb für
Fahrräder,
Motorräder u. Wagen, Näh-, Strick-, Schreib- und Rechenmaschinen, bessere mech. Spiele, Automaten usw. von
Aug. Müller,
Nähmasch.-Geschäft,
Achternstraße Nr. 55.

Zu verkaufen **junge Hühner**, gute Winterleger. Neuer Kirchhofsweg 5.

Zu verkaufen ein hochelegantes eichen **Büffett**, billig.
Wilhelmstraße 5.

Beste Tafel- u. Einmachebirnen zu verk. 2. Ehrenstraße Nr. 3.

Bürgerfelde. Zu verk. 1,5 schw. **Minorka**, 1900 Frühb. Scheideweg 15

Aufrichtiger Dank.
Seit langer Zeit litt ich infolge Blutarmut und Nervenschwäche an Kopfkolik. Fast täglich traten die Anfälle auf mit Frostschauer, Uebelkeit, qualvollem Erbrechen von Schleim und Galle, Hämmern in den Schläfen und auf der Kopfplatte, unerträglichem Druck in den Augen, Gedächtnisschwäche, und alle nachgesuchte Hilfe blieb vergeblich. Mit Freuden hörte ich, daß Herr **A. Pfister in Dresden, Ostra-Allee 7**, viele Heilungen des Uebels, sogar durch brieflichen Rat, erzielt hatte. Auch ich machte den Versuch und bin durch die einfachen, leicht durchführbaren schriftlichen Verordnungen von dem Nervenleiden befreit, und da sich keine Spur mehr von Anfällen gezeigt, kann ich aus vollster Ueberzeugung die vorzügliche Heilmethode des Herrn Pfister nur wärmstens empfehlen. **Helene Lüers**
Berkhausen b. Hahn (Großh. Oldbg.)

S. 522 d. Bl. bitten Herrn Carlstraße, Eisenbahnbrücke, nochmals um Brief unt. **S. 522** an die Exp. d. Bl.

Wüsting. Empfehle meinen einstimmig angekörten **Eber** zum Decken.
Johann Punke.

Zu verk. **Tafel, Waschtisch.**
Georgstraße 9, oben.

A. G. Gehrels & Sohn, Oldenburg i. Gr.

Knaben-Anzüge,
Knaben-Havelocks, -Paletots,
Blau Chev.-Höschen 2,50 bis 5,00 Mk.
Anzüge
in blau und gemusterten Stoffen von 2 Mk. an bis zu den elegantesten.
Kragen in blau und grau.
Pyjacks.
Tweaters.

Unsere große **Spezial-Abteilung** für
Herren- u. Knaben-Garderobe
bietet die größte Auswahl in nur tadellos sitzenden und mit besten Zuthaten verarbeiteten Kleidungsstücken.
Billig und gut! Billig und gut!

Herren-Jackettanzüge.
Schwarze Rock- und Gehrock-Anzüge.
Paletots,
Ulsters u. Havelocks.
Winter-Joppen
und
Schlafröcke.
Hosen.
Westen in weiß und farbig.

Oberhemde, Kragen, Manschetten, Vorhemde, Hosenträger, Shlipse
in schönster Auswahl von den billigsten bis zu den elegantesten.

Eröffnung
den **24.** September 1900.
Ludwig Sprenger, Musikalienhandlung.
Hegeler & Ehlers, Piano-Magazin.
Oldenburg i. Gr.
Gaststrasse 23. Gaststrasse 23.

Elektra,
Berliner Elektrotechnikum,
Prinzenstrasse 55, Berlin.
Unter staatlicher Aufsicht.
Höhere Lehranstalt u. Praktische Fachschule für **Elektrotechniker.**
Elektroingenieure, Werkmeister, Monteure etc.
Kursus für Einj.-Freiwill.
Keine Vorkenntnisse erforderl.
Lehrbrief, Diplom, Stellung.
Beginn d. Wintersemester 15. Oktbr. d. J.
Prospekte gratis.

Neue Moorriemer Bohnen trafen ein. **J. D. Willers.**

Ofen. Zu verk. ein **fettes Kalb.**
Joh. Helms.

Mein Geschäft ist von **Montag**, den **24.**, bis **Dienstag**, den **25. cr.**, bis abends 6 Uhr **geschlossen.**
M. Schulmann.

Landstelle-Verkauf
Eine sehr gute Landstelle, 200 Morgen groß, inkl. 50 Morgen vorzüglicher Wiesen, soll mit Inventar und Vorrätigem für 40,000 Mk. bei geringer Anzahlung verkauft werden.
Friedr. Böhme,
Vikhusen b. Boizenburg a. d. Elbe.

Bremer Stadttheater.
Sonntag, 23. Sept.: „Lohengrin".
Montag, 24. Sept.: 2. Vorstellung im Schiller-Cyklus: „Die Verschwörung des Fiesko zu Genua".

Familiennachrichten.

Verlobungs-Anzeige.
Statt besonderer Anzeige.
Die Verlobung unserer einzigen Tochter **Anna** mit dem Landwirt Herrn
Hermann Isemann
in Schulenburg
beehren wir uns anzuzeigen.
Pattensen, im September 1900.
Christian Redeker u. Frau.

Meine Verlobung mit Fräulein **Anna Redeker**, einzigen Tochter des Landwirts Herrn **Christian Redeker** und seiner Frau Gemahlin, beehre ich mich anzuzeigen.
Schulenburg, im September 1900.
Hermann Isemann.

Geburts-Anzeige.
Sengwarden, 20. September. Die Geburt eines gesunden **Sohnes** zeigen hocherfreut an
Pastor **Bardewyck** und Frau, geb. Mengers.

Todes-Anzeigen.
Oldenburg, 21. September 1900. Heute Morgen gegen 2 Uhr starb nach langer Krankheit im 37. Lebensjahre mein lieber Mann **Wilh. Kraupner**, welches tiefbetrübt zur Anzeige bringt
Witwe **Kraupner**,
geb. Gardeler.
Die Beerdigung findet am Montag Vormittag von der 3. Ehrenstr. 25 aus statt.

Ipwege, 21. Sept. 1900. Heute Abend entschlief sanft und ruhig nach kurzer heftiger Krankheit unser kleiner lieber **Hermann** im zarten Alter von 6 Monaten.
Dies bringen tiefbetrübt zur Anzeige
Die trauernden Eltern
H. Klostermann und Frau,
geb. Klockgether.
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 25. d. Mts., nachmittags 2½ Uhr, auf dem Donnerschweer Kirchhof statt.

Neuenkruge. Am 19. d. Mts. starb nach längerer Krankheit meine langjährige treue Haushälterin
Helene Helms.
Trauernd bringen dieses zur Anzeige
Fr. Hillmer
nebst ihren Anverwandten.
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 25. d. Mts., nachm. 3 Uhr, auf dem Wiefelsteder Kirchhof statt.

Weitere Familiennachrichten.
Verlobt: Johanna Tuteur, Kaiserslautern, mit Salomon Rosenberg, Leer.
Geboren: (Sohn) Ernst Jordan, Wilhelmshaven. (Tochter) L. Dählmann, Osternburg. Kapitän Briegleb, Wilhelmshaven.
Gestorben: Proprietär Gerhard Bentje, Großenmeer, 78 J. Kaufmann Karl Ferdinand Schmidt, Hannover. Else Anhalt, Burhave. Johann Bartels, Habbrügge, 8 J. Bernhard Borchers, Westerstede, 4 M. Brauereidirektor Theodor Reith, Wilhelmshaven, 39 J. Kommerzienrat Otto Oechelhäuser, Wilhelmshaven, 75 J. Tischlermeister Ludwig Limbach, Leer, 52 J. Kaufmann Gustav Randewig, Leer, 74 J. Landmann Johann Hinrich Tegeler, Nuttel bei Neuenburg, 75 J.

Landesbibliothek Oldenburg

An unsere Leser!

Um jede Unterbrechung in der Lieferung der Zeitung zu vermeiden, bitten wir unsere **Post-Abonnenten** und alle, die dies neu werden wollen, in diesen Tagen **das Abonnement auf das 4. Quartal 1900 der**

Nachrichten für Stadt und Land

besorgen zu wollen. Die **Abonnenten in Oldenburg und Umgebung,** die das Blatt direkt durch unsere Austräger erhalten, bekommen die Zeitung auch weiterhin, falls sie das Abonnement nicht ausdrücklich abbestellen, geliefert.

Mit der Abonnement-Einladung müssen wir dies Mal leider die Mitteilung verknüpfen, daß wir uns, wie wir bereits ankündigten, in Gemeinschaft mit allen übrigen oldenburgischen Blättern genötigt gesehen haben,

den Abonnementpreis vom 1. Oktober ab zu erhöhen.

Wir haben schon früher ausgeführt, daß diese Erhöhung des Abonnementpreises, die übrigens in zahlreichen Orten von ganz Deutschland zum 1. Oktober eintritt, durch die enorme Steigerung der Produktionskosten des Zeitungsbetriebes hervorgerufen ist. Die Papierpreise sind infolge der Syndikatbildung der Papierfabrikanten, der großen durch den südafrikanischen Krieg bedingten Nachfrage seitens Englands in Zeitungspapier, der Kohlennot und der Knappheit des Holzstoffes in beispielloser Weise gestiegen. Während vor nicht langer Zeit pro Kilogramm Zeitungspapier 20 bis 23 Pf. bezahlt wurden, werden jetzt schon bis zu 32 Pf. gefordert. Der Verleger einer mittelgroßen Zeitung muß gegenwärtig jährlich 9 bis 12000 Mk. mehr für Papier ausgeben als im Jahre 1899. Ebenso bedingt der neue Postzeitungstarif für die meisten Zeitungen eine starke Erhöhung der an die Post zu zahlenden Gebühren. Die dadurch verursachte Mehrausgabe beträgt für mittelgroße oldenburgische Zeitungen 5 bis 10000 Mk. jährlich. Dazu kommt noch eine 10 bis 15 prozent. Preissteigerung der Maschinen und Materialien, die Steigerung der Kohlenpreise, erhöhte gesetzliche Lasten und noch manches andere. Wenn die Zeitungen in dem bisherigen Umfang bestehen bleiben wollen, so sind daher leider Preiserhöhungen unerläßlich. An verschiedenen Orten Deutschlands haben die Zeitungsverleger beschlossen, die Annoncenpreise zu erhöhen, teilweise zu verdoppeln. Die oldenburger Zeitungsverleger haben diesen Weg nicht für den richtigen gehalten; sie haben eine allgemeine mäßige Erhöhung der Abonnementpreise beschlossen, von der Erwägung ausgehend, daß in Oldenburg ohnehin bislang ungefähr die niedrigsten Zeitungpreise von ganz Deutschland bestanden haben.

Der Abonnementpreis der „Nachrichten für Stadt und Land" wird daher, **genau wie der des hiesigen „General-Anzeigers"**, vom 1. Oktober ab betragen:

für die Postabonnenten 1.85 Mk., wenn das Blatt vom Postamt abgeholt wird, wozu noch 40 Pfg. Bestellgeld kommen, wenn dasselbe vom Briefträger ins Haus gebracht werden soll,

für die Abonnenten in Oldenburg und Umgegend 2 Mk.

☞ **Neu hinzutretende Abonnenten erhalten das Blatt vom Tage der Bestellung bis zum 1. Oktober unentgeltlich.**

Wir hoffen, daß unsere Abonnenten die Notwendigkeit der Preiserhöhung einsehen werden. Wir werden durch die mäßige Mehreinnahme in den Stand gesetzt, den stark erhöhten Ausgaben gerecht zu werden und die Zeitung in der altgewohnten Güte und dem gewohnten Umfange weiterzuführen. Die Freundschaft unserer Abonnenten und Leser wird uns dabei, wie wir hoffen, unterstützen.

Der Verlag der „Nachrichten für Stadt und Land".

Verantwortlich für die Redaktion: Dr. E. Höber, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Schgri in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 223 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 22. September 1900

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 22. September.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

§! **Butjadingen, 21. September.** In den letzten Tagen war wiederum der Viehexport recht lebhaft; namentlich Mastochsen und Schafe wurden vielfach von hier ausgeführt. — Von den in Angriff genommenen Chausseebauten werden bezw. sind in diesem Jahre fertiggestellt die Strecke von der Seefeld-Stollhammer Chaussee bis zum Deich; die Strecke von Blexersande nach Phiesewarden; vom Kirchdorf Blexen bis nach Blexerhörne; von der atenser Chaussee bis nach Stietenkron (Mittelweg). Von den projektierten Chausseebauten sind demnach im kommenden Jahre noch auszuführen: Pflasterung der Strecke Heiligenwiehn bis nach Einswarderdeich und der Strecke Blexen-Volkers-Tettens und Schweewarden. Der teilweise bedeutende Mangel an Klinkersteinen hat in diesem Jahre hemmend auf den Chausseebau eingewirkt.

§! **Von der Unterweser,** 21. Sept. Sämtliche Seeschiffe werden beim Einlaufen in hiesige Häfen von dem betreffenden Amtsarzt eingehend — auf die Pestgefahr hin —untersucht. Die Untersuchung der Mannschaften findet wiederholt statt. — Der Flußfischfang wird zur Zeit noch ausgeübt; die Ergebnisse sind nicht immer befriedigend.

s-s. **Nordenham,** 21. Sept. Die Seeschiffe „Union“ und „Svänte“ sind entlöscht; beide Schiffe werden von hier aus Steinkohlen übernehmen und nach Skandinavien exportieren. — Von den Beschlüssen des Gemeinderats in seiner letzten Sitzung ist der Umstand von allgemeinem Interesse, daß für die Folge die gewerbliche Fortbildungschule für Handwerkslehrlinge unter staatliche Aufsicht gestellt werden wird. Soweit bekannt, haben die hiesigen Gewerbtreibenden und Arbeitnehmer sich für die staatliche Aufsicht ausgesprochen. In Frage kommen die gewerblichen Fortbildungschulen für Handwerkslehrlinge unter 18 Jahren.

§! **Nordbutjadingen,** 21. Sept. Der Mangel an Stroh hat seit einigen Jahren für unsere Viehhalter vielfach Veranlassung geboten, leichten Torf — nach vorheriger Zerkleinerung mittels besonderer Maschinen — als Streu zu benutzen. Wie wir hören, stellt sich diese Art Streu noch billiger im Preis als Torfstreu selbst.

-o- **Schweewarden,** 21. Sept. Ein Arbeiter bei der Dampfdreschmaschine hatte das Unglück, vom Drescher zu fallen. Der Verunglückte wurde am Morgen hilflos aufgefunden und nach erfolgter Untersuchung nach Brake ins Hospital geschafft. — Auf der am Mittwoch hier stattgefundenen Eberkörung waren 14 Tiere vorgeführt. Angekört wurden davon 7, nämlich die Eber der Herren A. Bader-Schweewarden, H. Hergens-Blexen, P. Tantzen-Schweewarden, W. Oltmanns-Rahden, H. Strudthoff-Stollhammerwisch, J. Tantzen-Schweewarden und D. Ritter-Blexersande. Die drei ersteren sind ausgesetzt zur Prämienkonkurrenz.

◎ **Delmenhorst,** 21. September. In der gestern stattgefundenen Sitzung des Gesamtstadtrats wurde zunächst das Gehalt des kürzlich angestellten Oberwächters Albrecht vom 1. Januar an auf 1400 Mark, das Gehalt des dritten Stadtdieners Rudy auf 900 Mark neben freier Dienstwohnung festgesetzt. Der Stadtdiener Ehlers wurde bis zu seiner Dienstentlassung zum 1. Januar 1901 beurlaubt und ihm von da ab ein widerruflicher jährlicher Zuschuß zu der ihm gesetzlich zustehenden Invalidenrente bewilligt. Die durch die Verfügung des Ministeriums betreffend staatliche Aufsicht über die gewerblichen Fortbildungschulen erforderlich gewordene Ergänzung des Statuts für diese Schule wurde genehmigt. Zum Bezirksvorsteher für das östliche Stadtgebiet wurde Schuhmacher Barre gewählt. Nachdem das Staatsministerium zu der Wahl des Amtsrichters Roth als Vorsitzenden des Gewerbegerichts und des Bürgermeisters Willms als stellvertretenden Vorsitzenden seine Genehmigung erteilt hat, wird der Magistrat demnächst eine Vorlage bezüglich des Gewerbegerichts machen, und wird beabsichtigt, mit dem Jahre 1901 das Gewerbegericht für unsere Stadt in Funktion treten zu lassen. Es verlautet hier mit Bestimmtheit, daß die Stadt Bremen den Plan hat, auf der zu Langewisch bei Stickgras belegenen, von ihr angekauften, früher Plateschen Besitzung Rieselwiesen anzulegen und dieselben mit den Abwässern der Kanalisation, mit den Fäkalien usw. zu berieseln. Der Gesamtstadtrat beschäftigte sich auch mit dieser für unsere Stadt gewiß wohl zu beachtenden Angelegenheit und erklärte, daß die Ausführung eines solchen Planes die Lebensinteressen Delmenhorsts auf das Schwerste schädigen müsse. Gleichzeitig sprach der Stadtrat sein Bedauern aus, daß der Plan den städtischen Behörden nicht sofort zur Aeußerung mitgeteilt worden sei, und ersuchte den Magistrat, bei dem Amt Delmenhorst die alsbaldige Vorlegung des Planes zu erwirken. Der Beschluß betreffend Erwerb freien Eigentums am Düsternort hat vorschriftmäßig ausgelegen, und sind Einwendungen nicht gemacht. Die Wiederholung des Beschlusses in zweiter Lesung wurde indes ausgesetzt. Der Eingabe des Radfahrervereins Delmenhorst wurde entsprochen, und es wird in dem Pflaster der Oldenburgerstraße in der Strecke von Hegelers Gang bis zum Beginn der Baumreihe ein Radfahrstreifen angebracht werden. Zu den Kosten wurden 300 Mark bewilligt. In zweiter Lesung wiederholt wurde ferner der Beschluß betr. Erwerb von Grundeigentum der großherzoglichen Eisenbahndirektion zur Verbreiterung der Straße am Bahnhof. Zur Regulierung dieser Straße wurden insgesamt 7200 Mark bewilligt. Zur Auswahl des Gitters soll die Straßenkommission hinzugezogen werden.

h. **Bant,** 21. September. Im „Jeverländischen Hof“ zu Neubremen fand gestern eine Versammlung der Ladeninhaber von Bant, Heppens und Neuende statt, in welcher über den 9 Uhr-Ladenschluß beraten wurde. Die Versammlung war in Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung stark besucht. Man einigte sich dahin, der Ortspolizeibehörde als Ausnahmetage in Vorschlag zu bringen für die Verkürzung der Ruhezeit für die Gehilfen usw. die 13 Sonnabende, die in den Monaten vom Mai bis November auf die Zahltage der kaiserlichen Werft folgen, die letzten 8 Werktage vor Weihnachten, die 3 Werktage vor Ostern, die 4 Werktage vor Pfingsten und die beiden Werktage vor Neujahr. Für den späteren Ladenschluß sollen in Vorschlag gebracht werden die 26 Sonnabende nach den Zahltagen auf der Werft, außerdem die 6 Werktage vor Weihnachten und je 3 Werktage vor Ostern und Pfingsten und die beiden letzten Werktage vor Neujahr.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 22. Sept. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	93,40	93,95
3½ pCt. do. do.	93,30	93,85
3 pCt. do. do.	85,45	86
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols	91,50	92,50
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung)	91,50	—
3 pCt. do. do.	83	84
4 pCt. Schuldverschreibg. der staatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg unkündbar bis 1906	99	—
4 pCt. abgestempelte do. do. (bis 1. Oktober 1900 3½ pCt.; seitens der Anstalt halbjährig kündbar)	99	100
3½ pCt. do. do. (seitens des Inhabers kündbar)	99	—
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	124,70	125,50
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905	93,20	93,75
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	93,45	94
3 pCt. do. do. do	85,45	86
4 pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollhammer	98,50	—
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	97,50	—
3½ pCt. Butjadinger, Goldenstedter	92	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	91	—
4 pCt. Rheinprovinz-Anleihe	—	100
4 pCt. Ludwigshafener Stadt-Anleihe	—	97,75
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	98,50	—
4 pCt. Russische Südostbahn-Prioritäten, gar.	94,60	—
4 pCt. Moskau-Windau-Rybinsk-Prior., staatl. gar.	94,45	—
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 frk. und darunter)	93,50	94,05
3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ½ pCt. höher)	56,15	57
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 2025 Mk.)	95,20	95,95
3½ pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank Ser. VII. u. IX., unkündbar bis 1907	90,45	91
4 pCt. do. do., Serie XVIII, unkündbar bis 1910	99,70	100

Ein kleiner Schwindel.

Novellette von E. Merk.

(Nachdruck verboten.)

Frau Oberst Wahlenberg saß in sehr behaglicher Stimmung auf der Terrasse eines kleinen Hotels in Berchtesgaden. Ein herrlicher Sommerabend. Vor ihr auf der schattigen Wiese spielten die jungen Leute Lawn-Tennis, und sie schaute lächelnd ihrem Sohne zu, der sich mit der fröhlichen Jugend vergnügte. Ihr Herr Professor! Wie stolz sie auf ihn war! Wie viel Sorgen hatte sie sich um seine Zukunft gemacht! Wie oft war sie von ihm getrennt gewesen. Und nun war alles so gut geworden! Er hatte seine Ernennung an der münchener Universität. und sie konnten einen friedlichen Sommer auf diesem schönen Fleck Erde zusammen verleben.

Wie eine Ruhepause, wie eine Glückszeit erschien es es ihr in ihrem Dasein, das so manchen Kummer, so manche bange Stunde gebracht hatte, seit sie Witwe geworden.

Wenn es nur so bleiben möchte! Wenn sie den Sohn nur noch eine Weile bei sich behalten dürfte!

„Liebe, liebe Frau Oberst!“ sagte eine helle Stimme hinter ihr. „Bitte, thun Sie mir einen Gefallen!“ Sie wandte sich um und schaute in das lächelnde, hübsche Gesicht einer jungen Frau, die mit ihrer jüngeren Schwester Thür an Thür mit ihr in dem Hotel wohnte, und mit der sie sich recht befreundet hatte.

„Herzlich gern, Frau Sparkus!“ sagte sie mit gutmütiger Bereitwilligkeit. „Was kann ich für Sie thun?“

„Ach sehen Sie, — ich möchte mir mit meiner Schwester Lia einen kleinen Ulk machen. Sie ist ein gar so ernsthafter, langweiliger, kleiner Blaustrumpf mit ihren neunzehn Jahren! Wenn die anderen jungen Leute spielen und lustig sind, sitzt sie mit einem gelehrten Buch in der Hand und studiert! Zu dumm! Ich möchte doch wissen, ob man sie denn gar nicht aus ihrem Lerneifer herausreißen kann, und da habe ich mir einen kleinen Scherz ausgedacht!“

„Da bin ich neugierig!“ lächelte die Frau Oberst freundlich.

„Mit größter Mühe habe ich ein Gedicht gemacht. Es war scheußlich schwer, gar nicht zu sagen! Und das Gedicht also möchte ich Lia so geschickt in die Hände spielen, daß sie meinen muß, es sei von einem der hier anwesenden Herren. Wir haben im Hotel eine ganz hübsche Auswahl. Nun bin ich furchtbar neugierig, ob so eine gereimte Huldigung ihr nicht schmeichelt, ob sie nicht etwas zugänglicher wird, wenn sie denkt, sie hat hier einen heimlichen Verehrer! In meiner Schrift kann es natürlich seinen Zweck nicht erfüllen, und da dachte ich, ob Sie vielleicht die große Liebenswürdigkeit haben möchten, es mir abzuschreiben?“

Frau Wahlenberg zögerte ein wenig.

„Eigentlich habe ich einen gewissen Aberglauben in solchen Dingen,“ sagte sie. „Ich habe einmal in meinem Leben einen kleinen Schwindel ausgeführt, und der hatte, — ich will nicht sagen schlimme, — aber doch viel ernstere Folgen, als ich voraussetzen konnte! Aber schließlich, — das Gedichtchen ist ja gewiß ganz harmlos, und es macht mir selber Spaß, zu beobachten, wie unsere junge Gelehrte sich verhalten wird, wenn sie's findet. Also geben Sie es nur her.“

Mit ihrer klaren, kräftigen Schrift schrieb die freundliche Frau Oberst die Worte:

An Lia!

Ich muß Dein liebes Bild so heiß,
In meiner Seele tragen,
Und Du willst nur mit ernstem Fleiß
Nach Bücher-Weisheit fragen!

Dürft' ich mit Dir auf Bergesrand!
Wie wollt ich mit frohen Händen
All Deine Bücher von schroffer Wand
In einen Abgrund senden!

In meinen Augen müßtest Du dann
Die Weisheit der Liebe lesen,
Die allen trocknen Büchern voran
Urälteste Weisheit gewesen!

„Vielen Dank, Frau Oberst!“ sagte die junge Frau fröhlich. „Wie gut, daß Sie so eine männlich feste Handschrift haben!“

„Ja, die haben wir alle in der Familie, — sogar die Männer,“ lächelte die alte Dame fein.

Frau Sparkus steckte das Blatt in einen Band Homer, den Lia am Morgen auf der Terrasse hatte liegen lassen.

„So, — nun soll sie sich den Kopf zerbrechen. Hier nehmen ja alle Hotelgäste ihr Frühstück ein.“

Sie nahm neben der gütigen ältern Frau Platz und bat schmeichelnd:

„Wollen Sie mir nicht erzählen, welchen kleinen Schwindel Sie einmal ausgeheckt haben, der dann so ernste Folgen gehabt hat? — Ich bin nämlich eine gräßlich neugierige Person, wissen Sie!“

„Eine alte Geschichte!“ sagte Frau Wahlenberg. „Damals war sogar ich noch ein junges Ding! Sie werden sich das kaum vorstellen können!“

„O doch! Ich sehe Sie ordentlich vor mir; schlank, zart, ein wenig bleich—“

„Nein, nein! Ich hatte zu meinem Schmerz sehr dicke rote Backen, und war verbrannt wie ein rechtes Landkind. Wir lebten ja auch in Ostersing in größter Ländlichkeit. Mein Vater war Offizier gewesen. Aber nach dem sechsundsechziger Krieg hatte er, schmerzlich getroffen durch den frühen Tod meiner Mutter, seine Kürassier-Uniform an den Nagel gehängt und war Landwirt geworden. Ihm gefiel in seiner verdüsterten Stimmung die fern von jedem Verkehr liegende bäuerliche Einsamkeit. Er hatte auf dem ziemlich verwahrlosten Gut eine lebhafte Thätigkeit gefunden; er hatte seine Jagd. Aber ich! — Ein heranwachsendes Mädchen, in diesem weltabgeschiedenen Winkel, in dem sich die Füchse gute Nacht sagten! . . . Zum Glück lud meine Tante mich jeden Winter in die Stadt ein und bot mir da so viel Unterhaltung und Zerstreuung, daß ich im Sommer „an der Erinnerung Tatzen saugen“ konnte. Natürlich verliebte ich mich sehr bald, und zwar in einen hübschen jungen Leutnant, der ein ebenso großer Musikfreund war wie ich, und der an den Thee-Abenden bei der Tante meisterhaft Violine spielte . . . Auch ihm schien mein Gesang das Herz bewegt zu haben; jedenfalls sagte er mir beim Abschied sehr, sehr liebe Worte — und — nun ja, — Sie wissen ja, wie eine solche Szene sich abspielt, — wir waren heimlich verlobt, als ich schließlich in den Wagen sprang.

Er hatte mir offen gestanden, daß er kein Vermögen besitze; aber ich wußte, mein Vater war ein wohlhabender Mann, und ich machte mir über diesen Punkt keine Sorgen. Ich meinte auch, der ernste, einsiedlerische Mann wäre froh, mich los zu werden. Zu meinem Entsetzen wurden aber meine ersten leisen Andeutungen schon mit einem schroffen Nein abgewiesen: „Setze Dir nur keinen Leutnant in den Kopf! Ich will keinen Offizier zum Schwiegersohn! Das gebe ich nie zu!“

„Sie können sich denken, wie unglücklich ich mich fühlte! So gottverlassen allein! Ohne Mutter, ohne Freundin! Der einzige Trost waren seine Briefe! Er hatte eine Tante, die er sehr liebte, ins Vertrauen gezogen, und die lustige, kluge Frau sprach mir Mut zu und meinte, ich müßte meinen Vater doch mit Humor und List herumkriegen können. — Ja, herumkriegen! Sie kennen meinen Vater nicht, schrieb ich ihr zurück. Vor seinem finsteren Gesicht wagt man kein

Landesbibliothek Oldenburg

3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905 .	90,70	91,25
4 pCt. do. do., Serie I, „ „ 1909 .	99,70	100
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102 .	99	100
4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	102	103
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar) . .	—	—
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar) . . .	—	—
Warnsp.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,40	169,20
„ „ London „ „ 1 L. „ „	20,385	20,485
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,17	4,22
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,83	—

An der Berliner Börse notierten gestern:

Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien —

Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 129,50 pCt. G.

Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St. —

Diskont der Deutschen Reichsbank 5 pCt.
Darlehenszins do. do. 6 pCt.
Unser Zins für Wechsel 5 pCt.
do. do. Konto-Korrent 6 pCt.

Oldenburg, 20. September. **Kursbericht der oldenburgischen Landesbank.**

	Einkauf	Verkauf
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, bis 1905 unkündbar	93,40	93,95
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe . . .	93,30	93,85
3 pCt. dergleichen	85,45	86
3½ pCt. Oldenburg. konsol. Anleihe . . .	91,50	92,50
3½ pCt. neue dergleichen mit halbjähr. Zinsen .	91,50	92,50
3 pCt. dergleichen	83	84
3 pCt. Oldenburg. Prämien-Obligationen in pCt.	124,70	125,50
4 pCt. Oldenb. Bodenkreditanstalt-Obligationen, unkündbar bis 1906	99	—
4 pCt. abgestempelte dergleichen . . .	99	100
3½ pCt. dergleichen, seitens des Inhabers kündbar	99	—
4 pCt. Oldbg. Amtsverbands- u. Communalanleihen	97,50	—
3½ pCt. dergleichen	91	92
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, bis 1905 unkündbar	93,20	93,75
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe . .	93,45	94
3 pCt. dergleichen	85,45	86
4 pCt. Rheinprovinz-Anleihescheine . . .	99,70	100
3½ pCt. Bremer Staatsanleihe von 1899 .	—	—
4 pCt. Oesterreich. Goldrente, Stücke à fl. 1000.—	97,30	97,85
4 pCt. Ungarische Goldrente, Stücke à Mk. 2025.—	95,20	95,95
4 pCt. alte Italienische Rente, große Stücke . .	93,50	94,05
dergleichen kleine do. . .	93,50	94,30
4 pCt. gar. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen I. Em.	98,50	—
3½ pCt. Braunschweig. Landeseisenbahn-Obligat.	90,70	91,25
4 pCt. Crefelder Eisenbahn-Obligationen . .	98	99
3 pCt. steuerpflichtige Italienische garantierte Eisenbahn-Obligationen	56,45	57
3 pCt. dergleichen, kleine Stücke	56,45	57,25
4 pCt. gar. Wladikawkas Eisenb.-Priorit., verst. Verlosung u. Kündg. b. 1909 ausgeschlossen	94,70	95,25
3 pCt. Raab-Oedenburg-Ebenfurther Eisenbahn-Obligationen, III. Em.	67,70	68,25
4 pCt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen . .	97,70	98,25
4 pCt. Eisenbahn-Bank-Oblig., bis 1903 unkündbar	98,20	98,50
3½ pCt. dergleichen, rückzahlbar à 104 pCt. .	91,20	91,50
4 pCt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Verein Pfandbriefe, bis 1905 unkündbar . .	99,20	99,50
4 pCt. dergleichen, bis 1910 unkündbar . .	99,50	99,80
4 pCt. Preuß. Central-Boden-Kredit-Pfandbriefe von 1899, unkündbar bis 1909 .	99,70	100,25
3½ pCt. dergleichen von 1896, unkündbar bis 1906	90,10	90,65
3½ pCt. Preuß. Central-Kommunal-Obligationen von 1896, bis 1906 unkündbar .	91,30	91,85
4 pCt. Preuß. Boden-Kredit-Pfandbriefe, unkündbar bis 1910	99,70	100
3½ dergleichen, unkündbar bis 1907 . .	90,45	91
4 pCt. Hamb. Hyp.-B.-Pfandbriefe, unkündbar bis 1905	99,70	100
4 pCt. Schwarzburg. Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1902 . . .	98,50	98,80
4 pCt. dergleichen, unkündbar bis 1909 . .	99,40	99,70
4½ pCt. Deutsche Gesellsch. für elektr. Unternehmungen (Frkft.) Obligat. rückz. à 103 pCt., unkündbar bis 1905	100,20	100,75
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,40	169,20
„ „ London „ „ 1 Lstr. „ „	20,385	20,485
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,17	4,22
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,83	—

Oertliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg

am 22. Septbr. 1900.

	Mk.		Mk.
Hafer, hiesiger	7,30	Gerste, amerikanische	—
„ russischer	7,30	„ russische	6,80
Roggen, hiesiger	—	Bohnen	8,—
„ Petersburger	7,70	Buchweizen	7,50
„ südrussischer	7,70	Mais	6,20
Weizen	8,—	Kleiner Mais	6,20
		Lupinen	—

pro Centner.

Dampferbewegungen.

Norddeutscher Lloyd.

„Kaiser Wilhelm II“, Högemann, in Newyork angekommen.
„Barbarossa“, Mentz nach der Weser abgegangen.
„Roland“, Feyen, in Suez angekommen.
„Coblenz“, v. Bardeleben, von Baltimore nach der Weser abgegangen.
„Stuttgart“, Grosch, in Antwerpen angekommen.
„Weimar“, Prehn, in Suez angekommen.
„Oldenburg“, Prager, in Colombo angekommen.
„Königin Luise“, Vogler, Gibraltar passiert.
„Ems“, Harrassowitz, in Neapel angekommen.
„Mark“, Traue, Quessant passiert.
„Stolberg“, Buroffe, von Brasilien auf der Weser angekommen.

Hamburg-Amerika-Linie.

„Abessinia“, 20. Septbr. Dover passiert.
„Ambria“, 19. Septbr. von Rotterdam.
„Arcadia“, 18. Septbr. von Port Said.
„Armenia“, 16. Septbr. von Philadelphia nach Hamburg.
„Assyria“, 20. Septbr. in Hamburg.
„Auguste Victoria“, 21. Septbr. Dover passiert.
„Betania“, 19. Septbr. Dover passiert.
„Cap Frio“, 19. Septbr. Prawle Point passiert.
„Christiania“, 17. Septbr. in Stettin.
„Columbia“, 21. Septbr. Dover passiert.
„Francia“, 19. Septbr. in Hamburg.
„Fürst Bismarck“, 20. Septbr. von Newyork nach Hamburg.
„Georgia“, 19. Septbr. in Barcelona.
„Hungaria“, 17. Septbr. in St. Thomas.
„Pensylvania“, 18. Septbr. von Plymouth.
„Phoenicia“, 20. Septbr. von Shanghai nach Taku.
„Polaria“, 20. Septbr. in St. Thomas.
„Rhenania“, 20. Septbr. von St. Thomas nach Hamburg.
„Sambia“, 17. Septbr. in Hamburg.
„Sardinia“, 14. Septbr. in Taku.
„Sarnia“, 21. Septbr. in Singapore.
„Sibiria“, 21. Septbr. von Hongkong nach Singapore.
„Sicilia“, 17. Septbr. in St. Vincent.
„Silesia“, 20. Septbr. von Singapore nach Penang.
„Suevia“, 17. Septbr. Suez passiert.
„Waldivia“, 20. Septbr. von Suez nach Singapore.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Rederei.

„Ostsee“, Schoon, am 21. Septbr. von London nach Rochester abgefahren.

Oldenburger Marktpreise

vom 19. September 1900.

		Mk.	Pfd.
Butter, Waage	à ½ kg	1	—
Butter, Markthalle	„ „ „	1	10
Rindfleisch	„ „ „	—	65
Schweinefleisch	„ „ „	—	65
Hammelfleisch	„ „ „	—	55
Kalbfleisch	„ „ „	—	60
Flomen	„ „ „	—	55
Schinken, geräuchert	„ „ „	—	85
Schinken, frisch	„ „ „	—	62
Mettwurst, geräuchert	„ „ „	—	90
Mettwurst, frisch	„ „ „	—	65
Speck, geräuchert	„ „ „	—	70
Speck, frisch	„ „ „	—	55
Eier, das Dutzend	„	—	65
Hühner, Stück	„	1	50
Enten, zahme, Stück	„	2	20
Enten, wilde, Stück	„	1	—
Kartoffeln, 25 Lt.	„	1	—
Wurzeln, 25 Lt.	„	1	—
Schalotten, à Lt.	„	—	20
Blumenkohl	„	—	50
Bohnen, ½ Kilogramm	„	—	15
Spitzkohl, Kopf	„	—	—
Salat, 4 Köpfe	„	—	—
Gurken, Stück	„	—	05
Kohl, weißer, Kopf	„	—	10
Kohl roter, Kopf	„	—	25
Torf, 20 hl	„	5	50
Ferkel, 6 Wochen alt	„	12	—

Kaufmännische Auskünfte über in- und ausländische Firmen erteilen die **Auskunfts-W. Schimmelpfeng** (27 Bureaus in Europa und The Bradstreet Company (98 Bureaus in Amerika und Australien). Jahresbericht und Tarife postfrei durch die Auskunftei W. Schimmelpfeng in **Bremen, Langenstraße 142.**

Lachen. Ob er denn wirklich so ein arger Brummbär sei, schrieb sie wieder, oder ob ich nur aus jugendlichem Ungestüm mit dem Kopf durch die Wand wollte? Sie möchte gern versuchen, ob es ihr nicht gelänge, ihn um den Finger zu wickeln? Ob ich sie denn nicht nach Osterfing einladen könne?

Das war nun freilich sehr schwer. Eine fremde Dame bei uns auf dem Gut, wo der Vater nur in Joppe und Wasserstiefeln herumlief und sich absperrte, als müßte ihm jeder Besuch die Pest ins Haus tragen. Schließlich sind wir denn auf eine List verfallen. Mein Vater war nämlich ein großer Obstzüchter und that sich viel auf die prächtigen Aepfel zu gut, die er an Spalieren zog, die aber so gut schmeckten, wie die Calville, die man jetzt mit zwei oder drei Mark das Stück bezahlt. Eines Tages bekam er denn also einen Brief von einer Dame — Tante Metas Name verriet zum Glück ihre Verwandtschaft mit meinem heimlich Verlobten nicht — die ihm schrieb, sie habe gehört, in Osterfing gebe es das beste Obst in ganz Bayern, ob sie sich nicht seine Aepfelbäume einmal ansehen und bei dem trefflichsten Lehrmeister Unterricht im Okulieren nehmen dürfe. Der Vater fühlte sich sichtlich geschmeichelt und gab, allerdings mit brummigem Gesicht, den Befehl, die Fremdenzimmer herzurichten. Ich konnte kaum das Lachen verbeißen.

Tante Meta war eine stattliche Witwe von zweiunddreißig Jahren, immer noch eine hübsche, blühende Frau mit lebhaften, dunklen Augen. Ich staunte ordentlich, welch überraschendes Wissen über Aepfel sie sich in der Eile angeeignet hatte, und wie sie von Gold-Reinetten, Gold-Parmänen und wie sie alle heißen, sprach, als gäbe es nichts Wichtigeres auf der Welt. Wir beide thaten natürlich, als hätten wir noch nie etwas von einander gehört. Bei Tisch sagte sie mitleidig: „Ach, Fräulein, wie Sie müde und elend aussehen neben Ihrem kraftstrotzenden, jugendlichen Vater!“ Er schaute mich plötzlich ganz besorgt an. Am nächsten Tag aber trug er einen besseren Rock und eine Kravatte. O, die Hexe! Sie zähmte ihn mit Schmeicheleien! Er, der Halbwilde, der Einsiedler, der Menschenfeind, gewöhnte sich so an ihre liebenswürdige Gesellschaft, daß er sie selbst bat, noch länger dazubleiben. Und als unser Besuch etwa vierzehn Tage in Osterfing weilte, klopfte er mir einmal ungewöhnlich zärtlich auf die Schulter und fragte: „Na, wie steht's denn mit Deinem Leutnant? Hat er Dich ganz aufgegeben? Meinetwegen brauchst Du Dich nicht zu Tod zu grämen um das Bürschchen, wenn Du ohne ihn halt nicht leben kannst!“

Ich war starr. Und nachher hab' ich Tante Meta halb erdrückt vor Dankbarkeit! Aber Sie erraten, nicht wahr, warum er seinen Sinn so rasch geändert hatte, warum er die Tochter aus dem Hause haben wollte?“

„Er hatte sich in die Tante verliebt?“ rief die junge Frau eifrig.

„Ja, das Wunder war geschehen! So geschickt hatte sie meinen brummigen, bärbeißigen Vater um den Finger zu wickeln verstanden, daß er wirklich noch einmal auf die Freie ging! Wenn unser alter Tannenbaum auf der Waldwiese plötzlich Apfelblüten getragen hätte, erstaunter wäre ich auch nicht gewesen!“

„Aber das war ja der beste Ausweg! Nicht?“

„Natürlich! Ich bekam meinen Leutnant und habe die Schwiegermutter mit Jubel begrüßt! Nur später!“ Sie lachte ein wenig und seufzte dazu. „Später, als in Osterfing alljährlich Taufe gehalten wurde, als noch ein halbes Dutzend Stiefgeschwister da draußen zur Welt kamen, die mein väterliches Vermögen bedeutend schmälerten, da haben mein guter Mann und ich uns doch recht kopfschüttelnd angeschaut; wir mußten knapp haushalten mit meinem mütterlichen Erbteil, und er hat einmal mit Galgenhumor ausgerufen: „O Tante Meta! O die verhängnisvollen Aepfel!“ Aber wir durften nicht murren. Wir hatten dem Vater ja selbst die zweite Frau ins Haus geschwindelt!“

Lachend reichten sich die beiden Damen die Hände und zogen sich dann von der Terasse zurück, da Lia, der hübsche neunzehnjährige Bücherwurm, eben zurückkehrte, um nach ihrem Homer zu suchen.

Vor dem Schlafengehen flüsterte Frau Sparkus noch ihrer Vertrauten zu:

„Lia hat das Gedicht gefunden! Sie war schon ganz verändert heute Abend! Munter, liebenswürdig, gesprächig! O, Sie werden sehen, nun wird mein Blaustrumpf zahm!“

„Das ist nett, das macht mir Spaß!“ lächelte die Frau Oberst und freute sich.

•

Aber sie lächelte nicht, als kaum eine Woche später ihr Sohn, der Professor, Arm in Arm mit der bisher so unnahbaren jungen Gelehrten auf die Terrasse kam, auf der sie wieder mit Frau Sparkus zusammensaß, und rief:

„So, jetzt gratuliert uns! Eben haben wir zwei beide uns verlobt!“

„Aber wie ist denn das möglich! Lia saß ja immer wie eine Wildkatze im einsamen Winkel!“ rief die Schwester freudig aufspringend.

„Allerdings — bis in die allerletzte Zeit — bis vor wenigen Tagen. Aber dann plötzlich war sie nicht mehr so scheu und kalt, die böse Kleine! Sie hat mir doch erlaubt, ihr näher zu kommen! Und als ich einmal den ersten spröden Trotz überwunden hatte, ging es rasch — gelt, Du, Schatz!“

Lia schaute lächelnd, in freudigem Taumel, zu ihm empor.

„Ach Gott, ich hatte Dich ja schon so lange lieb! Aber ich hätte mir lieber die Zunge abgebissen, als es Dir verraten. Erst wie ich kürzlich das liebe, hübsche Gedicht in meinem Homer gefunden habe, da wußt' ich auf einmal, daß Du mir gut bist!“

„Welches Gedicht?“ fragte der Professor verwundert. Er sah, daß seine Mutter ganz blaß wurde, daß Frau Sparkus glühte vor Verlegenheit, und er erschrak, als Lia plötzlich die Hände vor das Gesicht drückte und angstvoll rief:

„O Gott! O Gott! Es war gar nicht von ihm? Aber die Schrift! Sie war doch so ähnlich! Und daraufhin bin ich ihm ja so weit entgegengekommen! Dann war ja . . . alles . . . nur Täuschung . . .“

Sie wollte schluchzend fortstürzen in heftiger Erregung, aber der Professor hielt sie mit starken Armen fest.

„Sei doch gescheit, Herzensschatz! Das war ja das beste Gedicht von der Welt, wenn es Deinen Trotzkopf hat besiegen helfen! Sicher hat ein guter Geist es geschrieben! Und wenn nur Gedichte Dein Herz rühren — glaub' nur, ich habe heimlich manches Blättchen vollgekritzelt in meiner Sehnsucht nach diesen spröden Lippen, Du! — Alle sollst Du sie haben, ja noch mehr, daß Dir ganz schlimm wird!“

Glück und Uebermut lachten aus seinen Augen, aus seiner Stimme; und aus dem hübschen, ernsten Mädchengesicht sprach bei aller Verwirrung, bei allem scheuen Trotz so viel echte, warme Liebe, daß die Mutter wohl mit einem entsagungvollen Seufzer die Arme öffnen und sagen mußte:

„Mein liebes Kind! Meine Tochter! Wie freue ich mich!“

„Aber als sie dann wieder allein war mit Frau Sparkus, die ihre Empfindungen wohl einigermaßen erriet, meinte sie doch recht nachdenklich:

„Da sehen Sie, was ich für ein Talent zum Ehestiften habe! Das war wieder so ein kleiner Schwindel! Es ist nur gut, daß ich nun niemand mehr unter die Haube bringen kann!“

Die junge Frau umschlang sie gerührt; dabei aber lachte sie voll Uebermut.

„Liebe, gute Frau Oberst! Sie sollen dieses Talent noch erproben an Ihren Enkelkindern! Warten Sie es nur ab!“

Landesbibliothek Oldenburg

Sparsam!! **Billig!!**

Als vollständigen Ersatz für Kohle empfehle ich für Küche und Zimmerheizung meinen als ganz vorzüglich anerkannten

Preß-Torf

zu billigsten Preisen.

Back- und Grabe-Torf

in altbekannter Güte halte stets auf Lager.

Aug. Dittmer,

Kontor: Heiligengeistwall 3a, Eingang Mottenstraße.
Fernsprecher Nr. 50.

Voranzeige.

Theater Geschwister Melich

trifft zum diesjährigen **Kramermarkt** wieder ein und wird auf seinem alten Platze auf dem Pferdemarktplatze erbaut.

Großartiges, ausgewähltes Programm.

Neuheiten der Saison 1900.

Eröffnungs-Vorstellung Sonntag, 30. Septbr.

Ein wirkliches Wunder!

32 Gegenstände, Bücher etc. für zusammen nur **2 Mk.**

Diese Kollektion enthält u. a.: **Alma,** Liebesabenteuer einer Schauspielerin; **ein Buch über die Ehe,** mit Abbildungen; **Haremsbilder,** Erzählung aus dem oriental. Frauenleben (sehr interessant); **Die Kunst, jungen Damen zu gefallen; Allerlei Allotria** in Wort und Bild; **Anleitung, die Kunst des Bauchredens** gründl. zu erlernen; **Der perfekte Skatspieler; Kleine Tanz- u. Anstandslehre; 1 gr. illustr. Kalender; 6. u. 7. Buch Moses** (sehr interessant); **581 Lieder u. Kouplets,** die allerneuesten u. beliebtesten; **Geschichtsbücher, Witz- u. Gratulationskarten** usw. (Postpaketsendung.)

Buchhandlung M. LUCK, Berlin 43,
Rheinsbergerstr. 26.

Verkauf

einer

schönen Besitzung in Oldenburg.

Oldenburg. Der Gärtner **A. Mönnich in Oldenburg,** Ofenerstraße, beabsichtigt, die seiner Ehefrau gehörende, an der Ofenerstraße, gegenüber der Artilleriekaserne belegene

Besitzung

öffentlich meistbietend verkaufen zu lassen.

Dritter und letzter Verkaufsaufsatz durch Herrn Auktionator **Kayser** ist angesetzt auf

Donnerstag, den 27. Sept. d. J.,
nachm. 5 Uhr,

in **A. von Seggerns** Wirtshause, Ofenerstraße.

Die Besitzung besteht aus einem herrschaftlich eingerichteten Wohnhause mit Souterrain und einem dahinter liegenden **großen schönen Garten** zur Größe von ca. 50 ar.

Der Garten kommt auch allein zum Aufsatz, da er wegen Anlage einer Straße **9—10 sehr wertvolle Bauplätze enthält.**

In diesem Termin soll bei irgend annehmbarem Gebot der Zuschlag erteilt werden.

Weitere Aufsätze finden nicht statt.

Auskunft erteilt Unterzeichneter gern und unentgeltlich.

B. Schwarting, Eversten.

Nachfuge.

In der am 26. d. Mts., nachm. 2 Uhr, in Doodts Etablissement stattfindenden

Mobiliar-Auktion

kommen ferner noch:

2 neue Plüschgarnituren und div. neue Spiegel mit zum Verkauf.

A. Paruffel, Verganter.

Scheibenhonig

und kalt ausgelassenen **Seimhonig** verkauft **E. Nehls, Osternburg.**

Zu verk. ein fast neues besseres

Damenrad.

Nadorsterstraße 58.

Immobil-Verkauf.

Der Ofensetzermeister **O. Schultheiß** zu **Oldenburg** läßt sein daselbst an der

Bahnhofstr. Nr. 3

belegenes Immobil durch den Unterzeichneten zum öffentlich meistbietenden Verkauf bringen, und ist zu dem Zweck 2. Termin angesetzt auf

Donnerstag, 27. Sept. d. J.,
nachmittags 5 Uhr,

im Hotel des Herrn **Chr. Besecke** hies., Bahnhofstraße 8.

Das Immobil enthält 2 große schöne Läden, welche sich der vorzüglichen Lage wegen für jedes Geschäft eignen.

Die Verkaufsbedingungen können auf dem Bureau des Unterzeichneten eingesehen werden; Unterzeichneter erteilt unentgeltlich sowohl mündlich wie schriftlich nähere Auskunft.

Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Auktionator.

Sämtliche Neuheiten

in **Buckskins,** darunter reizende Muster für Schüler-Anzüge,
in **Loden** in wasserdichten Qualitäten für Anzug, Joppen und Paletots,
in **Kammgarnen** für elegante Anzüge,
in **Paletotstoffen** für Herren- und Knaben-Paletots,
in **Havelock-Loden**

trafen ein und empfehlen in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Als ganz unter Preis empfehlen eine **große Partie Buckskins** für Knaben- und Herren-Anzüge.

Anfertigung von Anzügen und Paletots

nach neuesten Systemen unter Garantie des Gutsitzens.

A. G. Gehrels & Sohn.

Grosser Ausverkauf

von Schuhwaren

zu bedeutend **herabgesetzten** Preisen.

Donnerschwee. H. Hoting.

Soeben eingetroffen

die letzten

Neuheiten für Herbst u. Winter.

Preise sehr niedrig.

Jacketts

in Mirza und glatten Stoffen, 3, 4, 5, 6—10 Mk.

Jacketts

in Eskimo, Cheviot, Astrachan, Pelüche ꝛc., 10, 11, 12—40 Mk.

Sackpaletots,

90—110 cm lang, in nur neuesten Stoffen, 15, 16, 17—70 Mk.

Kragen

in Mirza, Krimmer ꝛc., 3, 4, 5, 6—20 Mk.

Kragen

in Astrachan, Pelüche, gestickt ꝛc., 20— 100 Mk.

Regenmäntel, Räder, Kindermäntel und Jacketts

in nur neuen feinen Ausführungen in jeder Preislage.

F. Ohmstede,

Achternstraße 32.

Zwangsversteigerung.

Am Montag, den 24. Sept. d. J., nachm. 4 Uhr, gelangt im Auktionslokale an der Ritterstraße hierselbst

eine Partie Wein

zur Versteigerung.

Dierking,
Gerichtsvollzieher.

An Taube u. Schwerhörige!

Seitdem unser neues Verfahren in Europa eingeführt ist, hat es bedeutende Erfolge aufzuweisen, und unantastbare Zeugnisse deutscher Patienten stehen darüber zur Verfügung. Ohrensausen sofort beseitigt; Patienten geheilt, die selbst von Kindheit an taub waren. Kosten gering. Jeder kann sich selbst behandeln. Wenn Sie uns Ihren Fall genau auseinandersetzen, werden wir denselben kostenfrei untersuchen und unsere aufrichtige Meinung darüber sagen. Taubstumme sind jedoch ausgeschlossen. Man adressiere:

Deutsche Ohrenklinik,
135 West 123. Str., New York, Amerika.

Neue Erbsen,
„ Linsen,
Salzgurken,
Essiggurken.

Joh. F. Wempe,
Friedensplatz 3.

Trinkt Apfelmost,

wohlschmeckend, bekömmlich,

◀ Becher 10 Pf., ▶ bei:

Aug. Rieck, Heiligengeiststr.
F. Tapkenhinrichs, Lindenstr.
H. Onken, Stau.
W. Backmeyer, Staustr.
B. Scheller, Damm.
D. Grube, Haarenstr.
G. Würdemann, Augustst.

Einem hochgeehrten Publikum von

Rodenkirchen

und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mit meinen berühmten Honigkuchen, Pfefernüssen, Ypsilanti-, Leb-, Vanille- und Kaneelkuchen, sowie Elisenkuchen, Spitzkuchen ꝛc. zum diesjährigen **Jahrmarkt** anwesend bin, und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

J. H. Johannes
aus **Bremen.**

Donnerschwee. Zu verk. j. schott. **Schäferhunde.** Bürgerstr. 271.

Billig zu verkaufen ein gut erhaltener Bierapparat.

Frau Fathschild.

Mit Gegenwärtigem gestatte ich mir, einem geehrten Publikum von **Oldenburg** und Umgegend die

Eröffnung meines neuen Ladens

ganz ergebenst anzuzeigen. Es wird stets mein Bestreben sein, nur gute Arbeiten zu billigsten Preisen zu liefern, und bitte, für das bisher geschenkte Wohlwollen bestens dankend, auch ferner um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Emil Fesenfeld,
Sattler und Tapezier.

Rotwurst,
Leberwurst,
Braunschw. Mettwurst,
Plockwurst,
Cervelatwurst

aus der Ammerländischen Wurst- und Fleischwarenfabrik A.-G., vorm. J. F. Eylers, in Zwischenahn.

Joh. F. Wempe,
Friedensplatz 3.

Ich empfehle meinen von **Schmalriede** gekauften und zur Prämie angesetzten **Eber zum Decken.**

Bloherfelde. Ww. Schmidt.

Dünger zu verk. Burgstraße 8.

Vereins- u. Vergnügungs-Anzeigen.

Osternburger Schützen-Verein

Zur Beerdigung unseres verstorbenen Mitgliedes, Herrn Tischlermeister

A. Kruse,

versammeln sich die Mitglieder am Montag Nachmittag 2½ Uhr Langenweg Nr. 9.

Der Vorstand.

Zwischenahn.

Zum grünen Hof.

Sonntag, den 23. Sept.:

Großer Ball,

wozu freundlichst einladet

G. Lüschen.

Doodts Etablissement.

Sonntag, den 23. Sept.:

Großer Ball.

Musik von der Kapelle des Oldenb. Inf.-Reg. Nr. 91.

Entree 20 Pfg., wofür Getränke.

Hierzu ladet freundlichst ein

Joh. Böseler.

Jeden Tag:

Spezialitäten-Vorstellung.

Anfang 8 Uhr.

Entree frei.

Z. vk. **beurre blanc-Birnen,** Scheffel ℳ 2, d. schönste Birne z. Einm., a. **große Pfirsiche.** Lindenstraße 4.

Nadorst. Empfehle meinen **Eber** zum Decken, Deckgeld 2 ℳ 50 ₰.

Joh. Krehe.

Landesbibliothek Oldenburg

Gebr. Alsberg.

Eingang sämtlicher Neuheiten in

Damen- und Kinder-Konfektion.

Wir empfehlen zu bekannt billigen Preisen in großer Auswahl:

Jacketts,

nur neue Façons, in Mirza und glatten Stoffen, à Stück 2¼, 3, 3,50, 5 u. 6 Mk.

Jacketts

aus guten Eskimostoffen in schwarz und farbig, mit eleganten Verschnürungen, Pelz rc., à Stück 8, 9½, 11, 13, 15, 22—40 Mk.

Schwarze Kragen

aus Curlstoffen, Kimmer, lose und anliegend, à Stück 1¼, 2½, 4, 7, 9 Mk.

Schwarze Kragen,

aus la Eskimo mit reicher Stickerei, Astrachan, Velusche rc., extra lang, à Stück 11, 14, 18, 20, 25—50 Mk.

Golf-Kragen

aus karrierten Stoffen, Ratiné, Homespun rc., à Stück 4½, 7, 10, 15, 18—35 Mk.

Radmäntel,

hübsche Façons, aus den besten Stoffen gearbeitet, à Stück 6, 9, 11, 15, 18, 22—40 Mk.

Kinder-Jacketts u. Kinder-Paletots

in vielen Farben u. allen Größen vorrätig, à Stück 1¾, 3, 4, 5½, 9—18 Mk.

Soeben eingegangen:

Ein großer Gelegenheitsposten

Prima Wirtschaftsschürzen

zu nie dagewesenen billigen Preisen!

Ganz unter Preis

Fertige Kinder-Kleidchen,

auf Futter gearbeitet, à Stück 95, 110, 125 Pfg.

Loy. Empfehle meinen einstimmig angehörten

Eber

zum Decken, Deckgeld 2,50 M.
Fr. von Ehren.

Pferdedünger

zu verkaufen.
A. Rempe, Kurwickstr. 2.

Ohmstede. Zu verk. ein Bullenkalb. **Diedr. Schmidt.**

Vorbereitung

für Einj.-Freiw. u. Schul-Examen, für Gymnas. u. Realklassen. Schnell mit nachweisbarem Erfolg.
Rosenstr. 15. Privatlehr. **Stephan.**

---

7 gebr. Tourenräder, billigst.
Lindenstr. 29.

Gratis interess. Sendg., nur für Herren u. lustige Damen, gegen Rückmarke, verschl. 30 ₰, gr. Wahl 1 M. **Fliegender Anzeiger,** Hamburg 122.

Junge fette Enten u. Küken

empfiehlt **K. Brokop.**

Ohhorn. Zu verk. ein 8 W. altes **Bullenkalb. H. Büffelmann.**

Feiertage halber bleibt mein Geschäftslokal Montag, den 24. d. M., und Dienstag, den 25. d. Mts., bis 6 Uhr abends geschlossen.

Leo Steinberg.

Hilfe geg. **Blutstockung, sicher!** **Jaenicke,** Hamburg, Alt. Steinw. 8, II

Heirat. 400 Damen m. gr. Vermögen wünsch. Heirat. Prosp. umsf. Journal Charlottenburg 2.

Z. kauf. ges. e. gut erh. starke Rundmaschine, 1 m br. (Rohrw.). Näh. Exp.

Nadorst. Zu verk. ein **Bullenkalb. Joh. Kreye.**

Ehrenhaft.

Geb. s. anst. Fräul., der es an Gelegenheit f., wünscht die **Bekanntschaft** eines Herrn zwecks Heirat.
Gefl. Offerten unter **S. 535** bis Montag an die Exped. d. Bl. erb.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Ohhorn. Gefunden ein **Reisekorb.** Abzuholen bei Ww. **Janßen** (beim Patentkrug).

Verloren an der Ofenerstraße ein Portemonnaie mit Inh. Abzugeben daselbst Nr. 17.

Zu belegen und anzuleihen gesucht.

Geldsuchende

erhalten sofort geeignete Angebote von **A. Schindler,** Berlin SW., Wilhelmstraße 184.

Geld auf Lebensverf.-Police, Wechkredit, Schuldschein rc. ohne Vermittlg. Rückporto. **Jul. Reinhold,** Kreditbureau, **Hainichen** i. Sa

---

Wohnungen.

Eine große Stube, Kammer, Küche u. s. w. an schöner Lage, preiswert zu vermieten, sehr pass. f. 1 Schneiderin. Näheres Ww. Nachtway,
Lindenallee 37.

Bürgerfelde. Zu verm. zu November schöne Wohnung m. Land. **G. Köhler, Diedrichsweg 10.**

Zum 1. Oktbr. 1900

in der Nähe der Landesbank eine angenehme **Herrenwohnung** mit oder ohne Pension gesucht.
Baldige Offerten unt. **B. N. 102** postlagernd Oldenburg.

Zu verm. e. Wohn. mit Garten für 120 M. **Grünerweg 4.**

Eversten. Zu verm. zum 1. Nov. eine frdl. **Unterwohnung,** 2 Stuben, 2 Kamm., Küche, Keller und etwas Gartenland. Hauptstraße 138.

Zu vermieten ein **Balkon** und ein kleines **Zimmer** mit Schlafgemach.
Ziegelhofstr. 1.

Möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer

in guter Gegend von einem Herrn **gesucht.** Offerten mit Preisangabe unter **S. 529** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Zu verm. eine **Oberwohnung** mit separatem Eingang. Mietpr. 200 M.
Nadorststr. 60.

Zum 1. Nov. kl. **Oberwohnung** mit Gartenland zu vermieten.
Lindenstr. 29.

Osternburg. Einen bei der Dragoner-Kaserne belegenen

Laden

mit oder ohne Wohnung habe zu vermieten. Passende Gelegenheit für Uhrmacher. Antritt beliebig.
Otto Meyer, Rechnungssteller,
Cloppenburgerstr. 8.

Z. v. **Stube** m. Bett. 1. Ehnernstr. 11.

Z. Mädch. s. a. sof. **möbl. Zimmer.** Off. m. Pr. u. **S. 537** an d. Exped. d. Bl.

Zu verm. zum 1. Novbr. die abschließb. **Oberwohnung** mit Garten Grünerweg 7, 2 St., 4 K., Küche mit Zubehör. Preis 200 M.

Zu verm. eine möbl. **Stube und Kammer** mit voller Pension an 1 od. 2 anständige junge Leute.
Weskampfstraße 18.

Möbl. Zimmer m. Bett. Kreuzstr. 7a.

---

2 anst. j. Leute erh. **Logis.**
Nelkenstraße 5.

Zu verm. zum 1. Novbr. Milchbrinksweg 18 eine **Unterwohnung** mit Stall und Gartenland. Zu erfragen Ziegelhofstr. 45 a. oben.

Möbl. Stube u. Kam. Bocksr. 8.

Zu vermieten zwei freundl. **Oberwohnungen** mit Wasserleitung und allem Zubehör Bahnhofsplatz 1.
Näheres daselbst unten.

Rastede. Habe eine **Wohnung** mit Land an einen zuverlässigen Arbeiter zu vermieten. Es können 2 bis 3 Kühe gehalten werden, für die auch das Winterfutter gewonnen werden kann. Näheres bei
H. Hoes, Rechnstllr.

Ofen. Z. v. 2 **Wohn.** m. L. H. Janßen.

Möbl. Zimmer mit Kammer, Parterre gelegen, zu vermieten. Näh. **Bahnhofsplatz 1a, r.**

Zu verm. sofort oder Novbr. eine schöne **Stube u. Kammer** für kleine Familie od. einz. Person.
Ofener Chaussee 1.

Vakanzen und Stellengesuche.

Bewahr- u. Pflege-Anstalt Kloster Blankenburg.

Zum 1. Nov. d. J. ein zuverlässiger **Wärter.** Lohn 450—650 M.
D. zur Lohe.

Eine Verkäuferin mit prima Zeugnissen sucht zum 1. Oktbr. ähnliche Stellung, wirtschaftliche Bedienung nicht ausgeschlossen. Gehaltansprüche 20 Mark monatlich.
Jakobistr. 2. Frau Strunk,
Haupt-Verm.-Kontor.

Gesucht ein tüchtiges **Mädchen** fürs Haus und zur Pflege einer alten Dame auf Anfang Oktober.
Offerten erbeten unter **S. 536** an die Exped. d. Bl.

Nadorst. Gesucht ein

Bäckergeselle.
D. Wigbers.

Mädchen, 15—16 Jahre, für kleinen Haushalt gesucht zum 1. Nov.
Kastanienallee 29, oben.

Gesucht zu November ein **Lehrling** für meine Bäckerei und Konditorei.
Emil Brandt, Pferdemarktplatz.

Frau Kruse,
Bahnhofstraße 17,

sucht für ein fixes junges Mädchen Stellung schlicht um schlicht, welches keine Arbeit scheut, aber am liebsten, wo ein Mädchen gehalten wird,
sucht für gewandte Mamsellen mit prima Zeugnissen Stellung in größeren Landwirtschaften,
sucht zu Mai 1901 eine fixe Haushälterin für kleine feine Landwirtschaft, wo ein 6jähriges Kind mit zu erziehen ist,
sucht fixe junge Mädchen, die im Plätten und in Handarbeiten geschickt sind, gegen hohen Lohn,
sucht für Bremerhaven ein fixes Hausfräulein, Anfangsgehalt monatlich 25 M, fixes Dienstmädchen zur Seite,
sucht viele Köchinnen, bessere Hausmädchen, Mädchen für Küche und Haus für Bremen, Bremerhaven, Wilhelmshaven, Varel, Brake und Elsfleth,
sucht umständehalber Stellung für eine Kinderwärterin mit prima Zeugnissen,
sucht für Bremen eine Kinderfrau, Salär bis 300 M,
sucht fixe kräftige gesunde Ammen, Lohn 120—130 Thaler,
sucht mehrere junge Mädchen für Haushalt u. Wirtschaft, gutes Salär,
sucht für eine alleinstehende Frau Stellung bei einzelner Dame oder Herrn; es wird mehr auf gute Behandlung gesehen, als auf Lohn.

Respektable Vertreter

an allen Plätzen gesucht zum Besuch der Wirte und Händler, gegen hohe Provision, für L. Jousche & Co., Kognak (Kiste von M 15.50, Liter von M 1.35 an).
Offerten an **Cords & Stechmann, Altona** (Elbe).

Krügers Vermittelungs-Institut, Steinweg Nr. 4,
sucht Stellung für ein jung. Mädchen, welches den Haush. erlernen will, geg. etwas Taschengeld (Lehrers Tochter von auswärts), sucht Stellung f. eine gesunde Amme bis zum 10. Oktober, sucht Stellung für einen Kutscher, sucht Stellung für tüchtige Mädchen zum 1. Oktober oder später, sucht Stellung für ein Mädchen, leichter Dienst und gute Behandlung, Lohn Nebensache.
Suche noch Mädchen für herrschaftliche Häuser, für Küche und Haus und Kindermädchen.
Gesucht mehrere Mädchen u. junge Mädchen nach Elsfleth.
Suche noch kl. Knechte u. Mädchen für Landwirtschaft.

Tüchtige Fleischergesellen, welche im Maschinenbetriebe gearbeitet haben, finden Beschäftigung in der **Oldenb. Fleischwarenfabrik.**

Trielakermoor. Gesucht z. 1. Okt. **2 Schuhmachergesellen** auf dauernde Arbeit und zum 1. Novbr. oder Mai **1 Lehrling. Joh. Luks.**

Ohhorn. Gesucht zum 1. Novbr. ein **Knecht** von 15—17 Jahren, oder ein älterer zuverlässiger **Mann.**
Hermann Harms.

Varel. Zum 1. Novbr. cr. oder früher für unseren kl. bürgerl. Haushalt ein freundl. j. **Mädchen** bei Familienanschluß.
Frau **Aug. Brötje,**
Elisabethstr. 1.

Ein in allen häuslichen Arbeiten, besonders im Plätten bewandertes

junges Mädchen

sucht Stellung zum 1. oder 15. Nov. als Stütze der Hausfrau gegen Salär.
Gefällige Offerten erbeten unter **E. F.** an Herrn **W. Moses, Delmenhorst.**

Gesucht z. 1. Nov. ein kleiner Knecht.
Georg Freese.

Suche einen soliden

Drechslergehilfen.

A. Sprengel,
Bau- und Möbel-Drechslerei,
Neuestraße 4.

Viele Mädchen

suche noch zu November.
Ww. Nachtway, Lindenallee.

Oberreisende und Vertreter auf geschützte Neuheit in Haussegen für Private und Kasernen bei hoher konkurrenzlos. Provision sucht Kunst-Institut Germania, B. Schadrack, Berlin SO. 16, Melchiorstr. 10.

Gesucht zum 1. Novbr. ein rechtliches **Mädchen** von 16—18 Jahren gegen guten Lohn.
Brake. Frau Buchdr. **Auffurth.**

Eine alleinstehende achtbare **Witwe** sucht Stellung als Haushälterin bei einzelnem Herrn oder Dame auf sofort oder später.
Offerten unter **S. 525** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Gesucht gegen hohen Lohn ein tüchtiges und akkurates Mädchen, welches melken kann, für einen größeren landwirtschaftlichen Haushalt zum 1. November od. früher.
Gute Behandlung und gesunde, kräftige Kost werden zugesichert.
Näheres Oldenburg, Ofenerstraße 18.

Rastede. Gesucht zu November d. Js. oder später ein

Lehrling

für meine Bäckerei und Konditorei unter günstigen Bedingungen.
G. Mitwollen.

Gesucht auf sof. und zu Nov. junge **Mädchen** zur gründl. Erlernung der Schneiderei. **A. & L. Abel,** Heiligengeistwall 3a, 2. Etage.

Leute zum Torfhausen gesucht.
Dampfziegelei Mösleshöhe.

Oldenburg. Ich suche zum sofortigen Antritt einen etwas geübten

Schreiber.

Rechtsanwalt **Ramsauer.**

Arbeiter gesucht.
Johannes Free.

Westerstede. Zur Stütze der Hausfrau suche ich für einen größeren landwirtschaftlichen Haushalt zum 1. November d. J. ein erfahrenes

junges Mädchen

gesetzten Alters gegen Salär.
Ahmels, Rechnungssteller.

Wer Buchhalter schnell werden und Stellung find. will, verl. Prosp. **Buchhalterschule,** Wandsbeck-Hamb.

Osternburg. Ges. zum 1. Nov. oder auf sofort ein

Knecht

für die Landwirtschaft.
Herm. Hahe, Cloppenburgerstr. 29.

Sattler

finden **dauernde** und **lohnende** Beschäftigung.
A. Ph. Hoffmann, Berlin S., Wasserthorstraße 62.

Lehmden b. Hahn. **Auf gleich ein** zuverl. **Knecht. Heinr. Spille.**

Verantwortlich für die Redaktion: Dr. E. Höber, für den Inseratenteil: P. Rademsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 223 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 22. September 1900.

Aus aller Welt.

Heiratsschwindel im Großen.

Von der Stadt Hörde in Westfalen aus suchten kürzlich einige Herren auf dem nicht mehr ungewöhnlichen Wege durch die Zeitung die Bekanntschaft heiratslustiger Damen. Sie hatten auch Glück, denn sie erhielten eine ganze Anzahl von Herzensergüssen mit dazu gehörigen Photographien aus der näheren und weiteren Umgegend. Es war ihnen jedoch keineswegs um eine Heirat zu thun, sondern sie spekulierten auf den Geldbeutel von solchen, die nicht alle werden. Die Urheber gingen bei ihrem Schwindel mit verblüffender Dreistigkeit zu Werke; sie legten sich Titel und hochklingende Namen bei. So knüpften sie denn auch mit auswärtigen Damen Verbindungen an und besuchten ihre Bräute fleißig. Einer hatte sogar die Frechheit, mit einer Dame die Verlobung zu feiern. Eine Wendung in den Erfolgen trat erst dieser Tage ganz zufällig ein, als zwei Damen aus Menden ihre Erkorenen durch unangemeldete Besuche in Hörde überraschen wollten. Hier hörten sie zu ihrer größten Enttäuschung, daß ihre Verlobten nach den von ihnen angegebenen Namen nicht aufzufinden waren. Inzwischen hat sich die Angelegenheit geklärt, die Polizei hat die Namen der betreffenden Herren bereits ermittelt, sodaß diese zur Verantwortung gezogen werden können.

* * *

Wie man schnell reich wird.

Innerhalb der letzten vier Wochen wurden in Genf zahlreiche Diebstähle verübt, ohne daß es der Geheimpolizei gelungen wäre, die Thäter zu entdecken. Die Diebstähle fanden am hellen Tage statt, und eine Anzeige folgte der anderen. Vor einigen Tagen nun meldete die Leihhaus-Verwaltung der Polizei durch das Telephon, daß soeben ein junger Mann gekommen sei, um Gegenstände zu versetzen, welche von der Polizei als gestohlen signalisiert worden waren. Im Leihamt fanden die Polizeibeamten einen 21jährigen, völlig unbekannten Burschen, der eine Nadel mit einem Diamanten versetzen wollte; die Nadel befand sich auf der Liste der im Hotel National gestohlenen Juwelen. Der junge Mann gab sofort zu, daß er der Thäter der letzten Diebstähle sei; er heißt Gaston Müller, ist in Genf geboren und behauptet, Mechaniker zu sein. Als eine Heldenthat erzählte er seinen Besuch im Hotel National. Eines Abends, während die Gäste an der Table d'hôte saßen, ging er, ohne gestört zu werden, bis in den vierten Stock. Die Thüren sämtlicher Zimmer waren offen, und er konnte ganz unbehelligt alles Mögliche einheimsen. Dann ging er ruhig hinunter und spazierte eine Weile im Garten des Hotels. Tags darauf plünderte er in der Pierre Fatio-Straße 15 sämtliche Wohnungen aus, und zwar am hellen Tage. Bei einem Herrn Johannot fand er eine schwere Kommode; er leerte sie, nahm sie auf den Rücken, trug sie nach Hause und kam dann wieder, um die Schubladen und deren Inhalt zu holen. Dem Dienstmädchen des Herrn Johannot, das ihm auf der Treppe begegnete, sagte er: „Das Ziehen ist doch eine langweilige Sache.“ Und das Mädchen lächelte dem hübschen Burschen zu und sagte: „Soll ich helfen?“ Am anderen Tage kam Müller wieder und räumte vollends aus: Ein Nachttisch, ein Salontisch und fünf Gemälde wurden abgeholt. Alle diese Sachen brachte er in sein Zimmer, das er mit den gestohlenen Vorhängen, Teppichen und Möbeln sehr hübsch eingerichtet hatte. Nun mußte noch bares Geld herbeigeschafft werden. Auch hier wußte Müller Rat. Wo er einen offenen Laden fand und niemanden an der Kasse sah, ging er hinein und bediente sich einfach. Mit anderen Dieben stand er nicht in Verbindung; er ging stets allein vor. Als man ihn fragte, warum er, der noch vor einigen Wochen ein ehrlicher, arbeitsamer Mensch war, so oft und so viel gestohlen habe, antwortete er: „Ich hatte mir vorgenommen, schnell reich zu werden.“

Der erste Schnee in Italien

ist, wie italienische Blätter berichten, vor ein paar Tagen in verschiedenen Regionen der oberitalienischen Voralpen, besonders oberhalb Chiavenna und Collio gefallen, und zwar so anhaltend, daß er stellenweis über einen Meter hoch liegt. So erklärt sich denn auch die rauhe, fast winterliche Temperatur, welche man abends und nachts zur Zeit in Oberitalien und fast allen Teilen der Schweiz bemerkt. Auffällig ist übrigens auch der überaus frühzeitige Wegzug vieler Zugvögel, welche ihre Reise nach Afrika diesmal schon wochenlang früher als sonst angetreten haben. Danach wäre ein früher und rauher Winter zu erwarten.

* * *

Eine aufregende Jagd hinter einem lebensmüden Soldaten

veranstalteten am Donnerstag an der Strecke der Militäreisenbahn in Jüterbog in der Richtung nach Station Werder zehn Soldaten und ein Unteroffizier. Nachdem der Flüchtige ungefähr 4 Kilometer gelaufen war, sprang er bei der Bürgermühle in einen Teich, zog ein Messer hervor und begann sich in den Hals zu schneiden. Seine Verfolger kamen indes noch hinzu, bevor er sich getötet hatte. Der Schwerverletzte wurde mittels eines Tragekorbes in das Lazarett zu Jüterbog geschafft; er soll die verzweifelte That aus Furcht vor Strafe begangen haben.

* * *

Sommerhitze in Amerika.

Im Osten der Vereinigten Staaten von Nordamerika herrscht ununterbrochen eine Sommerhitze, deren Wirkungen mit jedem Tage fühlbarer werden. Das Thermometer erreichte, so wird der „Wes.-Ztg.“ aus Newyork vom 11. September geschrieben, gestern und heute die Höhe von 92 Grad Fahrenheit, und der enorme Feuchtigkeitsgehalt der Luft — 85 pCt. — machte die beiden Tage zu außerordentlich drückenden. Wenige Tage Anfang August abgerechnet, dauert diese enorm hohe Temperatur nunmehr schon seit dreieinhalb Monaten fort, und man sollte meinen, daß Newyork plötzlich in die Tropen versetzt worden sei. Fast zehn Wochen ununterbrochener Sommerhitze gehören zu den nicht oft beobachteten Erscheinungen. Das offizielle Wetterbureau erklärt, daß seit seinem Bestehen die heurigen Sommermonate im allgemeinen die heißesten waren, wenn auch andere Sommer einzelne höhere Temperaturen aufzuweisen haben. Die Durchschnittstemperatur im Juni, Juli und August war 75°, welche mit Ausnahme des Jahres 1872 in den letzten 30 Jahren nicht erreicht worden sind. Die Hitze, durch den in der Luft lagernden Feuchtigkeitsgehalt und den Mangel an Niederschlägen noch empfindlicher gemacht, erreichte ihren Höhepunkt im August. Das ganze Land östlich vom Mississippi schien mit einer glühenden und Feuchtigkeit enthaltenden Decke überspannt, welche nur selten und vorübergehend durch eine kühle Luftströmung erträglicher gemacht wurde. Der verflossene August war mit einer Durchschnittstemperatur von 77° nicht nur der wärmste August, von welchem das Wetterbureau zu melden weiß, sondern überhaupt der heißeste Monat in den letzten 30 Jahren. Der September hat die sehnsüchtig erwartete Erleichterung bisher nicht gebracht; die Durchschnittstemperatur war bisher 78°. Der September kann also, wenn das so fort gehen sollte, dem August den Rang ablaufen.

Briefkasten.

Hausfrau hier. Bitte um Auskunft, in welche Krankenkasse ich mein junges Mädchen (Stütze der Hausfrau) aufnehmen lassen kann. Die Dienstboten- und Ortskrankenkasse wollen es nicht aufnehmen. — Antwort: Bislang ist eine solche Kasse nicht vorhanden; Sie müssen abwarten, ob die in der Bildung begriffene städtische Krankenkasse, welche den Kreis der versicherten Hausgenossen über die Dienstboten hinaus auszudehnen berufen ist, sich auch auf „Stützen der Hausfrau“ erstrecken wird.

Anna Emilie. Empfehlenswerte von Frauen verfaßte Romane sind u. a. folgende: „Der Rangierbahnhof“ von Helene Böhlau, „Das Gemeindekind“ und „Glaubenslos“ von Marie von Ebner-Eschenbach, „Aus guter Familie“ von Gabriele Reuter, „Es lebe die Kunst!“ von Clara Viebig.

Zwei Wettende. Im deutschen Heer giebt es zur Zeit keinen aktiven jüdischen Offizier und, wie die Verhältnisse gegenwärtig leider liegen, wird es auch in nächster Zeit keiner solchen geben.

E. 2. Das Gedicht spricht zwar keine neue Gedanken aus, zeugt aber von echter und warmer Empfindung. In der Form läßt es manches zu wünschen übrig; mit dem Versmaß stimmt es nicht immer, und weder Hohn-Strom noch trifft-Christ sind reine Reime.

F. W. 65. Wenn jemand sich verpflichtet hat, für eine bestimmte Geldsumme etwas machen zu lassen, so muß er dieses Versprechen auch halten, und wenn er es nicht thut, kann man seiner Warenforderung gegenüber sich auf das Abkommen berufen, wenn die Vereinbarung dahin ging, daß die Warenschuld durch die Gegenleistung abgemacht werden sollte.

Kiautschou. Für das deutsche Schutzgebiet Kiautschou zahlt das Reich einen Zuschuß von 9 Millionen und 780,000 Mk. jährlich. An Einnahmen brachte Kiautschou aus Landverkäufen 150,000 Mk., an direkten Steuern 25,000 Mk. und an sonstigen Einnahmen 38,250 Mk. Der Gouverneur, der gleichzeitig Chef der Civil- und Militärverwaltung und Oberbefehlshaber der Besatzungtruppen ist, erhält 42,000 Mk. Gehalt. Die höchsten Beamten 2c. nach ihm sind: der Civilgouverneur und der Kommissar für chinesische Angelegenheiten mit je 18,000 Mk. Gehalt, der Oberrichter mit 12,000 Mk. Gehalt, der Baudirektor mit 7560 Mk. und der Kommandeur der Marineinfanterie mit 7100 Mk. Gehalt.

Besorgte Hausfrau. Seidene Kleider werden auf folgende Weise von Flecken gereinigt. Man macht Kaffee ohne jeden Zusatz. Dann schält man drei rohe Kartoffeln von mittlerer Größe, schneidet sie in dünne Scheiben oder reibt sie auf dem Reibeisen. Dann gießt man einen halben Liter siedendes Wasser darauf und läßt es etwas erkalten. Hierauf seiht man die Flüssigkeit durch ein Tuch, gießt die gleiche Quantität Weingeist und ebensoviel von dem Kaffee hinzu und mengt es gut durcheinander. Mit dieser Flüssigkeit bestreicht man das Seidenzeug mittels eines reinen Schwämmchens auf der rechten Seite, läßt es auf einem reinen, leinenen Tuch etwas abtrocknen und plättet es auf der rechten Seite so lange es noch feucht ist. Das Seidenzeug, namentlich Taffet und Rips, wird wieder sehr schön. Wenn der Stoff bei einmaligem Ueberstreichen nicht rein genug wird, dann wiederholt man das Verfahren. Will man hellseidene Kleider auf diese Weise reinigen, so läßt man den Kaffee weg und benutzt nur den Weingeist und das Kartoffelwasser. Selbst Sammet läßt sich damit reinigen.

A. C. Die Bevölkerung Deutschlands ist gegenwärtig wahrscheinlich um 15 Millionen größer als die von Großbritannien und Irland und um 17 Millionen größer als die Frankreichs. Und mit Rücksicht auf die Möglichkeit künftiger wirtschaftlicher Ausdehnung ist wohl zu bemerken, daß in den ersten drei Industriestaaten Europas die aus dem bloßen Ueberschuß der Geburten über die Todesfälle sich ergebende jährliche Bevölkerungzunahme ungefähr diese ist: 850,000 in Deutschland, 450,000 in Großbritannien und Irland und 35,000 in Frankreich.

W. P. Die Durchfahrt durch den Suezkanal dauert 16 bis 18 Stunden und muß mit halber Kraft und in langsamem Tempo geschehen. Mehr als sechs Seemeilen sind verboten. Uferbreite 60 Mtr., Sohlenbreite 23 Mtr. Jedes

Fief nee-e Leeder.

Von **Emil Pleitner.**

(Nachdruck verboten.)

Mien oldenborger Land.

An den Nordseestrand,
An de Waterkant
Liggt 'n Land so smuck un grön un stolt.
O, wo moi un nett
Em sien Kleed tolett,
Brune Heide, Wischen, Moor un Holt.
O, mien Vaderland
An de Waterkant,
Du mien leebe oldenborger Land!

Diene Deerns sund risch,
Diene Jungs sind frisch,
Un'n Handslag gelt noch as'n Eed,
Wat dien' Mannslü seggt,
Dat is kort un echt,
Wer ähr anfaht't, de weet ok Bescheed.
Tro is Hart un Hand
An de Waterkant,
In mien leebe oldenborger Land!

Eeken, stolt un grön,
Wischen, moi un schön,
Vagels in de Heide un in't Holt.
Blänkern deiht dat Meer,
Ns wenn't Sulwer weer,
Un dat riepe Korn dat glänzt as Gold.
Ja, Gott holt de Hand
Up mien Vaderland,
Up mien leebe oldenborger Land!

Bin ick is wiet weg,
Is mi't ganz nich recht,
Un ick denk an di den heelen Dag.
Ligg ick nachts un dröm,
Seh ick diene Böm
Un ick luster up dien Glockenslag.
O, mien Vaderland
An de Waterkant,
Du mien leebe oldenborger Land!

Jan gifft Raels up.

In uf' Dorp, dar is'n Deern,
De is risch un rank un rund.
Oogen hett se, as twee Stern,
Un'n littjen söten Mund.
Schust is sehn, wo se sick dreiht,
Wenn se hen na'n Melken geiht.
Nix nich geiht ähr scheef un miß. —
Na mal, wecke Deern dat is!

Achterto dar liggt 'n Hoff
Mit sien Wischen, mit sien Holt,
Blot de Ol, de is wat groff,
Un de Olsche, de is stolt.
Man mit ähre littje Deern
Känt de Olen doch nicks weern.
Hett'n Kopp vor sick alleen. —
Na mal, wecken Hoff ick meen!

Un'n Brägam hett de Deern.
Blot de Ol, de will dat nich.
He seggt: „Dar kann nicks ut weern!“
Un de Olsch, de maki'n Gesicht. —
Laat ähr snacken, laat ähr schelln,
Laat ähr brauen un vergrelln!
Tokam' Maidag ward 't freet! —
Segg is, wo de Brägam heet!

*

All' Dag is nien Sonndag.

De Piep in de Beck, dat Hemd vor de Bost,
So gah ick Sonndags na'n Kroog,
Un wenn dat vandag ok 'n Dahler kost',
Dat deiht nicks, wie hewwt ja genog.
De Fidel de geiht, un de Trummel seggt: Bum!
Nu lat us mal danzen, mien Söte, nu kumm,
Danzen un drinken un dusend Pleiseer.
Och, wenn et doch alle Dag Sonndag weer!

Man Mandags denn hangt en' de Kopp so slapp,
Denn ward dar blot hojahnt un dahn.
De Geldknipp so minne, de Groschens so knapp,
Denn kann man nich gahn un nich stahn.
De Deern nich to sehn, de Olsche vergrelt,
De Arbeit, de will nich, de Meister, de schellt.
O, du verneite Mandag!
Ja, all' Dag is nien Sonndag!

*

Danzleed.

Kumm, mien Deern, nu kumm man mal,
Danz noch is mit mi där'n Saal.
Wäs nich dumm,
Drei di 'rum,
Kumm, mien littje Söte, kumm!
Laat de annern man gewehrn,
Du bist doch mien leebe Deern.
Bist so nett
Un adrett,
Numms nich, de dar'n bäter' hett.
Wenn dien Ol ok mal is schellt,
Wenn dien Olsche ok vergrellt,
Wäs nich so;
Luster to:
Tokum' Maidag warst mien Fro!

*

Wenn de Moder den Jung up'n Schoot hett.

Uf' Jung de heit't good,
De litt lang nien Not.
In Moder ährn Arm,
Dar liggt he so warm.
In Moder ähr Bett,
Dar slöppt he so nett.
Up Moder ährn Schoot,
Dar ward de Jung groot.
An Moder ähr Hand,
Dar stiggt he där't Land.
Van Moder ähr Bäten,
Dar kriggt he to äten.
Van Moder ähr Kleed,
Dar kriggt he sien nee't.
Nu kiek is, wo nett
Den Sleef dat to lett.

Landesbibliothek Oldenburg

Schiff erhält für die Nacht-Durchfahrt von der Kanalgesellschaft leihweise einen Scheinwerfer.

H. B. 26. G. A. Ihre Beschreibung des Thalers ist noch nicht genau; es existiert aus dem Jahre ein Thaler, der auf die Vermählung des Kronprinzen geschlagen ist. Preis 40—50 Mk. Als einfacher Thaler von 1843 hat derselbe kaum besonderen Wert.

Ungenannt in Bürgerfelde. Nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch ist die Kündigung nur zum Ablauf des Kalendervierteljahres — also auf Ende März, Ende Juni, Ende September, Ende Dezember — zulässig und muß spätestens am dritten Werktag des beginnenden Vierteljahres geschehen. Anfang August kann man also auf Jahresschluß kündigen, kann damit aber bis zum 3. Oktober warten.

Alter Abonnent R. in Oldenburg. Wenn nichts Besonderes ausgemacht ist, hat der Mieter auch für die Tage, an denen er verreist ist, seine Miete zu bezahlen.

Frau S. in Rodenkirchen. Um Preise zu bestimmen, müssen die Marken noch näher beschrieben werden, Farbe usw.; viel kommt auch auf die Erhaltung an. Wenn Sie die Marken gelegentlich mit nach Oldenburg bringen, so wenden Sie sich an die Firma Landsberg (Schüttingstr.), Lambrecht (Langestr.) oder A. Tönjes (3. Ehnernstr.) hier.

Handschriftendeutungen.

Jeder Anfrage sind **50** Pfg., die wir laut besonderen Abkommens an das Graphologische Institut zu zahlen haben, beizufügen. Zur Beurteilung eignen sich nur mit Tinte nach gewohnter Weise schnell und ungeziert geschriebene Schriftstücke. (Wünschenswert ist Angabe des Alters und Standes.)

Sonnenblume. Sie sind ein leicht enthusiasmiertes, sehr bewegliches kleines Fräulein, das in seinem impulsiven Geistesdrang und seiner idealen Schwärmerei viel Frohsinn und Hoffnungmut ausheckt. Voll Sehnsucht nach des Lebens Reizen, voll naiven Vertrauens und großer Leichtgläubigkeit, leicht geneigt, alles für wahr und gut zu nehmen, aufrichtig, ehrlich; überschwänglich in der Verehrung, weichen, zarten Gemüts, edelsinnig, fügsam und sehr leicht zu bestimmen. Etwas flüchtig und unpraktisch.

Nichte Paula. Der Zug, allem gerecht zu werden und der Pflicht bis zur Erschöpfung der Kräfte zu genügen, gefällt uns sehr an Ihnen; Sie besitzen Selbstbeherrschung, Charakterfestigkeit, Gerechtigkeitliebe, Seelenstärke. Letztere ist das Resultat innerer Kämpfe und keineswegs glücklicher Vergangenheit. Sie besitzen eine zähe Energie, die auch über Erbitterung des Gemüts, Wehmut und selbst über körperliche Schwäche den Sieg davonträgt. Ihre liebste Waffe ist die Arbeit und die Pflicht. Geistig rege, wenn auch schwerfällig, verständig, ideal veranlagt, aber nicht Schwarmgeist.

A. H. 104. Sämtliche Schriftzüge sind identisch und bekunden einen zwar gewandten und geistig gut talentierten aber unkonsequenten Charakter. Der Zug fürs Großartige ist stark ausgeprägt. Was daher als genialer Geist, weiter Horizont und honette Gesinnung löblich, das ist in Beziehung auf Treue und Gewissenhaftigkeit im Kleinen tadelnswert. Nicht sparsam und bedächtig, nicht durchweg pflichttreu und gewissenhaft; der Wandelbarkeit und der Vergnüglichkeit sehr unterworfen. Allzu aufrichtig und vertrauend im Freundeskreise, empfindsam, eigenliebig. Viel Sinn und Freude am Schönen und Großartigen, weiches Gemüt und nachgiebiger Wille.

Glück auf. Wir finden schöne Gemütstiefe und Gefühlswärme vor; Schreiber kann sehr weichmütig und herzlich sein, dabei ist er aufrichtig und vertrauend. Aber die Gefühle sind äußerst wechselvoll und veränderlich, zeugen von Wankelmut und Launenhaftigkeit. Für Gesetze und Vorschriften bekundet Schreiber wenig Sympathie; er geht lieber nach eigenem Gutdünken und nach den Eingebungen seines empfindsamen Naturells Wege, die ihm eben momentan angenehm sind. Wenig Bedachtsamkeit und Konsequenz, auch im Materiellen nicht. Selbstbeherrschung und Zwang gegen Schwächen sehr gering; läßt seinem Empfinden die Zügel schießen. Leistungfähig, aber bequem. Viel Hang zum Großthun, aber auch nicht engherzig und pedantisch.

Afrika. Der jugendliche, schon sehr gefestigte Sinn verrät bedeutende Anpassungfähigkeit, Fügsamkeit und Selbstbeherrschung auch in ungewohnten und unangenehmen Verhältnissen; er kann sich beherrschen und zwingen. Der Wille sehr zielbewußt und bestimmt, wenn auch nicht allzu kräftig. Bedeutende Gewandtheit und besonders große Fingerfertigkeit. Sparsam, ökonomisch, erwerbsam, Freude am Besitz, aber genügsam und bescheiden. Viel natürliche Frische und Heiterkeit; praktischer Sinn und großer Fleiß. Unternehmunglust bedeutend; viel schönes Selbstvertrauen, Beharrlichkeit, Mut und Entschlossenheit. Gute Logik, rasches Verständnis.

Wetterbericht

vom Freitag, den 21. September.

Ueber Zentraleuropa lagert ein Gebiet hohen Drucks, das in Deutschland heiteres, trockenes Wetter mit kühlen Nächten und nebligen Morgen veranlaßt. Ueber Nordeuropa war heute eine Depression von unter 750 Millimetern vorhanden, die in ostsüdöstlicher Richtung fortzuschreiten scheint. Das Barometer ist infolge dieser Störung in Zentraleuropa heute meist ein wenig gefallen, doch dürfte dieselbe nur im nordöstlichen und östlichen Deutschland geringen Einfluß erlangen.

Wettervoraussage

für Sonntag, den 23. September.

Nordöstlich der Linie Lübeck—Berlin—Glogau: Wechselnd bewölkt, zeitweise heiter, Wärmeverhältnisse wenig verändert, strichweise etwas Regen, windig. — Im übrigen Gebiet: Vorwiegend heiter, trocken, Nacht sehr kühl, Mittags milde. Morgens Nebel.

Für Montag, den 24. September.

Morgens stark neblig, sonst heiter, trocken; Nacht sehr kühl, Mittags milde.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat.		Thermometer ° Ré	Barometer mm	Barometer Pariser Zoll u. Lin.	Lufttemperatur Monat.	höchste	niedrigste
21 Sept.	7 U. Nm.	+ 13,9	771,6	28. 6,1	21. Sept.	+ 17,3	+ 10,3
22. Sept.	8 „ Vm.	+ 11,7	770,7	28. 5,7	22. Sept.	—	

Kirchennachrichten.

Lambertikirche.

Am Sonntag, den 23. Septbr.:
1. Hauptgottesdienst 8½ Uhr: Pastor Eckardt.
2. Hauptgottesdienst 10½ Uhr: Kirchenrat Roth.

Die Kirchenbücher für die Stadt- und für die Landgemeinde führt Assistenzprediger Reil (Steinweg 19), 11—1 Uhr.

Elisabethstift.

Sonntag, 23. September, 10½ Uhr: Gottesdienst: Pastor Allihn

Osternburger Kirche.

Sonntag, den 23. Septbr. (15. Trinitatis):
Gottesdienst 10 Uhr: Pastor Köster.
Kinderlehre 11 Uhr: Pastor Köster.

Katholische Kirche.

Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr 4. Hochamt 10½ Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

Friedenskirche.

Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ Uhr und abends 7 Uhr.

Baptistenkapelle, Wilhelmstr. 6.

Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ und nachm. 4 Uhr.

Synagoge.

Neujahrsfest. Sonntag, 23. Sept.: Abendgottesdienst 6½ Uhr. Predigt. Montag, 24. Sept.: Morgengottesdienst 7¼ Uhr. Predigt 9¼ Uhr. Dienstag, 25. Sept.: Predigt 9½ Uhr.

Sitzung

des Magistrats, Gesamtstadtrats und Stadtrats am **Dienstag, den 25. September 1900,** nachmittags 6 Uhr, im Rathaussaale.

Tagesordnung:

I. Gesamtstadtrat:

1. Einführung der neugewählten Mitglieder des Stadtrats, event. Neukonstituierung des Stadtrats und Gesamtstadtrats.
2. Bericht der Kommission zur Beratung des Entwurfs eines Statuts, betreffend die Krankenkasse für Dienstverpflichtete.

II. Magistrat und Stadtrat.

3. Beurlaubung eines Lehrers an der Oberrealschule und dessen Vertretung.
4. Entlassung eines Lehrers von der Oberrealschule und Engagierung eines Lehrers zu dessen Ersatz.
5. Besetzung zweier Lehrerstellen an der Volksknabenschule.
6. Engagierung einer Lehrerin an der Stadtknabenschule A.

Oldenburgischer Landesverein vom Roten Kreuz.

Der Vorstand des Oldenburgischen Landesvereins vom Roten Kreuz hat es zur Erfüllung seiner vermehrten Aufgaben für die Dauer der kriegerischen Thätigkeit des deutschen Expeditionkorps in Ost-Asien für erforderlich erachtet, sich durch eine kaufmännische Kraft zu ergänzen. Er hat den Kaufmann Herrn Karl Schaefer gebeten, als Beirat dem Vorstande beizutreten. Derselbe hat die Güte gehabt, den Wunsch des Vorstandes zu erfüllen.

Bezugnehmend auf die mehrfach veröffentliche Bekanntmachung, betreffend freiwillige Gaben für das ostasiatische Expeditionskorps, wird ergebenst gebeten, abliefern zu wollen:

A. Bei Herrn Kaufmann Karl Schaefer, Stau 14.

II. Verpflegungs- und Genußmittel:

Fleisch- und Gemüsekonserven, Fleischextrakt, Fruchtsäfte, Kolonialwaren, Kaffee, Kakao, Malzextrakte, pasteurisierte Biere, Weine, Zucker, Cigarren, Liköre, Tabak.

III. Materialien für Lazarette:

a. Baracken und Zelte;
c. Wirtschaftgegenstände: Bettstellen, zusammenlegbare Bettvorleger, Eßbestecke, Eßgeschirr, Geräte zur Beleuchtung, Heizung, Reinigung, Küchengerät, Küchengeschirr, Krankenfahrbahnen und -tragen, Spiele, Stühle, Tische, Waschgeräte, Werkzeuge aller Art;
d. Sanitäts-Material: pharmazeutische und diätetische Präparate, ärztliche Instrumente, Verbandmittel.

B. Im Augusteum an Fräulein Müller.

I. Kleidungsstücke für den Winter:

Filzschuhe, Filzstiefel, Lederjacken, Leibbinden, Pelzmäntel, Pelzstiefel, Socken, wollene, Unterkleider, wollene, Unterziehmützen, seidene und gewirkte, Rohstoffe zur Anfertigung dieser Sachen, insbesondere Schaf- und Ziegenfelle.

IIIb. Wäsche und Kleidungsstücke:

Bettwäsche, wollene Decken, Halstücher, Handtücher, Hemden, Krankenkleider, Leibbinden, Matratzen, Pantoffeln, Socken, Strohsäcke, Taschentücher, Unterhosen, Unterjacken, Rohstoffe zur Anfertigung dieser Sachen.

Für Sendungen von auswärts wird ergebenst bemerkt, daß dieselben von der Bahn-Verwaltung frei befördert werden, wenn auf dem Frachtbrief angegeben ist:

„Liebesgaben oder freiwillige Gaben für das Ostasiatische Expeditionskorps.“

Oldenburg, 1. September 1900. **Frhr. v. Gayl.**

Deutscher Flottenverein. Sammlung zum Besten unserer Krieger in China.

Es gingen ferner bei mir ein durch Herrn H. Stalling, hier: von J. B., Esens, gesammelt auf dem 8. Verbandstag des Verbandes der Vereine deutscher Molkerei-Beamten, -Besitzer und -Pächter, Bremen, 70 Mk., bisher 843,05 Mk., zusammen 913,05 Mk., worüber mit herzlichem Danke hiermit quittiert

Oldenburg, 21. September 1900.

Probst,
Schatzmeister des Bezirksausschusses für Stadt und Amt Oldenburg.

Landwirtschaftlicher Terminkalender.

Wildeshausen. Sonntag, den 23. September 1900, Nachmittags 5 Uhr, in Stegemanns Gasthaus zu Wildeshausen. Die Mitglieder der Abteilungen Dötlingen und Huntlosen-Großenkneten werden zur Verhandlung über Punkt 2 der gestern veröffentlichten Tagesordnung „Landwirtschaftskammer betreffend“ eingeladen und um zahlreiche Teilnahme gebeten.

Pfeiffer & Diller's Kaffee-Essenz ist das Beste, man kaufe nichts anderes. Das Beste ist d. Guten Feind. (Original-Marke in Dosen)

Das Denkmal der Dithmarscher bei Hemmingstedt.

Von **Georg Ruseler.**

(Nachdruck verboten.)

Frisch auf zur raschen Sommerfahrt durch das Land der Dithmarscher! Es ist jetzt ganz vom Wasser eingeschlossen; Elbe und Eider, Nordsee und Kaiser Wilhelm-Kanal umfassen es und machen es beinahe zur Insel. Aber die Nähe des Meeres hilft nichts gegen die sengende Glut der Sonne; trocken und staubig ist die Landstraße, naß dagegen die Stirn des Wanderers, der verdrossen des Weges zieht. Eben habe ich das Dorf Epenwöhrden verlassen, das in der Nähe von Meldorf liegt, dem Hauptort von Süderdithmarschen. Rechts in der Ferne erhebt sich die hohe holsteinische Geest, die mit zwei Armen weit hineingreift in die sich unendlich ausdehnende Marsch; auf dieser vorspringenden Hügelrücken baute man Meldorf und Heide. Vor mir auf mehr inselartiger Erhöhung erhebt sich Hemmingstedt, das den berühmtesten Namen trägt in Dithmarschen, vielleicht in ganz Holstein; denn in dieser Gegend sank vor 400 Jahren die Armee des Königs von Dänemark ins Grab unter den Streichen freiheitliebender Bauern. Die Schlacht führt ihren Namen eigentlich mit Unrecht; nicht die Höhe bei Hemmingstedt hat den Untergang der Dänen gesehen — dort wäre ihrer Uebermacht ein sicherer Sieg beschieden gewesen — sondern die Niederung nördlich von Epenwöhrden, wo den Dithmarschern ihr mächtigster Bundesgenosse zu Hilfe kommen konnte, das Meer. Ein Kilometer links von der Landstraße erblickt man ein Gehöft mit einigem Gebüsch; dort ist die denkwürdige Stätte, das Dusendbdüwelswarf. Ein seltsam Ungetüm scheint sich drüben zu erheben; auf einem riesigen Erdhaufen hockt etwas, das aussieht wie ein kranker Luftballon; soll es ein Denkmal sein, so ist es wenigstens eins, das noch eingewickelt ist in eine Hülle von grauer Sackleinwand. Es ist aber wirklich das Denkmal, zwar noch sehr jung, und daher seine schlechte Wirkung in die Ferne, aber trotzdem recht gut; denn es ist kein gewöhnlicher Stein von poliertem Granit, auch keine schwächliche Bildsäule. Wem hätte man auch eine Statue errichten sollen? Wulf Isebrand, der die Dithmarscher führte, oder dem Heldenmädchen von Oldenwöhrden, das der Sage nach ihre Fahne trug? Ihre Züge sind vergangen, aber eins prägt sich deutlich in der Geschichte aus, der harte, trotzige Charakter des sächsischen Stammes, der hier hauste, der nach Westen und Osten seine Dämme baute, um dort das Meer, hier Holsten und Dänen abzuwehren und nach alter Väter Weise sich selbst zu richten und zu regieren. Kein Bildhauer könnte solchen Volkscharakter in symbolischer Figur so gut darstellen, wie's die Natur vermochte: in der barlter Feldmark fand man einen Findlingstein von riesiger Größe, etwas abgerundet zwar, aber doch nicht ohne eigensinnige Kanten. Man schaffte ihn her mit großer Mühe und beträchtlichen Kosten, schichtete aus Erde um ein steinern Fundament einen Hügel in Form eines Pyramidenstumpfes, ließ vier granitene Träger herauswachsen und setzte den Stein obendrauf, daß er weit hinausschaue in deutsches Bauernland, als ein Sinnbild hochgemuter, unbezwingbarer Volkskraft, die fest ruht auf dem Grunde der Freiheit und alle Stürme überdauert. Ein würdiges Denkmal. Es wird noch einen frischeren Eindruck machen, wenn nächstens erst grüner Rasen den Erdhügel deckt, und die beiden Fahnenstangen, die jetzt noch stören, bedeutunglose Ausrufungzeichen, im flotten Küstenwinde die deutschen und schleswig-holsteinischen Farben entfalten. Kernig, graniten wie der Stein, ist auch die Inschrift. Beim Aufstieg liest man: 17. Februar 1500 — 1900. Vor vierhundert Jahren war die Schlacht, im letzten Winter die Einweihung des Denkmals, verbrämt von historischen Aufzügen, verschönt von historischem Wetter — die alten Fahnen im meldorfer Museum bezeugen es — alles den Ahnen zur Ehre, jetzt lebenden Enkeln zur Lust. Nach Meldorf hinüber aber dräuen die stolzesten Worte, die jemals aus Bauernmund erklangen: Wahr Di, Gard, de Bur de kumt!

„Wahr Di, Gard!“ Der Bauer jauchzt und fühlt, daß er den Sieg in Händen hält. In seiner Brust kocht es vor Wut und Lust nach Rache. Meldorf ist in Flammen aufgegangen, und in langgedehntem Zuge rückt jetzt der Feind heran, wohl 25 000 Mann stark, um Hemmingstedt und Heide ein gleiches Schicksal zu bereiten. König Hans von Dänemark und sein Bruder Friedrich von Schleswig-Holstein wollen unbotmäßiger Bauernfreiheit ein Ende machen. Sie haben ein Recht dazu, und ein Kaiser hat's ihnen gegeben, ein Habsburger, der 53 Jahre auf dem Throne des deutschen Reiches schlief. 1474 belehnte Friedrich III. ihren Vater Christian, den stattlichen Grafensohn aus Oldenburg und neugebackenen Dänenkönig, mit den Dithmarschen; denn Bauernland ist ja herrenlos Land. Aber es ist gut befestigt und verwahrt; hier hat Gerhard der Große den Sieg gelassen, Gerhard IV. das Leben.

„De sik gegen Dithmarsen setten will,
De stelln sik wol to Weren:
Dithmarsen, dat schälen Buren sin,
Et mögen wol wesen Heren.“

So ist man vorsichtig; man bietet nicht bloß den dä-

Anzeigen.

Viehverkauf in Oldenburg.

Der Viehhändler **Herm. Altgenug** in **Norden** läßt am nächsten

Freitag, den 28. Septbr. cr.,
nachm. 2 Uhr,

bei **Stolles Gasthause** in **Oldenburg**, Langestraße:

ca. 15 Stück beste ostfries.

Kühe u. Quenen,

welche kürzlich gekalbt haben, bezw. nahe am Kalben stehen,
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

Rastede. **J. Degen,** Aukt.

Osternburg. Die Erben des Wirts **H. Käse** wollen ihr **hierselbst, Cloppenburgerstraße Nr. 34** belegenes, vom Bäckermeister C. Graef benutztes

Wohnhaus,

in welchem seit mehreren Jahren mit gutem Erfolge Bäckerei betrieben worden, öffentlich meistbietend mit Antritt zu November d. Js. oder Mai n. Js. verkaufen lassen, und ist erster Verkaufstermin auf

Freitag,
den 28. Sept. d. Js.,
nachmittags 5 Uhr,
in F. Mohrmanns Gasthaus hiers.,
angesetzt.

Kaufliebhaber ladet ein
A. Bischoff, Auktionator.

Knaben- u. Mädchen-
Schnür- u.
Knopfstiefel
sehr dauerhaft empfiehlt

G. Lüers,
Langestr. 34.

Hausschuhe
für Herren, Damen und Kinder, sowie
Pantoffeln
empfiehlt

G. Lüers,
Langestr. 34.

Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch.
Deutsch für Ausländer.

Nur geprüfte nationale Lehrkräfte.

The Berlitz School of Languages
Langestr., Eingang Baumgartenstr.
Eröffnung 1. Oktober.

Der Schüler spricht von der ersten Stunde an nur die zu erlernende Sprache.

Prämiiert auf der
Pariser Weltausstellung 1900
mit 2 goldenen u. 2 silbern. Medaillen.

Notiz: Mitteilungen sind bis 1. Oktober nach **Bremen** zu richten.

Sprechstunden des Direktors sind an folgenden Tagen: Mittwoch, den 19. u. 26., sowie Sonntag, den 23. und 30. d. Mts., jeweils von 12—2 Uhr, Langestr. 40.

Grosse Eisenacher
Geld-Lotterie.

Grösste Gewinnchance. → 7240 Geldgew. = 234 000 M. ← Nur bares Geld ohne Abzug.

Hauptgewinn 100 000 M.

Ziehung schon am 23. bis 25. October. Loose nur 3.30 M. Porto u. Liste 20 Pf. mehr.
(Postanweisung ist die einfachste und billigste Bestellung) empfiehlt und versendet gegen Postanweisung oder Nachnahme das Generaldebit
Gustav Seiffert, Eisenach
sowie alle durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen.

Buchdruckerei von B. Scharf,
Oldenburg i. Gr.
Peterstrasse 5.
Anfertigung von Drucksachen
aller Art
in geschmackvoller und sauberer Ausführung
zu den billigsten Preisen.

Gründlichen
Wiederholungs-Unterricht
in Sprachen, Mathematik ꝛc., erteilt zu ermäßigtem Preise während der Ferien
Privatlehrer Köhler,
Rosenstraße 12.

---

18 Mille Hintermauersteine
billig zu verkaufen.
Näheres **Leonhard Schmidt,**
Staulinie 1.

Schnelle Hilfe in Frauenleiden. Frau Meilicke, Naturärztin, nicht approb., Berlin, Linden-Str. 111 v. I.

Wir sind wieder Käufer für
Honig
zu besonders hohen Preisen.
S. J. Ballin & Co.,
Haarenstr. 15.

Damen-
Knopf- und Schnür-
Stiefel
in Chevreaux- und Kalbleder empfiehlt in bester Qualität u. größter Auswahl zu äußersten Preisen

G. Lüers,
Langestraße 34.

Herren-
Schnür- und Zug-
Stiefel
v. stärksten Rindleder bis zum feinsten Chevreauxleder in ausgeprobter dauerhafter Ware empf.

G. Lüers,
Langestraße 34.

---

2 große
Dauerbrenner
(gut erhalten) und verschiedene **kleine Oefen** haben billig abzugeben
S. J. Ballin & Co.,
Haarenstraße 15.

Hankhausen. Empfehle meinen
Eber
zum Decken. Deckgeld 2.50 M.
Gerhard Müller.

Zu verkaufen mehrere gebrauchte
gut erhaltene Fahrräder
mit allem Zubehör, **Stück 60 Mrk.**
Eversten. **P. Kleditz.**

Die häßlichsten Hände und das unreinste Gesicht erhalten sofort aristokratische Feinheit und Form durch Benützung von „RIOL" (aus 42 der edelsten und frischesten Kräuter hergestellte Seife). Wir garantiren, daß ferner Runzeln und Falten des Gesichtes, Mitesser, Wimmerln, Nasenröthe ꝛc. spurlos verschwinden, und verpflichten uns, **das Geld sofort zurückzuerstatten**, wenn man mit „RIOL" nicht vollauf zufrieden sein sollte. Erfolg sofort und verblüffend. Unschädlichkeit garantirt. Preis per Stück M. 1.—, 3 Stück M. 2.50, 6 Stück M. 4.50, 12 Stück M. 8.—. Porto beträgt bei vorheriger Geldeinsendung von 1 Stück 20 Pf., von mehreren Stücken 50 Pf. Bei Nachn. 30 Pf. mehr. Briefmarken werden in Zahlung genommen. Versand durch das General-Depôt von
Siegfried Feith,
BERLIN NW., Mittelstr. 28.

Danksagung.

Es drängt mich, der **Verwaltung der Emma-Heilquelle** in **Boppard** auf diesem Wege meinen wärmsten Dank auszusprechen. — Lange Jahre litt ich an einseitigem Kopfweh, furchtbar quälenden Magen- und Verdauungsstörungen, großer Schwäche des ganzen Körpers und Abmagerung, so daß es mit meinen Kräften immer mehr zu Ende ging. — Durch den nur kurzen Gebrauch **des Brunnens der Emma-Heilquelle** bin ich von allen Beschwerden befreit worden.

Frau Hauptlehrer **Sasse**
in Lippspringe.

Gildemeisters Institut,
Hannover, Leopoldstr. 3.

Altbewährte Vorbereitungsanstalt für alle **Militär-** und **höheren Schul-Examina** inkl. Maturitätsprüfung. Im Schuljahr 99/1900 bestanden 103 Zöglinge der Anstalt ihre Prüfungen. Möglichst individuelle Behandlung. Pension und gewissenhafte Beaufsichtigung. Aufnahme d. Schüler von Sexta an. Nähere Mitteilungen durch den Direktor des Instituts

Blumberg.

Gr.-Feldhus.
Saatroggen,
Petkuser, prima Ware, à Ctr. 9 M.
A. zur Horst.

Wiefelstede.
Empfehle meine beiden angekörten
Eber
zum Decken. Deckgeld beträgt à Sau 1 M. 50 ₰.
Joh. Hienen.

Zu verkaufen zirka 1000 Stück gebrauchte gute
Schiefer.
Franke, Zeughausstr. 24.

☛ **Fahrrad** ☚
steht bei mir zum Verkauf.
— Preis 85 M. —
Hatten. **Fr. Strangmann.**

---

nischen und holsteinischen Adel auf, man nimmt auch noch eine große Söldnerschar in Dienst, die schwarze Garde. „Wahr Di Bur, de Gard, de kumt!" Nun ist man des Erfolges sicher; denn man hat die Uebermacht, und als wackrer Brückenbauer hilft der Winter. Aber gerade dieser schlägt den stolzen Herren ein Schnippchen. Er zeigt ihnen seine weiche Seite, macht Tauwetter und zieht hurtig die Schleusen des Himmels auf, und die erfreuten Bauern noch hurtiger die Schleusen des Meeres. Sachte tröpfelt's von oben, sachte steigt's von unten aus den Sielen und Gräben. Die Dithmarscher haben beim Dusenddüwelswarf die Straße durch eine Schanze gesperrt, sie mit dreihundert tapferen Leuten und etlichen Feldschlangen besetzt und dann haben sie gesiegt wie in unserer Gegend Focko Ukena bei Detern und Graf Gerhard der Mutige in der bremer Tause. Die Uebermacht der Feinde ist wirkungslos in langer Linie auseinandergezogen, und diese wird aufgerollt mit vollendeter Kunst. Das Gedränge wächst, das Wasser steigt, vergebens die Kriegskunst und Tapferkeit der Garde, von allen Seiten stürmt der leichtbewaffnete Bauer siegestrunken herbei und sättigt seine Rache in erbarmunglosem Gemetzel. Triumph, die dänische Reichsfahne genommen! Die beiden fürstlichen Brüder mit Mühe und Not entwischt — schade! So siegte der Bauer im Bunde mit der Natur seines Landes wie Armin im teutoburger Walde, wie Blücher an der Katzbach.

Der Bauer freute sich seines Sieges und wußte auch davon zu singen, plattdeutsch natürlich. So heißt es:

De buren repen averlud:
Schlaet de bugden Garden dod.
Se schlogen de bugden Garden dod.
De ruter quam in groter not.
De ruter grep einen schnellen rad,
He wolde up riden na de stad.
It ward im averst belegt dat paß,
De buren schlogen, wat dar was.
Se gingen ein weinig wat mang de wagen,
Dar funden se faden unde braden:
„Segget dem koninge gude nacht,
He hefft uns braden höner gebracht.
Tastet to, gi leven gesten,
Dit gift uns koning Hans tom besten!
Gistern weren se alle rieke,
Nu steken se hier in dem schlicke;
Gistern vorden se einen hogen mod,
Nu hacken en de raven de ogen ut."

Sechzig Jahr später hat der Däne die Niederlage wett gemacht. Johann von Rantzau siegte mit überlegener Feldherrnkunst an der Aue bei Heide, von Nordosten ins Land eindringend, während die Bauern ihn wieder bei Hemmingstedt erwartet hatten. Tausende von ihnen sind heldenmütig in der Schlacht gefallen, und den Ueberlebenden mußte der Feind doch die alte Gemeindefreiheit lassen.

Bei schönem Wetter ist die Tour durch Dithmarschen lohnend genug. Bei Brunsbüttel bewundert man die gewaltigen Doppelschleusen des Kaiser Wilhelm-Kanals und fährt dann über Marne nach Meldorf. Dies hat einen Sammelpunkt historischer Erinnerungen in seinem vortrefflich angeordneten Museum. Das Gebäude hält sich in seinem Grundriß an das dithmarscher Bauernhaus und birgt eine Fülle von Altertümern, namentlich an Kostümen, Waffen und Schränken. Besonders interessant ist die Alltagsstube; die Perle des Ganzen ist jedoch das Staatsgemach, der Swynsche Pesel. Dies stammt aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Marcus Swyn war Landvogt in der ersten Zeit nach der Unterwerfung; sein Wohnsitz war Lehe bei Lunden. Er muß Geschmack besessen haben und Geld, und zudem hat er noch das Glück gehabt, einen ganz trefflichen Holzschneidekünstler zu finden; denn die ganze Täfelung des Zimmers, Thüren und Fenster, und vor allem die breiten behaglichen Bettgestelle sind vorzüglichste Arbeit. Dies Zimmer wäre im alten Bauernhause zu Lehe beinahe zerstört worden; jetzt hat es aber im Museum einen sicheren Platz gefunden. — Der Liebhaber historischer Stätten wird in den Dithmarschen außer dem Schlachtfeld bei Hemmingstedt gern Orte besuchen wie Oldenwöhrden, oder den großen Marktplatz zu Heide, wo in den Zeiten der Bauernrepublik die Landesversammlungen tagten, oder den Kirchhof am selben Orte, wo 1524 Johann von Zutphen von Mönchen und wilderregtem Volk verbrannt wurde, ein Blutzeuge der Reformation. Der Litteraturfreund aber wird das Haus in Heide sehen wollen, wo Klaus Groth zur Welt kam, der Erneurer der plattdeutschen Litteratur, oder er wird seine Schritte nach Wesselburen lenken, woher der große Dichter Hebbel stammt, Dithmarschens berühmtester Sohn. Sein Geburthaus steht nicht mehr, aber ein Denkmal erinnert an den Mann, der hier eine herbe, entbehrungreiche Jugend durchmachte voller Armut und Demütigung. Er hat nichts mitbekommen vom Reichtum Dithmarschens als ein tüchtig Teil jener zähen Volkskraft, die einst siegte bei Bornhöved, Oldenwöhrden und Hemmingstedt, und so ausgerüstet hat auch er gesiegt.

Landesbibliothek Oldenburg

Jüngst fuhr ein Herr
im Luftballon,
Es war sonst „'nen verweg'nen Jong",
Doch mit Miß Polly hoch im Aether
Zu schweben in 6000 Meter,
Ist nicht für jeden ein Vergnügen,
Man kann die „Festlandssehnsucht" kriegen!
Doch ihn kurierte mit en „bisken"
Wurms Magendoktor schnell dat Misten.

Eingesandte Verse, welche inseriert werden, honoriert das Inseraten-Bureau von Apotheker A. Wurm in Barmen mit einem hübschen Geschenk.

Wurms concentr. Kräuterlikör Magendoktor erhältl. ½ Originalfl. à 1.50 ℳ, ½ Originalfl. à 1 ℳ, ¼ Originalfl. à 50 ₰ in den konzess. Ladengeschäften und Restaurationen.

Dr. med. R...h, prakt. Arzt in W...t schreibt:
Wurms concentr. Kräuterlikör **Magendoktor** bewährte sich in verschiedenen Fällen von andauernd schlechtem Appetit aufs vorzüglichste. Auch wurde von den Patienten die erwärmende Wirkung im Magen, sowie das Verschwinden lästiger Sensationen in der Magengegend besonders hervorgehoben. Ihr bewährtes Mittel scheint sich besonders vorteilhaft in der Rekonvalescenz und bei schwachem Magen als appetitanregend verwerten zu lassen.

Die Original-Atteste werden auf Wunsch in meinem Bureau vorgelegt.

Fälschungen, bes. beim Ausschank, wolle jed. energisch zurückweisen, ev. der Firma anzeigen.

Vertretung f. d. Gastwirte:
Generalvertreter:
H. Rieländer, Oldenburg.

Loy. Empfehle m. angek. Eber z. Decken. Deckgeld 2.50 ℳ. **B. zur Horst.**

Leuchtenburg. Empfehle meine beiden einstimmig angekörten, zur Prämienkonkurrenz ausgesetzten Eber
Nr. 1 Herold,
Nr. 2 Simson,
zum Decken.
E. Wulf.

Hilfe g. Blutstock. **Timerman, Hamburg,** Fichtestr. 18.

Zuschneideschule
in Bardenfleth

wird eröffnet am **Donnerstag, den 1. November,** nachmittags von 1 bis abends 7 Uhr, in der Gastwirtschaft von **G. Gräper Ww.**

Bitte junge Mädchen und Frauen um Beteiligung. Anmeldungen werden jederzeit gern entgegengenommen.

Achtungsvoll
Frau Gramberg,
Hude.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen

Linienfahrt
zwischen
Pferdemarktplatz und Wetjens Etablissement, Nadorst.
Jeden Sonntag Nachm.
Fahrpreis 20 ₰, wofür bei Herrn Ebbinghaus Getränke verabreicht werden.
Um gütige Unterstützung bitten
Meyer & von Minden.

Oldenburger
Schützen-Verein.

Am **Dienstag, den 25. d. M.:**
Scharf- u. Meisterschützen-Examen und BALL.
Anfang des Schießens **3** Uhr nachm., des Balles abends **8** Uhr.
Präzise 5½ Uhr abends: Verteilung der beim Preisschießen erzielten Gewinne. **Die Direktion.**

Oldenburger Schützenhof.

Sonntag, den 23. d. Mts.:
Großes Garten-Konzert,
ausgeführt vom
Musikkorps des oldenb. Inf.-Regts. Nr. 91
unter persönlicher Leitung des Dirigenten Herrn Ehrich.
Anf. 4 Uhr. Entree 10 Pf.

Von 6 Uhr ab:
Großer öffentl. Ball
(stark besetztes Orchester).
Es ladet freundlichst ein
Diedr. Meyer.

Tivoli-Theater.
Bremen.

Sonntag, den 23. Sept. 1900, und alle Abende der folgenden Woche: Gastspiel des königl. Hofschauspielers
Emil Richard
vom kgl. Hoftheater in Stuttgart:
Hanne Nüte un de lütte Pudel.
Lebensbild in 5 Akten von Fritz Reuter.
Onkel Bräsig.
Unser Doktor.
Die Reise durch den Bremer Freimarkt in 8 Stunden.
Alle Abende:
Der große Sedanfestzug in Bremen im Jahre 1900.

Tabkenburg.
Eversten. Sonntag, 23. d. M.:
Großer Ball.
Hierzu ladet freundlichst ein
Diedr. Holze.

„Zum Grunewald", Eversten.
Sonntag, den 23. d. M.:
Großer Ball,
wozu freundlichst einladet
A. Westerhaus.

Donnerschwee.
Zum grünen Hof.
Sonntag, den 23. d. Mts.:
Gr. Garten-Konzert
mit nachfolgendem
Ball.
Anfang 4 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
H. Boysen.

H. Dieks Restaurant,
Ofener Chaussee 11.
Sonntag, den 23. d. M.:
Kleiner Ball.
Es ladet freundlichst ein
H. Dieks.

Das große
Stahlwaren-Versandhaus I. Ranges
von
Gebrüder Rauh, Gräfrath b. Solingen

versendet **umsonst** und **portofrei** den soeben erschienenen **neuesten, sehr reichhaltigen Prachtkatalog mit 1500 Abbildungen** von Tischmessern und Gabeln, Taschenmessern, Rasiermessern, Gemüsemessern, Alpaca- und Britannia-Löffel, Scheren, Garten- und Rebenscheren, Pferdescheren, Haarschneidemaschinen, Bügeleisen, Wirtschaftswaagen, Tafel-Einsätze, Kaffeemühlen, Pfeffermühlen, Fleischhackmaschinen, Kartoffelreibmaschinen, Besteck- und Geldkörbe, Korkzieher, Küchenbeile, Hack- und Wiegemesser, Fruchtpressen, Vorhang- und Fahrradschlösser, Laternen, Revolver, Jagdgewehre, Hirschfänger und Dolche, Glaserdiamante, Fernrohre, Feldstecher, Werkzeuge und Werkzeugschränke, Modelldampfmaschinen, Gold- und Silberwaren, Herren- und Damen-Uhrketten, Broschen und Armbändern, Uhren rc., Cigarrenspitzen, Pfeifen, Spazierstöcke und Schirme, Lederwaren, Kämme, Bürstenwaren, sowie viele sonstige Neuheiten.

Jedes Messer ist mit unserem Firmastempel versehen.

Jedes Messer ist mit unserem Firmastempel versehen.

Um jedermann Gelegenheit zu geben, sich von der **hervorragenden Qualität und Preiswürdigkeit unserer Waren** zu überzeugen, versenden wir
zur Probe
unter Nachnahme
ein feines Taschenmesser Nr. 405 wie nebenstehende Zeichnung (sog. Nicker, schließt sich nur durch Druck auf die kleine Klinge), mit 2 aus prima Stahl geschmiedeten Klingen und Korkzieher, echtes Hirschhornheft mit doppelten Neusilberbeschlägen unter Garantie zum Preise von **nur Mk. 1,35 franko;** für Eingravierung eines jeden beliebigen Namens, fein vergoldet und verziert, berechnen wir nur 10 Pfg.

50,000 Stück
von diesen Taschenmessern wurden von uns in kurzer Zeit verkauft.

Unser Katalog enthält ca. 200 verschiedene Taschenmesser, falls vorstehendes Muster nicht gefallen sollte, bitten, nach dem Katalog zu wählen.

Zahlreiche Anerkennungen laufen täglich unaufgefordert bei uns ein. So schreibt Herr Fleischermeister **Karl Jurisch:**
„Vor ungefähr 8 Jahren habe ich ein Rasiermesser gegen Nachnahme von Ihnen bezogen und bin damit **sehr zufrieden.** Da ich nun verschiedene Haushaltungsgegenstände nötig habe, so bitte ich Sie, mir gefälligst Ihren neuesten Hauptkatalog zu senden, damit ich auswählen kann."

Versand gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Was nicht gefällt, nehmen wir zurück, zahlen Betrag retour oder liefern Ersatz dafür.
also für den Besteller kein Risiko!

Restaurant zum Kronprinzen,
Grünestraße. — Inhaber: Ad. Ulrich.
Zum bevorstehenden Kramermarkte:
(Im Theatersaal.)
Grosse Spezialitäten-Vorstellung
von Artisten 1. Ranges unter der Direktion
R. Henneberg.
Das ausführliche Programm wird später bekannt gegeben.
Hochachtungsvoll
Ad. Ulrich. R. Henneberg.

M. Dreiser, Osternburg.
Am Sonntag, den 23. d. M.:
Kleiner Ball.
Anfang 4 Uhr.

Osternburg.
Schützenhof z. Wunderburg.
Am Sonntag, den 23. d. M.:
Großer Ball.

Odeon. Eversten.
Sonntag, den 23. d. Mts.:
Ball,
wozu freundl. einladet **G. Müller.**
Tanzabonnement 1 ℳ.

Wetjens Etablissement, Nadorst.
Sonntag, den 23. d. M.:
Großer Ball.
Anfang 4 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
H. Ebbinghaus.

Donnerschweer Krug.
Sonntag, den 23. d. M.:
Kleiner Ball,
wozu höflichst einladet
F. Reckemeyer.

Nadorster Krug. Sonntag, 23. d. M.:
Große Tanzpartie,
wozu frdl. einladet **G. Theilmann.**

Holler
Schützen-Verein.

Sonntag, den 30. Septbr.:
Prämienschießen
und
Ball.

Ofener Krug.
Am Sonntag, den 23. September:
Grosser Ball.
Hierzu ladet frdl. ein **Gust. Diekmann.**

Turn-Verein Rastede.
Am Sonntag, den 23. September:
Stiftungsfest
(Schauturnen u. Ball)
in **Ahlers'** Gasthaus zu Rastede.
Anfang 5½ Uhr.
Das Komitee.

Turn-Verein Ohmstede.
Am Sonntag, den 23. Sept.:
Tanzkränzchen
im Vereinslokale **(Müggenkrug).**
Anfang 6 Uhr.
Hierzu laden höflichst ein
Der Turnrat.
J. Rüdebusch.

Bloh. Sonntag, 23. d. M.:
Kleiner Ball,
wozu ergebenst einladet
G. Brunken.
Vergnügungszüge nach Bloh
ab Oldenburg Bahnhof 2.40 u. 3.35.
„ „ Ziegelhofstr. 2.45 u. 3.40.

Bäke.
„Zum neuen Hause".
Am Erntefesttage, 19. Okt.:
Ball für Herrschaften
im festlich dekorierten Saale.
Hierzu ladet frdl. ein **D. Hadeler.**

Gristede. Sonntag, den 7. Oktober:
Tanzmusik,
wozu freundl. einladet **Joh. Bohlen.**

Bürgerfelde.
„Zur Erholung".
Sonntag, den 23. d. M.:
Ball.
Anfang 4 Uhr.
Es ladet frdl. ein **G. Mohnkern.**

Eversten.
Zur fröhl. Wiederkunft
(früher **Zoologischer Garten**).
Sonntag, 23. d. M.:
Großer Ball.
Hierzu ladet freundlichst ein
E. Schmidt.

Centralhalle.
Sonntag, den 23. d. M.:
Große Tanzmusik,
wozu freundl. einladet **H. Harms.**
Tanz-Ab.: Civil 75 ₰, Militär 50 ₰.

Donnerschwee.
Zum roten Hause.
Sonntag, den 23. d. M.:
Kleiner Ball,
wozu freundlichst einladet
W. Sandbrink.

Verantwortlich für die Redaktion: Dr. E. Höber, für den Inseratenteil: P. Radomsky. Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

3. Beilage

zu № 223 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 22. September 1900

Ingenieur Horstmann.

Roman von Wilhelm Hegeler.

(Nachdruck verboten.)

55) (Fortsetzung.)

Es war schon lange Zeit dunkel in Lottes Zimmer, als ein Mädchen an die Thür klopfte und meldete, das Abendbrot stände unten bereit.

In einem kleinen, ovalen Raum, von den Herren der Anstalt die Postkutsche genannt, war für sie gedeckt. Ein Sofa, ein runder Tisch, einige Stühle hatten eben Platz darin, die Hängelampe an der Decke erschien schon viel zu groß.

Als die Wirtin hereinkam, würgte Lotte ein paar Bissen hinunter. Sie fragte die dicke Frau nach ihrem Vater. Diese besann sich einen Augenblick und meinte dann, das sei wohl der, der nie einen Ton geredet hätte. Zugleich machte sie eine unbestimmte Bewegung, als wenn sie ausdrücken wollte, der beste Bruder sei das nicht. Gleich darauf wurde sie herausgerufen. Nebenan im Schenkzimmer saßen schon einige Gäste, deren geräuschvolle Unterhaltung zu hören war. Es sollte wohl gespielt werden, denn verschiedene Stimmen riefen nach Karten. Plötzlich wurde die Thür aufgerissen, und ein bärtiger Mann steckte mit den Worten: „Donnerwetter, sind Sie hier denn?“ den Kopf durch den Spalt. Im Augenblick, wo er Lotte gewahr wurde, fuhr er zurück, aber gleichzeitig flog ein zusammengefaltetes Stück Papier auf ihren Tisch. Sie griff darnach und las auf der offenen Seite: „Bleiben Sie morgen auf Ihrem Zimmer. Ich komme dann. Vormittags.“

Sie falteze das Papier auseinander und erkannte ihres Vaters Handschrift.

Er schrieb:

„Liebe Tochter: Ich habe gehört, daß Du hier bist. Thue alles, um mich zu befreien. Sprich mit dem Mann, Du kannst ihm vertrauen. Er meint's ehrlich. Ich will nach der Schweiz. In Deutschland bekomme ich mein Recht doch nicht. Man hält mich gefangen, als wenn ich ein Verbrecher wäre. Ich bekomme niemand zu sehen. Aber ich werde schon Mittel und Wege finden. Nur mußt Du Geduld haben. Ein günstiger Augenblick kommt vielleicht erst in Wochen. Das Nähere sagt der Wärter. Sorge für Geld! Dein Vater.“

Es war dem jungen Mädchen, als wenn bei jedem Wort, das sie las, ein Teil der Last von ihr abfiele. Sie atmete in tiefen, hastigen Zügen, wie jemand, der aus einer Schlinge befreit wird, nachdem er halb erstickt gewesen. Dann verbarg sie den Brief und ging auf ihr Zimmer. Während sie am Rand ihres Bettes saß, genoß sie von neuem das Gefühl der Erlösung. Die Freude, daß ihr Vater bald befreit würde, war nicht so mächtig, wie die Freude darüber, daß sie ihre Mutter nicht anzuschuldigen brauchte. Im Bett, begraben unter diesen ungeheuren Bauernkissen, die wahre Berge von Eiderdaunen verbargen, gingen noch allerhand romantische Gedanken über die Flucht durch ihren Kopf. Einen Augenblick dachte sie auch an Klaus Fernow. Dann versank sie plötzlich in einen tiefen, totenfesten Schlaf.

Der Wärter kam gegen Mittag. Er machte einen biederen Eindruck mit seinem braunen, vollbärtigen Gesicht. Er nannte seinen Namen: Aloys Burscheid. Lotte hörte an seiner Aussprache sofort, daß er Westphale war. In der umständlichen Art gewöhnlicher Leute erzählte er seine Lebensschicksale. Er war Reitknecht bei einem Gutsbesitzer gewesen, hatte seinen an Gehirnerweichung erkrankten Herrn in die Anstalt begleitet und war nach dessen Tod dort als Wärter geblieben. Aber es gefiel ihm dort nicht, er sehnte sich wieder unter vernünftige Menschen. Der Ingenieur, dessen Pfleger er seit kurzem war, war nach seiner Ansicht so gesund, daß er nicht begriff, warum man ihn in eine Anstalt sperrte. Von seiner Verwundung hatte er sich ziemlich wieder erholt, nur war er sehr niedergedrückt und traurig, und sein einziger Wunsch war, die Anstalt zu verlassen. Da sie in diesem Bestreben beide sympathisierten, war es ihm als das Beste erschienen, wenn sie gemeinsame Sache machten.

Er setzte ihr dann auseinander, wie er sich die Flucht vorstellte. Das Fräulein sollte Reichenberg verlassen und sich in Romannshausen einmieten. Ihr Vater würde außerordentlich streng bewacht. Seit dem Besuch seiner Frau hatte er die Anstalt nicht verlassen. Aber er hoffte, über kurz oder lang die Erlaubnis zum Besuch der Wirtschaft zu bekommen. An einem verabredeten Tage sollte das Fräulein mit dem Wagen am anderen Ende des Dorfes halten. Dann würden sie nach Romannshausen fahren und von da aus möglichst rasch die Grenze zu erreichen suchen.

Lotte reiste noch denselben Tag ab und nahm sich in einem unscheinbaren Hotel ein Zimmer. Die folgenden Tage verbrachte sie in fortwährender Spannung. Sie schrieb an ihre Großmutter, der sie ihr Vorhaben, so weit es ging, auseinandersetzte. Sie bat um Geld und legte zugleich einen anderen Brief an ihre Mutter ein, der von Eisenach aus abgeschickt werden sollte.

In dieser Zeit reifte sie sehr. Aus dem hilflosen Ding, das unbewußt immer nach Anlehnung suchte, wurde eine selbständige Person, die ihre eigenen Wege ging. Sie dachte viel an Claus Fernow. Es that ihr leid, daß sie ihn durch ihren scheinbaren Mangel an Vertrauen verletzt hatte. Eines Tages schrieb sie ihm den Grund ihrer plötzlichen Abreise, indem sie nur das, was ihre Mutter betraf, überging. Seine Antwort kam fast umgehend. Er fragte sie, ob sie seine Frau werden wolle. Wenn er kommen dürfe, solle sie telegraphieren. Sie schickte ein Telegramm ab.

Als Lotte ihn von der Bahn abgeholt hatte, wurden sie von einem Schneegestöber überrascht und mußten sich in den Gasthof begeben. Sie sagte der Wirtin, die ihr das eigene Wohnzimmer zur Verfügung stellte, der Angekommene sei ihr Bruder. Und wer sie zusammen sah, konnte sie wohl für Geschwister nehmen. Sie schwelgten nicht in einem Liebesrausch. Sie waren beide still und ernst. Aber sie hatten das Gefühl, welches sie bis in ihr tiefstes Innere mit Frieden erfüllte, daß es so hatte kommen müssen, und daß es so gut war.

Gegen Abend begleitete Lotte ihren Verlobten an die Bahn. Sie gingen Arm in Arm die von weißem Schnee und schwarzer Kohlenasche bedeckte Chaussee hinunter. Von dem bunten Zeug, dem lärmenden Geräusch, das in der Reisezeit hier die Augen blendete und die Ohren betäubte, war nichts zu spüren. Kein Mensch ließ sich sehen. Im nebligen Dunst spieen die Fabrikessen ihre dunkelrote Lohe aus, die Schornsteine qualmten und mischten ihren Rauch in die tiefhängenden Wolken. Das schwarze Wasser des Stromes glitt unhörbar dahin, eine öde, dunkle Fläche.

Lotte kehrte heim, hoffnungsfroh und gestärkt. Es vergingen Tage auf Tage. Der Schnee schmolz. Dann wurde das Wetter wieder schlechter. Sie saß am Fenster und wartete. Sie hatte die Berechnung der Zeit verloren. Trotz ihres Glücks drückte sie die Melancholie dieser einsamen, langsam hinschleichenden Tage. Eines Sonntags sah sie einige Kinder auf der Straße mit Masken spielen. Ihr fiel ein, daß Fastnacht sei. Am Abend, bevor sie schlafen gehen wollte, kam ein Telegramm an: „Morgen Vormittag um elf.“

In aller Frühe ging Lotte zu dem Hauderer und bestellte den Wagen auf halb neun. Es war kurz nach zehn, als sie an der verabredeten Stelle vor dem Dorf ankam. Lotte stieg die Anhöhe hinauf und setzte sich auf einen Chausseestein. Der scharfe, noch vom Schnee kalte Frühlingswind strich ihr über das Gesicht. Ringsum wellten sich die braunen Aecker, aus denen die ersten Spitzen der Wintersaat hervorsahen. In einem Vicinalweg fuhr mit einem Ochsengespann ein Bauer, dessen Peitschenknallen die klare Luft zerriß. In den nahen Furchen trippelten Haubenlerchen. Unter ihr lag das Dorf, dessen Kirchturm den Schloßbau verdeckte. Sie sah nur die grauen, schnurgeraden und fast endlos sich erstreckenden Parkmauern.

Jetzt tauchten auf der krummen Dorfstraße zwei schwarze Gestalten auf.

Einen Augenblick wartete sie noch, um sich zu überzeugen, daß es die Erwarteten wären. Dann eilte sie ihrem Vater entgegen. Sie wollte ihn umarmen und küssen. Aber sie blieb erschrocken vor ihm stehen und konnte kaum einen Gruß stammeln. Der Wärter hatte ihn unter den Arm genommen, und während er ihn weiterschleppte, streckte Horstmann schlaff seiner Tochter die Hand hin und murmelte etwas, was sie nicht verstand. Auf Geheiß des Wärters faßte sie seinen anderen Arm unter. So eilten die drei die Anhöhe hinauf. Dem jungen Mädchen stürzten bei jedem Schritt unaufhaltsam die Thränen aus den Augen. Aber sie kämpfte ihren Schmerz nieder, bevor sie den Wagen erreichten. Ihr Vater saß neben ihr und blickte mit finsterem Ausdruck vor sich hin. Als er bei einem Stoß des Wagens den Kopf aufrichtete, sah sie die riesige, schartige Narbe an seinem Hals. Aber es war nicht das, auch nicht die Gebrochenheit seines Körpers und sein schlohweißes Haar, was ihr den furchtbaren Eindruck machte, sondern dieser starre, unbewegliche Ausdruck seines Gesichts, als wenn sich der Schmerz darin versteinert hätte. Er sprach kein Wort und schien seine Tochter gar nicht zu bemerken.

Der Wärter war sehr aufgeregt und schwatzte ununterbrochen. Nach seiner Meinung war die Flucht nicht bemerkt worden. Schlimmsten Falles würde ihre Abwesenheit beim Mittagessen auffallen. Wenn es aber gut ging, konnte auch der Nachmittag darüber vergehen. Denn da heute Abend eine große Theatervorstellung stattfinden sollte, so herrschte eine ziemliche Unordnung in der ganzen Anstalt.

Der Kutscher fuhr in scharfem Trab; kurz vor zwölf hatten sie den romannshausener Bahnhof erreicht. Sie benutzten einen Bummelzug bis Köln, von hier wollten sie auf Anraten des Wärters über die belgische Grenze nach Verviers fahren, das sie bequem bis zum Abend erreichen konnten. Horstmann stimmte zu. Er machte einen vollständig apathischen Eindruck. Nur ließ er sich von seiner Tochter das Geld aushändigen und blätterte im Kursbuch. Da sie in Köln eine Stunde Aufenthalt hatten, gingen sie in den Wartesaal und bestellten sich Mittagessen. Plötzlich stand Horstmann auf. Der Wärter wollte ihn begleiten, aber er sagte, er käme sofort wieder. Als aber der Kellner schon die Suppe gebracht hatte und er noch nicht wieder da war, schickte Lotte beunruhigt ihm den Diener nach. Eine geraume Weile verging. Schließlich kam Burscheid mit rotem Kopf zurück und meldete, daß er seinen Herrn nicht finden könne. Sie suchten nun gemeinsam auf dem großen Bahnhof, in dem Gedränge der ankommenden und abfahrenden Reisenden, fragten alle Beamte, die Frau an der Toilette, die Droschkenkutscher am Ausgang. Niemand konnte ihnen Auskunft geben. Endlich erfuhren sie von einem Schalterbeamten, daß ein Herr, auf den die Beschreibung paßte, sich ein Billet nach Düsseldorf genommen und dabei einen Hundertmarkschein gewechselt habe. Der Zug war gerade abgegangen. Es blieb ihnen nichts anderes übrig, als angsterfüllt auf den nächsten Zug zu warten und dann dem Durchbrenner nachzufahren.

(Fortsetzung folgt.)

Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Aug. 1900	16,918,981	Mk.	39 Pf
Im Monat August 1900 sind:			
neue Einlagen gemacht	176,298	„	57 „
dagegen an Einlagen zurückgezahlt .	200,532	„	41 „
somit Bestand der Einlagen am 1. Sept. 1900	16,894,747	„	55 „
Bestand der Activa (zinslich belegte Kapitalien und Kassenbestände) . .	18,204,263	„	52 „

Seidenstoffe, Sammte und Velvets kauft jede Dame am besten und preiswerthesten direkt von von Elten & Keussen Krefeld. Man verl. unser Musterfortiment.

Spiel- und Rätselecke.

Stammtisch-Scherze.

1.

6 — es
N

2.

P KKK
R KK 'E
R KKK

Silbenrätsel.

Was grünend den ersten Silben entquillt,
Erquickt nur die gierige Herde.
Die menschenernährende Wurzel verhüllt
Sich bescheiden im Schoße der Erde.
Doch was sieben und zwölf ist, was dreizehn und neun,
Das muß die dritte der Silben sein.

Einst hauste das Ganze mit Zaubergewalt
In unterirdischen Reichen,
Erschien den Menschen in mancher Gestalt,
Ein Schadenfroh sonder Gleichen.
Doch hat es sich längst von der Erde getrennt,
Sodaß ihn die Sage der Vorzeit nur kennt.

Rösselsprung.

	be	vor	wärts	le	
stig	rück	zes	strom	wärts	stre
gan	bes	wegt	ben	trieb	ben
stig	ha	ge	drin	km	muß
rin	mein	lie	es	wenn	und
	ha	ich	treibt	ge	

Akrostichon.

Kanne, Fugen, Rast, Hecke, Ober, Tiegel, Tage, Igel, Bier.

Von jedem Wort ist durch Aenderung des Anfangbuchstabens ein neues Wort zu bilden, daß die neuen Anfangbuchstaben im Zusammenhang gelesen den Namen eines viel genannten höheren Offiziers ergeben.

Gleichklang.

Beim Bauen dient's, beim Schreiben,
Und auch beim Schießen noch.
Am Himmel kann sichs zeigen;
Gar wichtig ists beim Geigen;
Beim Aug' ists und beim Joch.

Magisches Quadrat.

1. Galt viel im alten Rom.
2. bekannter Roman.
3. Alter.
4. Provinzhauptstadt in Italien.
5. Schmuck der Fluren.

In die Felder des Quadrats sind die Buchstaben AAAA, DD, EEE, GG, II, NN, RRRR, SS, UUUU derart einzutragen, daß die wagerechten Reihen gleichlautend mit den senkrechten sind und Wörter von der beigefügten Bedeutung bilden.

Delphischer Spruch.

Nimmt der Arzt mich zur Hand, so wird er sorglich mich führen.
Aenderst ein Zeichen du um, lach' ich in strahlender Pracht.

Pyramide.

Konsonant.
Ausgestorbenes Tier.
Schweizer Kanton.
Schlimmer Zustand.
Stadt in Italien.

Jede Reihe ist aus der vorhergehenden zu bilden durch Hinzufügung eines Buchstabens unter beliebiger Stellung der andern Buchstaben.

Auflösung der Rätsel in Nr. 217 d. Bl.:

Des Bilderätsels: Stein der Weisen.
Des Worträtsels: Mastviehausstellungen.
Des Füllrätsels:

K A T E R
H A S E N
K A R U L
A U G E N
S E G E L

Des Zahlenrätsels: Spreewald, Perser, Rade, Else, Edda, Wels, Adler, Lepra, Dewa.

Des Merkrätsels: Wer nicht wagt, der nicht gewinnt.

Des Telegraphenrätsels: Was dich nicht brennt, das bläse nicht. (Wasser, Gedicht, Richte, Brei, Neun, Tod, Gast, Blau, Seine, Licht).

Landesbibliothek Oldenburg

Gemeindesache.

Osternburg. Am 2. Oktober d. J. wird mit der Schauung der öffentlichen Wasserzüge der Gemeinde Osternburg, soweit dieselben der Schauung des Unterzeichneten unterliegen, begonnen werden, und haben die Uferanlieger und sonst Verpflichteten dieselben bis dahin zur Vermeidung von Brüche und Ausführung etwaiger versäumter Arbeit auf Kosten des Ungehorsamen in schaufreien Stand zu setzen.

Die gesetzliche Unterhaltungslast der Uferanlieger umfaßt:

a) die Reinhaltung der Uferdossierung und des Ufers von Schilf, Auswurf und Räumerde und, soweit erforderlich, von Bäumen und Gesträuch;

b) die Reinhaltung des Flußbettes von Wasserpflanzen und Schlamm bis zur Mitte des Wasserzuges, soweit dies mit gewöhnlichen Werkzeugen vom Ufer aus geschehen kann;

c) das Abstechen der Anlandungen, der Einsenkungen und das Herausschaffen von Sand, Holz usw. aus dem Flußbett bis zur Mitte desselben, soweit solches nicht künstliche Vorrichtungen erfordert oder verhältnismäßig hohe Kosten verursacht.

Der Gemeindevorsteher.
Dählmann.

Zwischenahn. Die Edewechter Chaussee, von der Haupt-Ortsstraße bis Oltmanns Gasthaus am Eisenbahnübergang, ist wegen Umpflasterung auf etwa 8 Tage für Fuhrwerk **gesperrt.**

Der Gemeindevorsteher.
Felohus.

Ausverkauf
zu
Wardenburg.

Der Brinksitzer **D. Trentepohl** bei der Wardenburger Mühle, läßt wegen Aufgabe seines Haushaltes am

Dienstag,
den 25. Sept. d. Js.,
nachm. 3 Uhr anf.,

in und beim Hause:

2 im Oktober kalbende Kühe, 1 breitfelgigen Ackerwagen mit Aufzeug, 1 Pflug, 1 Egge, 1 vollständ. Kuhgeschirr, 1 Staubmühle, 1 Schneidelade mit Messer, 1 Stoßblock mit Eisen, mehrere Baljen, Eimer rc., Kuh- und Wagenketten, 2 Karren, sämtliche landwirtschaftliche sowie Haus- und Küchengeräte,

sodann: 2 Kleider- und 2 Glasschränke, 3 Koffer, Tische, Stühle, 2 vollst. Betten, 1 Backtrog, 1 Butterkarne, 1 Wanduhr, 1 Scheffelmaß, Spinnräder, Haspeln, Hecheln, 1 großen und mehrere andere eiserne Töpfe, mehrere Kisten, Setten, Stappen, Teller, Tassen, Messer und Gabeln, Taue rc.,

ferner: 2 Stücke mit Kartoffeln, verschiedene Gartenfrüchte, als: Kohl, Bohnen, Runkel- und Steckrüben rc., mehrere Haufen Dünger und was sich sonst vorfindet,

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

W. Gloystein, Aukt.

Ahlhorn. Zu vermieten ein gutes

Heuerhaus

nebst Acker- u. Grünland zum 1. Mai 1901. **Tacke.**

Zu verkaufen tausend alte gute

Dachpfannen

und ein **ovaler Sofatisch.**

Kurwickstraße 19.

Teile den geehrten Einwohnern Oldenburgs und Umgegend ergebenst mit, daß ich von jetzt ab Konsummarken gebe.

H. Nerdel, Bäckermeister,
Alexanderstr. 11 a.

Jeden **Freitag** treffen wieder

pommersche Gänse und Enten

ein. Bestellungen rechtzeitig erbeten.

Georg Müller,
Schüttingstr. 5.

25000 Betten wurden vers. Ein Beweis, wie beliebt m. Betten sind. Gr. Ober-, Unterbett u. **Kissen** 12½. **Prachtv. Hotelbetten** 17½. Rothe **Herrschaftsbetten** 22½. **Bettfed.** 45, 85 ₰, 1,10. Halbd. 1,85 u. 2,35, feinste 3,50. **Herrl. Schlafdecken** 3,65. Rothe Wolla. Steppd. 6,75. Bettbezug u. K. 4 ℳ. Betttücher 1,75. Prima 2,75. **Bettfedern-Muster** u. **Preisliste grat.** Nichtpass. zahle Betrag retour. **A. Kirschberg, Leipzig,** 36.
Nordstr. 58.

Verkauf
einer
Hausmannsstelle.

Strückhausen. Die **H. W. Lüerßensche Stelle zu Oldenbrok-Mittelort,** bestehend aus Gebäuden und 39 **ha** 59 **ar** 33 **qm** Ländereien, soll mit Antritt zum 1. Mai 1901 durch den Unterzeichneten öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Ländereien, darunter schwere Fettweiden, sind guter Bonität. Die großen Gebäude sind massiv erbaut und befinden sich in sehr gutem baulichen Zustande. Der Grundsteuer-Reinertrag der Stelle beträgt 2372 ℳ 12 ₰, der jährliche Pachtpreis derselben 4350 ℳ.

Die Stelle ist angenehm belegen und kommt sowohl im ganzen, wie geteilt zum Aufsatz.

2. Verkaufstermin findet statt am

Mittwoch,
den 26. Septbr. d. J.,
nachm. 5 Uhr,

in **Junecken's Gasthause zu Oldenbrok.**

Kaufliebhaber ladet ein

Byl, Auktionator.

Verkauf
einer
Gärtnerei.
Letzter Aufsatz.

Die Ehefrau des Gärtners **C. Franke hierselbst beabsichtigt, ihre** an der **Zeughaus- und Westerstraße** belegene

Besitzung

öffentlich meistbietend mit beliebigem Antritt zu verkaufen und steht hierzu **nochmaliger Termin auf**

Montag,
den 24. Sept. d. J.,
nachmittags 5 Uhr,

in der **Rudelsburg** (Ofenerstraße) an. In diesem Termin wird bei **irgend annehmbarem Gebote** der Zuschlag **unbedingt** erfolgen.

Auf dem ca 13 **ar** großen Grundstück wird eine Blumengärtnerei mit gutem Erfolge betrieben. Neben fünf Gewächshäusern sind 200 Fenster vorhanden.

Das Grundstück kann auch in 3 große Bauplätze zerlegt werden, wovon 2 an der Zeughausstraße, gegenüber der im Bau begriffenen Artilleriekaserne, kommen würden.

Zu jeder weiteren Auskunft bin ich gern bereit.

E. Memmen, Aukt.

Schlüte. Frau Witwe **Neumann, Dreisielen,** hat mich beauftragt, die zum Nachlasse ihres verstorbenen Ehemanns gehörende

Besitzung

in Dreisielen mit beliebigem Antritt zu verkaufen.

Zu derselben gehören außer ca. 3 ha Ländereien, massives Wohnhaus, Stallungen, **eine Windmühle** mit **Mahl-** und **Sägeeinrichtung** und große Lagerschuppen.

Das auf der Besitzung seit über 50 Jahren betriebene Holz- und Korngeschäft ist gut eingeführt.

Einem tüchtigen Geschäftsmanne ist der Ankauf sehr zu empfehlen.

Eventuell kann das vorhandene Lager an Holz und Getreide mit übernommen werden.

Zahlungsbedingungen sind sehr günstig.

Termin zum öffentlichen Verkauf ist angesetzt auf

Freitag,
den 28. Sept. d. Js.,
nachmittags 3½ Uhr,

in **Leverenz** Gasthof in Berne.

Jede gewünschte Auskunft erteilt der Unterzeichnete unentgeltlich.

C. H. Bulling, Auktionator.

Habe mich in **Bremen** als **Spezialarzt** für **Hals-, Nasen-** und **Ohrenkrankheiten** niedergelassen.

Dr. med. Warneke,
Bremen, Nordstraße 10.

Bei Alten, schmerzhaften Fussleiden

(offenen Füßen, eiternden Wunden rc.) hat sich das **Sell**'sche **Universal-Heilmittel,** bestehend aus Salbe, Sep. Blutreinigungsthee (Preis complett Mk. 2.50) vorzüglich bewährt. Schmerzen verschwinden sofort. Anerkennungsschreiben laufen fortwährend ein. Das Universal-Heilmittel, prämiirt mit 4 goldenen Medaillen, ist **ächt nur allein** zu beziehen durch die **Sell'sche Apotheke, Osterhofen** (Niederb.)

Ausverkauf
zu
Wardenburg.

Der Heuermann **F. Kuhlmann** daselbst läßt wegzugshalber am

Sonnabend,
den 29. Sept. d. J.,
nachm. 4 Uhr,

in und bei seinem Hause:

3 Ziegen, 1 Haushund, 1 Pult mit Aufsatz, 1 Kleider- u. 1 Milchschrank, 1 Kommode, 1 vollst. Bett, 2 Tische, 6 Stühle, 1 Hackblock, 1 Stoßblock mit Eisen, 1 Wanduhr, 1 Karre, 2 Wagen mit Gewichten, 2 Sägen, 1 Axt, 2 Beile, Garnwinde, Spinnrad, Haspel, versch. landwirtschaftliche, sowie Haus- und Küchengeräte, etwas Dünger und was sich sonst vorfindet, öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

W. Gloystein, Aukt.

Moorland,

ca. 100 **ha** geschlossene Moorfläche, direkt an der Chaussee und 8 km von der Residenz Oldenburg (Großh.) bei niedriger Anzahlung unter der Hand **zu verkaufen.** Gewinnung schwersten Torfes und Torf zu Torfstreu. Vorzügliche Entwässerung.

Anfrage sub **B. S.** postl. Oldenburg.

Am Montag,
den 24. September d. J.,
nachm. 2 Uhr anfgd.,

sollen im Hause an der Amalienstraße 10 b folgende Sachen, als:

1 Sofa, 6 Polsterstühle, mehrere Rohrstühle, 1 Kommode, 1 Eckschrank, 1 Regulator, viele Bilder, 2 Betten und Bettstellen, Spiegel, versch. Malerutensilien und Farben, 5 große Leitern, 1 Fleischhackmaschine, Haus- und Küchengeräte rc.,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden.

F. Lenzner, Auktionator.

Auktion!

Wegen Fortzugs sollen folgende aus einem besserem Haushalt stammende und einige neue Sachen, nämlich:

3—4 mahagoni Schränke, 1 mahagoni Eckschrank, 1 Geldschrank, 2 komplette Betten, 2 Sofas, 1 Regulator, div. Bilder, Spiegel und Paneelborten, 1 Blumentisch, 1 Serviertisch, Büsten, **1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 3 Bettstellen, 1 Waschtisch, div. Küchentische, 2 Bettstellen mit Matratzen, 1 Luthertisch, 1 Teppich** rc. rc. am

Mittwoch, den 26. d. M.,

nachm. präzise 2 Uhr anfgd., im großen Saale des Doodtschen Etablissements (Inh. J. Böseler) an der Alexanderstraße öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkauft werden.

Kaufliebhaber ladet mit dem Ersuchen um pünktliches Erscheinen ein

A. Parussel, Vergt.

Neues, modernes **Sofa** mit bunt. Plüsch u. eine zweischläf. **Bettstelle** mit Sprungfedermatratze, neu, billig zu verk. **Fieck,** Dekorat., Nelkenstr. 5.

Empfehle mich zum Schneidern in und außer dem Hause.

Elise Müller,
Osternburg, Schulstr. 18.

Habe eine

Feinwäscherei und -Plätterei

eingerichtet, liefere tadellos saubere Arbeit und halte mich vorkommenden Falls bestens empfohlen.

Frau L. Blensdorf,
Auguststraße 38, oben.

Ruttel. Zu verkaufen einer meiner angekörten

Eber.

Eilert Meinen.

Alle Leute,

die ihre Gesundheit schätzen, sollten an Stelle der zahllosen, teils schädlichen, teils indifferenten Magenbitter, wie man sie vielfach verbreitet findet,

L'estomac

trinken.

Vertreter:
Herr **H. Woltje,**
Oldenburg.

Badeeinrichtung

zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **S. 533** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zwischenahn.
Echte
rathenover Brillen

empfiehlt

F. Saathoff,
Uhrmacher u. Optiker.

Osternburg. Dem Herrn Wirt **Stolle,** Moorriemer Hof, Langestr., und Herrn **Mittendorf,** Kaffeeschenke, Pferdemarktplatz, übertrug ich den Verkauf von

Frankfurter Wurst.

C. Blumenhorst Ww.

Empfehle:

Gummisäuger

in allen Größen u. Preislagen,

Zahn- u. Nagelbürsten

nur Ia Qualitäten, sowie

Schwämme

in allen Sorten.

Germania-Drogerie.

Ernst Wieger, Heiligengeiststr. 15.

Hermann Weber,
Markneukirchen Nr. 158
versend. geg. Nachnahme

Concert-
Zugharmonikas

44—56 cm hoch, 3fach, 11-faltig, starker Balg mit Schutzecken, einschl. Verpackung u. Schule

10 Tasten,	2 Reg.,	50 Stimmen ...	ℳ 5.50
10	3	70 ...	7.50
10	4	90 ...	9.50
19	2	110 ...	12.—

Eigene Werkstatt unter Garantie für solide und dauerhafte Arbeit, deshalb nicht mit billigen minderwerthigen Waaren zu vergleichen. Reparaturen billigst. Reichillustr. Preisliste kostenfr.

Landwirtschaftliche Winterschule Delmenhorst.

Beginn des Kursus Ende Oktbr. Jede Ausk. durch den Vorst. **H. Lehmkuhl.**

---

100 seltene Briefmarken! v. Afr., Austral. rc., gar. echt, alle versch., **2 Mk.!!** Porto extra. Preisl. grat! Katal. 11000 Preise **50** ₰.

E. Hayn, Naumburg a. S.

Speisekartoffeln,

liefere für den Winterbedarf in bester Qualität frei Haus. Telephon 333.

A. Haake. Dietrichsfeld.

Herzenswunsch!

aller Damen ist ein zartes reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** weiße sammetweiche **Haut** u. blendend schöner **Teint.** Man wasche sich daher mit:

Radebeuler Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.
à Schutzmarke: **Steckenpferd.**
St. 50 Pfg. in der **Hofapotheke**

Sämtliche Gummiwaren.

Hygien. Schutz, kein Gummi 1 Dtzd. ℳ 2.—, 2 Dtzd. ℳ 3,50.

J. Kantorowicz, Berlin C.
Rosenthalerstr. 10.
Illustr. Preisliste gratis.

Nur noch 7 Mark

kostet per Nachnahme ein **weltberühmtes Müchler'sches Flobert Tesching (preisgekrönt mit Ehrenkreuz, goldene Medaille und Ehrendiplom)** fast knalllose Salon- oder Gartenbüchse zu dem so sehr beliebten Spatzen- und Scheibenschiessen. Mit Nussholzbackenschaft, Eisenkappe, Sicherheitsverschluss, Patronenauswerfer, feststehender **Lauf ca.** 90 cm lang, Cal. 6mm, ca. 100 Meter Tragweite (Werth doppelt.)

Dieselbe Büchse jedoch **Lauf zum Klappen** (**Jagd Tesching**) Cal. 6 oder 9mm **nur noch 9 Mark.**

Neu! Doppelbüchsen mit 2 übereinanderliegenden Läufen Cal. 6 oder 9mm gezogen für Kugelschuss, Cal. 9, glatt, für Schrotschuss, keine 30 bis 35 Mk. mehr, sondern **nur noch 15 Mark.**

Garantie für tadellose Arbeit und präcisen Schuss. 100 Kugelpatr. 6 mm 70 Pfg., 9 mm 2 Mk. 100 Schrotpatr. 6 mm 2 Mk., 9 mm 2 Mk. 75 Pfg. Kiste und Porto 1 **Mk.** 30 Pfg.

Kein Risiko, da Umtausch gestatten. Hochinteressanter Catalog sämmtlicher preisgekrönter Schusswaffen gratis und franco. Grösstes Lager-Versandt der Branche.

Westdeutsche Waffenfabrik
Wilh. Müchler Söhne,
Neuenrade (Westf.) **Nr. 81.**

Gehörleidende

weise ich bei briefl. Anfrage unentgeltlich auf ein. Weg z. Heilung hin.

H. Wolter, Bankbeamter a. D.,
Charlottenburg, Spandauerstr. 16

Honig u. Wachs

kaufe jedes Quantum zu **hohen fest abgeschlossenen Preisen.**

Anmeldungen bei Herrn Kaufmann und Gastwirt **Grube,** Haarenstr. 20, sowie in meiner Privatwohnung Mottenstraße 1.

Sternberg.

F. Hoepner Nachf., Innerer Damm 1

Zur Räumung des **alten Lagers** verkaufen wir zu und unter Einkauf, soweit der Vorrat reicht: Oberhemden, Chemisetts, Serviteurs, Kragen und Manschetten und dito Knöpfe, Sport- und Turnerhemden, lein. Einsätze.

Die noch lagernden

neuen Herren- u. Damen-Fahrräder

verkaufen zu **jedem nur annehmbaren Preise.**

B. Fortmann & Co.,
Langestr. **21.**

Bau-Artikel und Maschinen-Geschäft.
Mosaik-Fussboden u. -Wandplatten.
Lokomobilen, Motorwagen, Motore, alle Arten Arbeitsmaschinen.

M. Schragenheim
Kreftingstr. 1 Bremen

Gleisanlagen zu Kauf und Miete. Fabrikat Arthur Koppel.

Ein
freudiges Ereignis

nennt man gewöhnlich einen Familienzuwachs. Doch wie oft hat der übermäßige Kindersegen schwere Sorgen im Gefolge. Zur Abwendung dieser lese man das Buch „Von der Frau – Für die Frau"! mit Tausenden von Dankschreiben gegen 50 Pfg. in Briefmarken (offen 30 Pfg.) zu beziehen von Frau **A. Hein** (früher Oberhebamme an d. königl. Universitäts-Frauen-Klinik) **Berlin** 218, Oranienstraße 65.

Gummiwaren, als: Schläuche, Schnüre, Mannlochband für Dampfkesseldichtung, Gummi-Platten, Ringe, Wasserstandsgläser und Stopfbüchsenpackung empfiehlt billigst

Robert Müller. Achternstr. 6.

Landesbibliothek Oldenburg

Gewinn

in geistiger und materieller Beziehung bringt das Zeitungslesen. — Wer über alles, was in der Welt vorgeht, schnell und gut unterrichtet sein will, der abonniere für

nur 1 Mark vierteljährlich

bei seinem Postamt oder Landbriefträger auf die **täglich** in 8 Seiten großen Formats erscheinende, reichhaltige, liberale

Berliner Morgen-Zeitung

nebst „täglichem Familienblatt" mit fesselnden Erzählungen, sowie **nützlichen Artikeln aus allen Gebieten,** namentlich aus der **Haus-, Hof- und Gartenwirtschaft. Sprechsaal. Briefkasten.**

Die grosse Abonnentenzahl: 150,000

ist der beste Beweis, daß ihre **politische** Haltung und das Vielerlei, welches sie für **Haus** und **Familie** an **Unterhaltung** und **Belehrung** bringt, großen Beifall findet. Im nächsten Quartal erscheint der vorzügliche Roman:

„Schwankende Liebe" von **Ferdinand Runkel.**

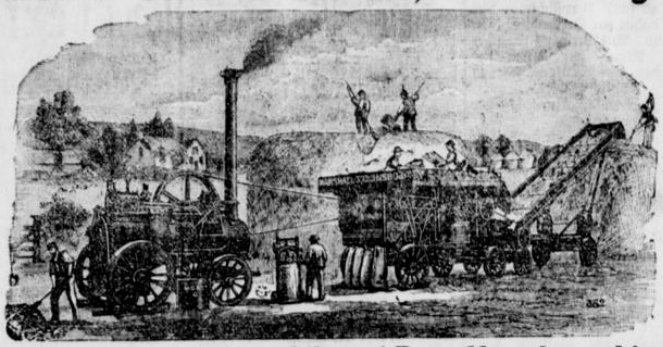
Probenummern gratis v. d. Exp. d. „Berl. Morgen-Zeitung", Berlin SW.

Annoncen in d. über ganz Deutschland am stärksten verbreiteten Blatte hab. erfahrungsgemäß **kolossalen Erfolg!**

A. Lythall, Hamburg, Kleine Reichenstrasse 7.

General-Vertreter von

Marshall Sons & Co. Ld., Gainsborough.



Grösste Fabrik der Welt für **Lokomobilen** und **Dampfdreschmaschinen.**
Prompte Lieferung sämtlicher Dreschgarnituren, sowie Reserveteile.

Oldenburg. Blaue Dachziegel, rechts und links Sorte, von meiner Ziegelei in Hude, halte bestens empfohlen. Langjährige Garantie.
Fr. Willms, Haarenesch str. 25.

Ein kolossaler Erfolg.

Winters Ventilations-Dauerbrand-Oefen Germanen wurden i. J. 1899 über **36,000** Stück und seit 7 Jahren über **150,000** Stück verkauft.

Wir liefern solche zu Fabrikpreisen. Listen gratis und franko.

B. Fortmann & Co., Langestr. 21.

Photographie!

Durch einen günstigen Gelegenheitskauf bin ich in der Lage, **Postkarten mit eigenem Porträt** zu besonders billigen Preisen abzugeben. Ich liefere, nur so lange der Vorrat reicht,

12 Visit-Bilder und 3 Postkarten mit eigenem Porträt für 3.75 Mk.

Bei Bestellung von 12 Kabinett-Bildern für 10 M. gebe **3 Postkarten gratis.**

Atelier Urban, Achternstr. 2.

Bitte die Postkarten im Schaukasten Achternstrasse 2 zu beachten!

Für e. Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

welche sehr gut eingeführt, wird ein **Vertreter** gesucht. Hohe Provision wird zugebilligt. Offerten unter **S. 528** sind in der Exped. d. Bl. abzugeben.

7. Thüringische Kirchenbau-Geld-Lotterie

zur Restaurirung der Liebfrauenkirche zu Königsberg in Franken.

Hauptziehung 10. u. 11. Octbr. 1900

Höchstbetrag im günstigsten Fall 75000 M.

Eine Prämie von **50000 M.**
Erster Hauptgewinn **25000** „ etc.

Loose à **M. 3,30** (Porto und Liste 30 Pfg. extra) auch gegen Nachnahme empfiehlt und versendet **Carl Heintze in Gotha**

und zu haben hier am Orte bei allen durch Aushang kenntlichen Verkaufsstellen.

Regen-Mäntel,
Pa. Fabrikat,
neu aufgenommen.
G. Potthast.

Dr. Brehmers Heilanstalt für Lungenkranke zu Görbersdorf in Schlesien.

Sommer- und Winterkuren gleiche weltbekannte Erfolge.

Chefarzt Dr. Carl Schloessing,
früher Assistent der Prof. v. Strümpellschen Klinik in Erlangen.

Prospekte kostenfrei durch

Die Verwaltung.

ARMOUR'S Fleisch-Extract

ist das ausgiebigste Präparat dieser Art

Zu haben in Colonial- u. Delicatesswaren-Geschäften.

ARMOUR & Co., grösste Schlachterei der Welt.

Kein Schwindel!

Schneidiger Schnurrbart!!

Wer diese schönste Zierde eines jeden Mannes noch nicht besitzt, der gebrauche mein weltberühmtes Bartwuchsmittel

„Kommelin".

Der Erfolg garantirt in einigen Wochen.

Preis pr. Dose Stärke I: 2 Mk., Stärke II: 3 Mk., im ungünstigsten Falle Stärke III: 5 Mk., Porto 30 Pfg., Nachnahme 20 Pfg. theurer. **Kein Bartwuchsschwindel, wie folgendes Anerkennungsschreiben beweist. Ein Herr Rud. Gräschel, Reichenberg,** schreibt am 25. August 1900: „**Bin in der angenehmen Lage, Ihnen mittheilen zu können, dass Ihr „Kommelin" bei mir den besten Erfolg gehabt hat; sage Ihnen dafür meinen besten Dank. Mein Friseur ist ganz verblüfft v. der Wirkung Ihres Erzeugnisses u. bitte um Zusendung einer Dose Stärke III u. s. w.**" Nur all. echt z. bezieh. **v. Robert Husberg, Neuenrade Nr. 18, Westfalen.** Bei Nichterfolg Betrag zurück.

Feine oberländische **Speisekartoffeln** in schöner Ware empfehle zu billigsten Preisen.

Carl Fischbeck.
Fernsprecher 326.

Sämtliche **Reparaturen** an allen Arten Zithern 2c. besorgt korrekt
A. Brandhorst, Ziegelhofstr. 52.

Gummiwaren-Spezial-Haus.
Sämtl. Gummiwaren.
Preislisten gratis und franko.
O. Lietzmann Nachf.,
Berlin C., Rosenthalerstr. 44.

Champagner
Hochheimer **Burgeff** Aeltestes Haus
Grün Etiquette - Extra-Qualität
Gegr. 1837.
Zu beziehen durch alle Weingrosshandlungen.
Burgeff & Co. Hochheim a/M.

Schütze deine Frau!

Das für jede Familie wichtigste Buch über garantiert sich. **hygien.** Schutzmittel sendet diskret verschl. gegen 50 Pf. in Briefm. (off. 30 Pf.) Klara Rosenthin, Berlin 210, Dresdener Str. 56.

Empfehle mein **Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaren-Lager.**

H. Martens,
15, Mottenstr. 15.

Aeltere Sachen bedeutend unter Preis.

Zweistock mit Souterrain, Erker, Balkon zu 14,300 resp. 15,400 M. zu verkaufen.

Anfragen unter **S. 442** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Billig zu verkaufen ein **kupferner Kessel,** passend als Wasch- od. Viehkessel, und ein gut erhaltenes **Fahrrad.** **K. Brokop,** Wallstr. 6.

Stahlpanzer-Geldschränke,
feuer-, sturz- u. diebessichere Fabrikate 1. Ranges.
J. C. Petzold,
Geldschrankfabrik Magdeburg.
Preise außerordentlich billig.
Illustrierter Katalog kostenfrei.

Heu u. Stroh
offeriert billig waggonweise jeder Bahnstation **Josef Menke,**
Nutteln b. Cloppenburg.

Billig zu verkaufen ein **Gasofen.** Näheres durch die Exped. d. Bl.

Ind Sie Taub??

Jede Art von **Taubheit** und **Schwerhörigkeit** ist mit unserer neuen Erfindung heilbar; nur Taubgeborene unkurirbar. — **Ohrensausen** hört **sofort** auf. Beschreibt Einen Fall. Kostenfreie Untersuchung und Auskunft. Jeder kann sich mit geringen Kosten zu Hause selbst heilen.
Dir. Dalton's Ohrenheilanstalt,
506 La Salle Ave., Chicago, Ill.

Helene Horwege, Hebamme, Johannisstr. 3.

Empfehlen uns zum **Schneidern** in und außer dem Hause.
Geschw. Siebers, Sonnenstr. 27.

Damen f. diskr. liebev. Aufn. bei Frau **Kühl,** Heb., Osnabrück, Rosenplatz 24. Schöne fr. Lage, gr. Garten.

Alte stets großes Lager in: Oefen, Sparherden, Waschkesseln, Fenstern 2c. zu sehr billigen Preisen.
C. Classen,
Eisengießerei. — Nadorst.

Rastede.
Für Einlagen auf Bankschein mit 6monatl. Kdg. und wechselndem Zinsfuß vergüten wir z. Zt.
4%.
Rasteder Bankverein
H. zur Windmühlen.

Massiv goldene Trauringe,
8kar. (333 gestempelt, von 5—8 M.,
14kar. (585 gest.) von 9—12 M.
H. G. Wilhelmis Nachf.
Achternstraße 6.

Kupferne und messingne Einmache-Kessel und -Töpfe empfiehlt **Robert Müller. Achternstr. 6.**

Landesbibliothek Oldenburg

Act.-Ges. für Trebertrocknung, Cassel.

Dr. Fischer's Essig-Essenz

Bester Essig. Stärkster Haltbarster Essig.

Man achte auf Schutzmarke u. Namenszug.

Garantirt 80%, chemisch rein.

In Flaschen à ½ Liter zur Bereitung von 14 Flaschen Essig.

Dr. Fischer's Wein-Essig-Essenz.

mit feinstem Wein-Aroma.

Zu haben in allen Apotheken, Kolonialwaren-, Delikatess- und Drogen-Handlungen.

Schutz-Marke.

Altberühmte Mineralquelle I. Ranges.

Roisdorfer

Natürliches kohlensaures Tafelwasser

Hervorragend durch ungemein lieblichen, angenehmen Geschmack und leichte Verdaulichkeit.

Von ärztlichen Autoritäten empfohlen in allen Fällen von Schleimerzeugung des Magens, der Därme, der Lunge, sowie bei Leber- und Milz-Affektionen.

Altberühmte Quelle

analysiert von:

Professor Bischof 1825. Professor Freytag 1876.

Alleinverkauf:

Aug. Heins,

Oldenburg, Kanalstrasse 6.

Heile sicher unt. Garantie m. meinem Pflanzen-Heilverfahr. Lungen-, Magen-, Halsleiden, Rheumatismus, Influenza, Schlaflosigkeit usw. Am liebsten sind mir Kranke, wo kein Arzt mehr helf. kann. Nur nach vollst. Heilung wird ein freiwill. Honorar beanspr. Tägl. Dankschr. Näh. geg. 10 Pfg. Rückporto.

Fr. Westphal, Berlin, Pritzwalkerstr. 16.

Willy Maas,

Hofphotograph F. Titzenthaler Nachf.,

Oldenburg, Theaterwall 15,

empfiehlt sich zur Anfertigung

aller Art Photographien

in moderner künstlerischer Auffassung und Ausführung.

Spezialität:

Vergrösserungen in Kreidemanier.

Prämiiert: Goldene Medaille.

Hurrah! Wichse ohne Schwefelsäure

Diamant-Grafit-Wichse

von **Rud. Starcke, MELLE** in Hann.

ist die allerbeste!

sie putzt am leichtesten, konservirt das Leder, ist im Gebrauch am billigsten. Käuflich in den Kolonialwaren- und Drogengeschäften.

St. Julien Cabarrus, p. Fl.		100	Pfg.
Samos (spez. f. Frauen u. Kinder),	„ „	90	„
Ital. Rotwein	„ „	75	„
Ungsteiner	„ „	65	„

Bei Abnahme von 10 Fl. per Fl. 5 Pf. billiger.

Portwein per Fl. 1.50, 2, 2.50, 3 Mk., Kognak per Fl. 2, 2.50, 3, 3.50 Mk., Rum, Kirsch, Pfeffermünz, Doppelkümmel per Fl. 60 Pf., empfiehlt

Gustav Lohse Nachflg.,

(Telephon 150.) Inh.: Heinrich Eilers.

Für Oldenburger gut erhaltene

Briefmarken

auf ganzem Brief zahle folgende sehr hohe Preise 1851 ½ Sgr. grün 16 ℳ, ½ Thr. rosa 1.50 ℳ, ½ gelb 2.00 ℳ, 1858 ½ Grosch. grün 100 ℳ, 2 rosa 16 ℳ, 3 gelb 18 ℳ, 1860 ½ Grosch. orange 75 ℳ, ½ grün 25 ℳ, ½ braun 16 ℳ, 1 hellblau 3 ℳ, 2 rot 10 ℳ, 3 gelb 12 ℳ.

Auch Ankauf ganzer Sammlungen.

Karl Lambrecht, Staufstr. 18.

Vorbereitung für das Einj.-Freiw.-, Primaner-rc. Examen, für jede Gymnas.- u. Realklasse, sicher, billig, schnell im Pädagogium **Bad Liebenstein,** S.-M. Beste Erfolge, stete Aufsicht. Individuelle Behandlung.

Modell-Ausstellung.

Am 15. d. Mts. findet die Eröffnung meiner Modell-Ausstellung in Herbst- und Winterhüten statt.

Dieselbe enthält hervorragend schöne Sachen zu mäßig. Preisen.

Jacob Heinrich Eilers,

Achternstraße 44.

Ohne Berufsstörung werden offene

Beinschäden,

Krampfader-Geschwüre, Hautkrankheiten, Asthma von mir geheilt.

Fr. Berwald, Oldenburg, Bahnhofsplatz 1a.

Gummi-Waren

jeder Art versendet **R. Lewitt, Berlin N. 58,** Wörtherstr. 44.

Preisliste **gratis** u. **franko.**

Einjähr.-Examen

Institut Dr. Goldmann, Hamburg, Burstah 34.

999 Schüler best. seit 1871

— 17 im März d. J. —

Vorzügl. Pens. Energ. Förderung.

5. Oktbr. Beg. d. Semesters.

Prosp. auf Verlangen.

Selbstverschuldete Schwäche der Männer, **Pollut.,** sämtl. **Geschlechtskrankheiten** behandelt schnell u. gewissenh. n. 28jähr prakt. Erfahr. **Dr. Mentzel,** nicht approb. Arzt, Hambg., Seilerstr. 27 I. Ausw. briefl.

Sie danken mir gewiss, wenn Sie nötzl. Belehrung über n. ärztlichen Frauenschutz „D. R. P." lesen. Versand grat. u. franko. Lehrr. Buch statt 1,70 Mk. nur 70 Pfg. **R. Oschmann,** Konstanz D. 50.

Gaskocher,

verschiedene, gebe billig ab.

Robert Müller, Achternstr. 6.

---

12 gebrauchte, gut erhaltene

Fahrräder

im Preise von 30—130 Mk.,

um zu räumen,

zu jedem annehmbaren Preise.

Otto Raven,

am Gertruden-Kirchhof.

Prima Lederriebriemen

empfehle in allen Dimensionen. Lieferung schnell, auch vom Lager zu billigen Preisen.

Robert Müller, Achternstr. 6.

Jagdgewehre, Munition.

Aug. Köppens, Büchsenmacher.

Torf!

Liefere besten schweren **Saterländer Grabetorf,** sowie **Preßtorf,** trocken im Schuppen lagernd, frei Verbrauchsstelle.

H. Ebkes,

Osternburg, Charlottenstraße 6.

In 1 Stunde werden Wringmaschinen-Gummiwalzen, welche unbrauchbar geworden sind, durch neue ersetzt, anderen Fehlern an der Maschine wird ebenfalls abgeholfen.

Robert Müller, Achternstr. 6.

Bade-Einrichtungen,

Badewannen, Kinderbadewannen, Zimmer-Klosetts für Torfmull und Wasserspülung empfiehlt billigst

Robert Müller, Achternstr. 6.

Eine wirtschaftliche Sünde

begeht jede Hausfrau, die ihre Wäsche noch mit Seife und Soda reibt, statt **Dr. Thompsons Seifenpulver,** Marke Schwan zu verwenden, das ohne mühsame Handarbeit, bei grösster Schonung der Stoffe die Wäsche zugleich reinigt und schneeweiss bleicht, also **Zeit, Arbeitskraft** und **Geld** erspart.

Fabrik v. Dr. Thompsons Seifenpulver, Düsseldorf.

Prüfet Alles und behaltet das Beste!

C. Lücks Gesundheits-Kräuter-Honig

Das Allerbeste und Gesundeste seiner Art! — Ueber 500,000 Familien gebrauchten es! — Fast 60 Jahre bewährt! — Ein Beweis für Güte, Solidität und ungewöhnliche Eigenschaften! — Etwas reelles, vorzügliches Haus-, Hilfs- und Linderungsmittel! — Sollte in keinem Handbuch fehlen! — Ueberraschend günstige Erfolge! Freiwillig erhaltene, glänzende Anerkennungen, massenhafte Tonschreiben!

Name, Etikette und Verpackung genießen weitestgehenden Schutz des kaiserlichen Patentamtes. Bekannt als bestes, wirksamstes Linderungsmittel bei Husten jeder Art, Kinderhusten, Keuchhusten, Stickhusten, Krampfhusten, Rheinhusten, Bluthusten, Verschleimung — auch der hartnäckigsten Art, Heiserkeit, Engbrüstigkeit, Erkältungsfieber, hustenstillend, reizmildernd, entzündungswidrig.

Als Genuß-, Nähr- und Praktmittel bei magenschwachen und schwächlichen Personen, Bleichsucht, Blutarmuth, Influenza, Schwindsucht.

Bestandteile: 500 gr. Honig, 30 gr. Blutwurzelsaft, 30 gr. Gentianen-Wurzel, 30 gr. Kalmuswurz, je 1/2 kg. Perlmoos, Isländisch Moos, Eibisch, Süßholz, Hirschzunge, je 1/2 kg. Hanfsamen, Leinsamen, Fenchelsamen, Anisamen, Kümmel, Veilchenwurzel und Schwarzwurzel.

Verkleinerte Abbildung der rothen Verpackung.

von ganz besonderem Wert. Hat seine Probe millionenfach bestanden. Beständig wachsende Absatzziffern.

Die echten Lücksschen Kräuterpräparate der alten bekannten und bewährten Firma C. Lück in Colberg sind anerkannt gute Hausmittel, welche sich infolge ihrer Wirksamkeit und Reellität die ganze Welt erobern.

Man fordere umsonst Gebrauchsanweisung von C. Lück, Colberg.

Preis: Flasche ℳ 1.—, ℳ 1.75 und ℳ 3.50.

Sollte in keiner Familie als erste Hülfe fehlen.

Echt nur in den Apotheken.

Packungen von anderem Aussehen wie nebenstehende verkleinerte Abbildung der rothen Umhüllung weise man als unecht zurück.

Es giebt keinen Ersatz für die echten Lücksschen Kräuterpräparate!

Es darf nur der C. Lücksche Gesundheits-Kräuter-Honig von C. Lück, Colberg, als echt verkauft werden!

Landwirtschaftl. Winterschule Wildeshausen.

Beginn des Winterhalbjahrs am 2. Novbr., morgens 10 Uhr.

Diesjähriger landw. Fachunterricht: Acker-, Wiesen- u. Weidenbau, Düngerwirtschaft.

Alles Nähere durch den Unterzeichneten.

J. Huntemann, Schulvorsteher.

Junker & Ruh-Oefen mit eingriffiger Zeigerregulirung sind unübertroffen!

Ueber **100,000** im Gebrauch.

Preislisten u. Prospecte gratis.

Junker & Ruh,

Eisengiesserei,

Karlsruhe i. B.

Alleinverkauf:

F. Remmers Nachfolger, Oldenburg.

Neu! Neu!

Den geehrten Damen von **Oldenburg** die ergebene Mitteilung, daß mir die Vertretung zum Vertrieb einer neuen imitierten **ohne alle Uebung** auszuführenden

Smyrna-Handarbeit,

sowie der dazu gehörenden bunten Vorzeichnungen

übertragen wurde. Ich unterhalte ein Lager in den zur Anfertigung dieser Arbeiten notwendigen Vorzeichnungen, sowie den dazu gehörenden Apparaten (Preis 1 ℳ 25 ₰) und erteile allen Interessenten **kostenlos** jede gewünschte Auskunft.

Indem ich Sie zur Besichtigung der Sachen ergebenst einlade, zeichne Hochachtend

Frau J. Rust,

Mottenstraße 24.

Gänzlicher Ausverkauf

meines hiesigen

Schuhwarenlagers

zu **jedem annehmbaren Preise** wegen Aufgabe.

F. W. Stärtzenbach, Langestr. 31.

Verantwortlich für die Redaktion: Dr. E. Höber, für den Inseratenteil: P. Radomsky. Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg